

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 36 (1929)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

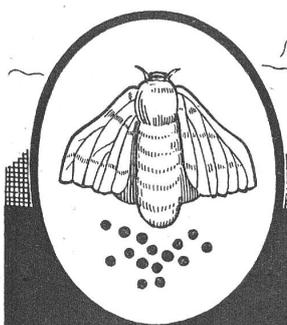
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE



SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

GEWERBE-AUSSTELLUNG ZÜRICH 1894: SILBERNE MEDAILLE — SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG GENÈVE 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide ♦ Schappe ♦ Kunstseide ♦ Baumwolle ♦ Wolle ♦ Leinen ♦ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ♦ Stickerei ♦ Hilfsindustrien ♦ Technik ♦ Handel ♦ Mode ♦ Sozialpolitik ♦ Unterricht**

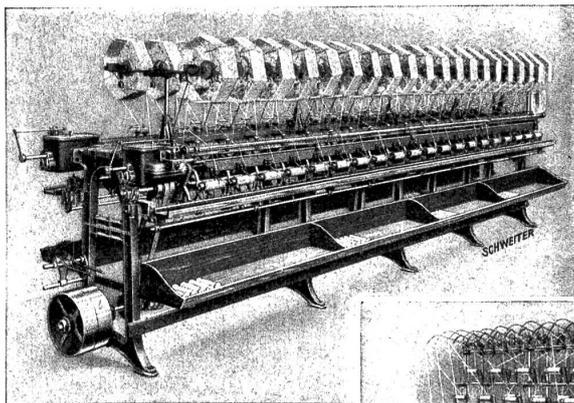
Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie — Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

SCHRIFTFÜHRUNG: REDAKTIONSKOMMISSION DES V.E.S.Z., A.D.S. UND V.E.W.W.

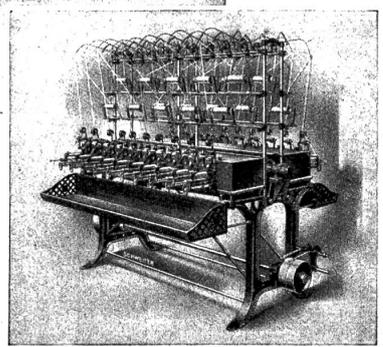
*Schweiter's
Hochleistungs-
maschinen.*

75 Jahre Erfahrungen sind für Sie die beste Garantie!

Vorbereitungs-
Maschinen für
die Textilindu-
strie, speziell für



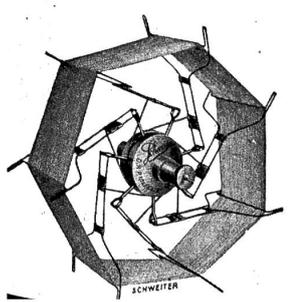
Pat. Spindellose Windmaschine Typ W.S.



Kreuzschuß-Spulmaschine Typ BUA. „Klein-Rapid“

Seide und Kunstseide

Verlangen Sie unsere Prospekte, Referenzen und Spulmuster! Demonstrationsräume in Horgen



Gegründet
1854

Maschinenfabrik
SCHWEITER-A.G.

Horgen bei Zürich



Vertretung für die deutsche Schweiz und den Tessin der Kugellagerwerke J. Schmid-Roost A.-G., Oerlikon

SRO

Vertretung von **GEORG MÜLLER, NÜRNBERG,** Spezialfabrik für kleine Kugellager

**KUGELLAGER
ROLLENLAGER**

3190

Alle gangbaren Typen
stets vorrätig

L. Kundert
ZÜRICH 1
LIMMATQUAI 34
TEL. HOTT. 87.17



Unübertreffliche

ISOLIERUNGEN

gegen Kälte- und Wärme-Verluste

für

Dampfkessel und Dampfleitungen
Zentralheizungs-Anlagen
Warm- und Kaltwasserleitungen
Kühl- und Eismaschinen-Anlagen
Kälteflüssigkeits-Leitungen

3034

Wanner & Co. A.-G., Horgen

Abteilung: Isolierungen

„Diatomit“
Gebrannte Kieselguhr-Schalen
und Steine

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

DIE VOLLKOMMENSTEN SPULEN



erzielen Sie nur auf einer
erstklassigen Maschine

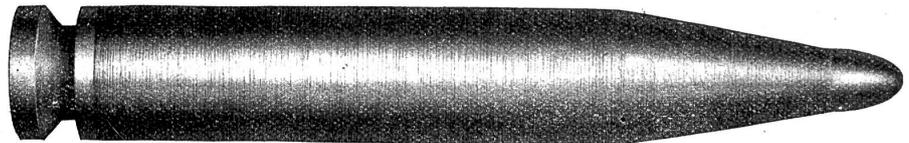
SCHÄRER SPULMASCHINEN

sind das Ergebnis jahrzehntelanger
Erfahrung und entsprechen den höch-
sten Anforderungen in Bezug auf

Höchstleistung
Geringe Betriebskosten
Einfache Bedienung

3117

Verlangen Sie bitte
ausführliche Offerte



SCHÄRER-NUSSBAUMER & CO.
TEXTILMASCHINENFABRIK • ERLNBACH-ZÜRICH

40.000

40.000

VOIGT Spulmaschinen

für die gesamte Textilindustrie

3192

Spezialitäten:

Hochleistungs-
Cannettenspulmaschinen
für Kunstseide
Garnspulmaschinen
Flaschenspulmaschinen
Anfeucht- und
Ausschwingmaschinen
für Schußgarnspulen

General-Vertreter

Fritz Holzach

Maschinen, Apparate und Utensilien
für die gesamte Textilindustrie

Zürich 6, Neue Beckenhofstr. 55

Telephon: Limmat 20.55

RUDOLPH VOIGT

MASCHINENFABRIK

CHEMNITZ

GEGRÜNDET 1861

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

3023

Coventry-

Ketten für Antriebe

Vertreter für die Schweiz:
O. P. Bomer, Ingenieur
Zürich 1, Schüpfengasse 29

Elektromotoren

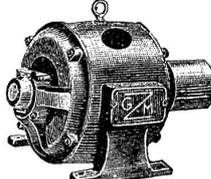
jeder Leistung

**Lieferung
Miete
Umtausch**

*Transforma-
toren
Apparate*

*Revision von
Personen- u.
Warenaufzügen
i. Abonnement.*

**Reparatur
Umwicklung
Neuwicklung**



**Elektromechanische
Werk-
stätten**
Gebrüder Meier
Zürich
Ausstellungsstr. 25
Tel. Selnau 73.32

Thun
Freienholz 10
Tel. 8-89

3169

Billige Webeblätter

für Seide, Kunstseide und Baumwolle.
Nur erstklassiges Material bei sorgfältigster Verarbeitung. 1 Blatt kostenlos zur Verfügung! Versand: zoll-, porto- und verpackungsfrei. Geschützte Rispeblätter für Kunstseide aus halbrunden Zähnen. Erbitten Anfrage in Dimension und Menge. Referenzen zu Diensten.

Max Lützner, Haan b. Elberfeld (Rheinl.)
Gegr. 1889

Jacquardkarten

für Web- und Wirkwaren in allen üblichen Stichen — Jacquardkartenverschlüsse — Schaffkarten mit unverwundlicher Metallverbindung — Jacquardkarten aus Stahl für alle Strickmaschinensysteme — Verstellbare Jacquardkarten

Otto Münnich * Chemnitz * Gegründet 1844
3194 Fernsprecher 457 38

Drechslerwaren

hauptsächlich kleine Artikel in Holz, Fibre, Monit etc. fabriziert

**J. Bietenholz, Drechslerwarenfabrik
Pfäffikon-Zürich** 3029

Liefere auch kleine Holzwaren in gefräster Ausführung

SOLCHE BÜRSTEN- WALZEN

*liefert als Spezialität
für die Textil-Industrie*

BÜRSTENFABRIK



W. WERZINGER
WILDENSWIL

**GEGR. 1846.
TELEPH. 1.06.
Fachmann. Beratung.**

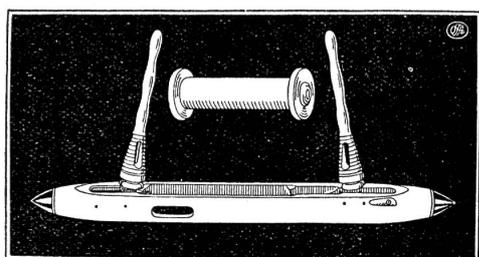
3101

Gegr. 1869

Holzspulenfabrik (Zug)

Julius Meyer, Baar

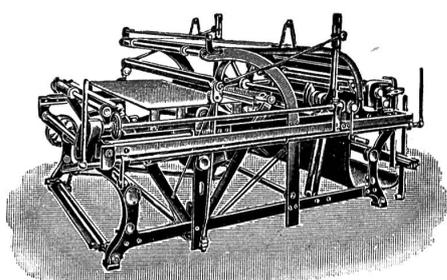
Filiale Säkingen (Baden)



liefert als Spezialität: **Zöppli** mit **Fühlerschlitz** sowie sämtliche **Randspulen** in ganz präziser und solider Ausführung.

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik

Zürich 7
Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT



Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander 2903
Sengmaschinen
Reihmaschinen etc.

Stofflegemaschinen, + Patent und Auslandpatente

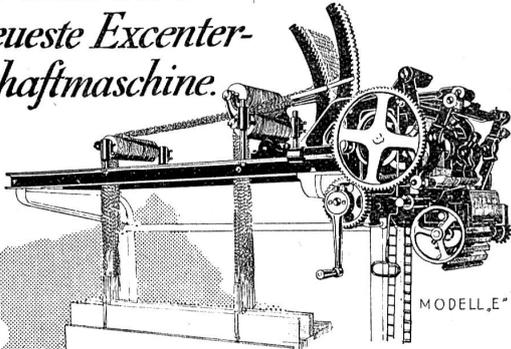
Webeblätter

für die gesamte Textilindustrie, fabriziert

Walter Bickel, Thalwil-Zürich
vorm. Aug. Furrer 3184 Telephone Nr. 95

Stäubli's

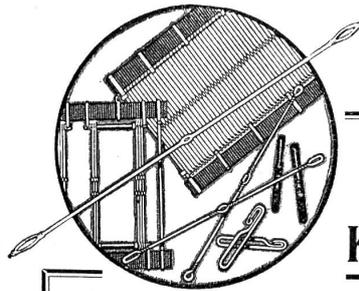
neueste Excenter-Schaftmaschine.



seitlich am Webstuhl angebracht
mit Schuss-Suchvorrichtung
Gebr. Stäubli & Co.

HORGEN (SCHWEIZ)

2860



**Weben Sie
Kunstseide?**

Dann verwenden Sie

„Groblitzen“

Es gibt keine besseren Litzen
für das Weben dieser heiklen
Ketten auf Schaft und
Jacquard



3027

GROB & Co., Aktiengesellschaft
Horgen



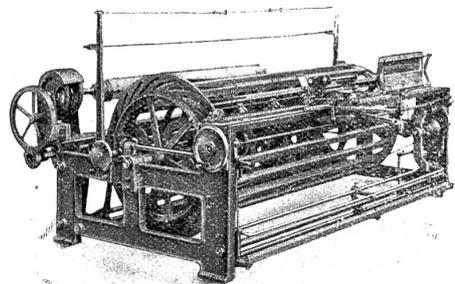
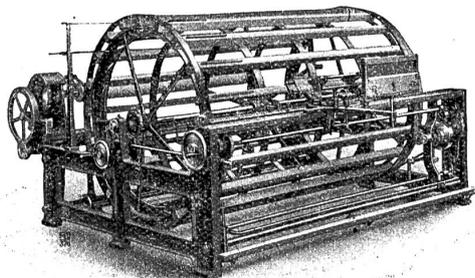
BENNINGER

Zettel-Maschinen

für Seide, Kunstseide, Baumwolle etc. mit großem und kleinem Haspel

Führend in Bauart und Leistung

3019

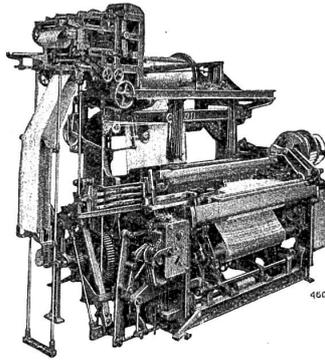


MASCHINENFABRIK BENNINGER A.-G., UZWIL (ST. GALLEN)

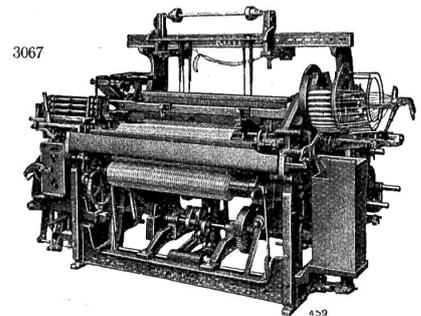
Immer mehr, immer billiger!

Das ist doch der Leitgedanke einer jeden Weberei, die Automatenstühle aufstellt oder aufzustellen beabsichtigt. Das war auch unser Leitgedanke, als wir vor etwa 30 Jahren den Bau von automatischen Stühlen aufnahmen, treu unserer schon damals führenden Stellung im Webstuhlbau. Heute erlaubt uns die Vollkommenheit unserer Webautomaten und un-

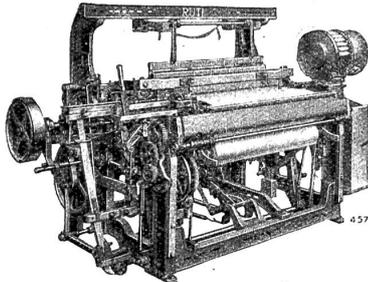
sere Erfahrung auf diesem Gebiet einen Schritt weiter zu gehen und beizufügen: „**immer besser**“, mit andern Worten: „**der Automatenstuhl für Qualitätswaren**“, weil er zu solch einer zuverlässigen Präzisions-Maschine geworden, daß es bei richtiger Regulierung und Wartung heute möglich ist, damit **Qualitätsarbeit** zu leisten, wie Qualitätsarbeit war diejenige, die ihn schuf.



4-schütziger automatischer Webstuhl für Frottierwaren, Modell BAWF/4, kombiniert mit Rütli-Schaffmaschine



4-schütziger Webautomat Modell BAW 4, für Buntwaren



1-schütziger Webautomat Modell BA

RÜTI

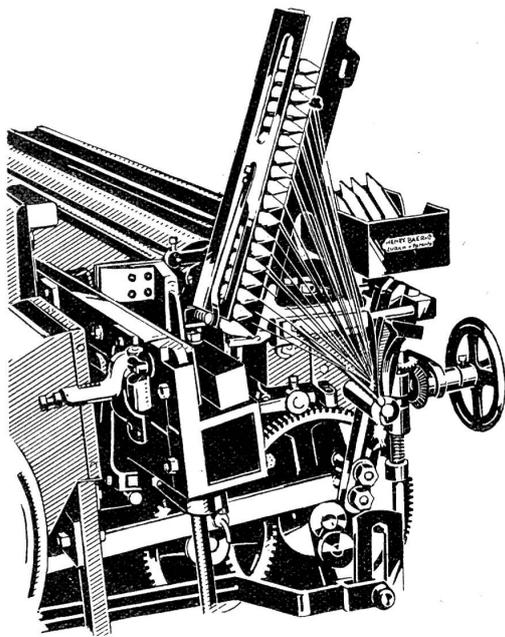
Maschinenfabrik RÜTI, vormals Caspar Honegger, RÜTI (Zürich)



Moderne Webereimaschinen und Webstühle für Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide etc. Ein- und mehrschütziges Webautomaten. Schaff- und Jacquardmaschinen

WICHTIG!

Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mech. **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.

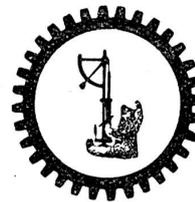


3020

Seidenautomat

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung

Muster-Weberei



Alle Auskünfte zu Diensten

Henry Baer & Co

Elisabethenstraße Nr. 12 **Zürich** Elisabethenstraße Nr. 12

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14, Tel. Limmat 8575

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon Hottingen 6800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die Rationalisierung der englischen Baumwollindustrie. — Der derzeitige Stand der französischen Kunstseidenindustrie. — Rationelles Rechnen der englischen Zollfaktoren in der Seidenindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Vierteljahr 1929. — Internationale Seidenvereinigung. — Tschechoslowakei. Seidenzölle. — Rohseidenkonferenz in New York. — Ungarn. Luxussteuer. — Norwegens Bedarf an Baumwollgeweben. — Tunis als Absatzgebiet für Wirk- und Strickwaren. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat März 1929. Deutschland. Oesterreich. Jugoslawien. Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat März 1929. Ungarn. Rumänien. China. Japan. — Rohstoffe. — Neuzeitliche Beleuchtung in Spinnereien. — Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie. — Modeberichte. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Fachschulen. — Firmennachrichten. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten. Vereinsabend vom 6. April 1929. Generalversammlung. Stellenvermittlungsdienst. Monatszusammenkunft. — V. e. W. v. W. Hauptversammlung.

Die Rationalisierung der englischen Baumwollindustrie.

(Der Lancashire-Baumwolltrust.)

Von Dr. A. Niemeyer, Barmen.

Mit der Eintragung der Lancashire Cotton Corporation Ltd. sind die jahrelangen Bemühungen um eine Konsolidierung der notleidenden „amerikanischen“ Sektion der englischen Baumwollindustrie vorerst zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das öffentliche Interesse des In- und Auslandes, und zumal der Baumwollfachwelt, war seit langem auf die Entwicklung dieser einstmals in hoher Blüte stehenden, aber durch die weltwirtschaftlichen Umwälzungen der letzten 15 Jahre stark in Mitleidenschaft gezogenen „Amerika“-Baumwollspinnerei Englands konzentriert.

Wenn die „Amerika“-Sektion nun vor einiger Zeit den schon 1926 von Keynes befürworteten Plan einer trustartigen Vereinigung der Baumwollspinner in Angriff genommen hat, so kann man diesen Schritt in bezug auf die wirtschaftliche Mentalität wohl zunächst dahin beurteilen, daß in der englischen „Amerika“-Baumwollgarnproduktion die bisher vorherrschende „partikularische“ Einstellung ein für allemal verlassen und ein Bekenntnis zur Kollektivarbeit abgelegt worden ist, wie man es in einer solch grandiosen Äußerung in der britischen Textilindustrie wohl noch nie erlebt hat. Selbst die Eastern Textile Association Ltd., ein auch auf Banken und Schifffahrt übergreifender vertikaler Ausfuhrtrust, dürfte an dieses Gebilde nicht heranreichen. Welches Maß von Ueberwindung ein solcher Zusammenschluß in einem Lande mit einer tief verwurzelten und — es klingt paradox — zuweilen mit konservativer Strenge behüteten liberalen Wirtschaftsauffassung gekostet haben mag, kann man sich ungefähr ausmalen. Allerdings ist die Not der zwingende Schrittmacher gewesen, und ohne sie wäre der Begriff der „Rationalisierung“ als einer selbst auf Kosten der Eigenexistenz unter allen Umständen und mit allen Mitteln auf Verbilligung der Produktion drängenden wirtschaftlichen Zielsetzung möglicherweise noch nicht bis an die Tore der englischen Baumwollindustrie gedrungen.

Was Keynes 1926 geraten hat und was den Leitern der Cotton Yarn Association auch in den zwei Jahren des Bestehens dieser Organisation vorgeschwebt haben mag, das ist jetzt durch die Mithilfe der Bank von England, der entsagungsvollen Zustimmung von Gläubigern und Aktionären und gegen einen offenbar starken Widerstand zahlreicher ihrer Stellung ledig werdenden Direktoren und höheren Beamten der einzelnen Spinnereien zur Tatsache geworden: Der große Baumwolltrust, von dem man erwartet, daß er bis zum Ende dieses Jahres rund 100 Spinnereien mit einigen

sieben bis acht Millionen Spindeln und einer großen Anzahl Webstühlen unter einheitlicher Leitung umfassen und im Laufe der Zeit durch Ersparnisse im gemeinsamen Rohstoffeinkauf, in spezialisierter Produktion, in geschlossener Absatzorganisation und in einer konzentrierten Verwaltung eine solide Existenzgrundlage und gesicherte Zukunft der englischen „Amerika“-Baumwollspinner schaffen wird. Ob sich alle Hoffnungen, die man nicht nur in der Industrie selbst, sondern bei der ungeheuren Bedeutung der Baumwollindustrie für die wirtschaftliche Wohlfahrt Englands und bei der engen kapitalistischen und sozialen Verknüpfung der Industrie mit Börsen, Finanzwelt und Arbeitnehmerschaft allgemein hegt, ob alle diese Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, steht noch dahin. Jedoch hält ein so einsichtiger Beurteiler wie Keynes eine Ersparnis von 1—2 pence je lb bei den gröberen, und von mehreren pence bei den feineren Sorten und sonstige Kostenersparnisse in Einkauf, Verkauf und Verwaltung für durchaus begründet. Die außerenglische Baumwollindustrie hat allen Grund, mit stetiger Aufmerksamkeit den Auf- und Ausbau dieses Baumwolltrustes zu verfolgen, da eine gestärkte Konkurrenz der britischen Baumwollspinnerei selbstverständlich auf anderen Märkten sehr zu spüren sein wird.

Dem größten Uebel, der Ueberkapitalisierung der Spinnereien und der damit verbundenen hohen Belastung mit fixen Kosten, ist man bei der finanziellen Fundierung des Trustes erfolgreich zu Leibe gegangen, ohne Gläubiger und Aktionäre allzusehr vor den Kopf zu stoßen. Es wird von Interesse sein, über diesen Punkt, der wahrscheinlich sehr große Schwierigkeiten bereitet hat, Näheres zu erfahren. Die Londoner Textilfachschrift „The Drapers' Record“ läßt sich dazu von ihrem Korrespondenten in Manchester berichten. Wir bringen daraus die wichtigsten Gedankengänge in sinngemäßer Uebersetzung: Die Cotton Yarn Association habe anlässlich der Eintragung der Lancashire Cotton Corporation betont, daß das vorerst auf 100 £ bemessene Nominalkapital im Verhältnis zur Angliederung der Unternehmungen verstärkt werden würde. Ohne ständige Verbindung mit der Regierung, vor allem dem Handelsministerium und der Bank von England, und ohne ihre Hilfe wäre die Gründung schwierig, wenn nicht unmöglich gewesen. Es sei geplant, zu einem passenden Zeitpunkt neues Kapital durch Ausgabe von ersten Obligationen aufzunehmen,

während in der Zwischenzeit die Bank von England für die Bereitstellung der erforderlichen flüssigen Mittel sorgen werde. Die ursprünglichen Vorschläge der Cotton Yarn Association seien im Prinzip nicht geändert worden; nur hätte man statt der vorbehaltlos mit 5½% zu verzinsenden Schuldverschreibungen, die im Verhältnis zum Wert der aufzunehmenden Spinnereien ausgegeben werden sollten, jetzt 5½prozentige „income debenture stock“ (also nur bei Erzielung von Gewinnen verzinslich) geschaffen, sodaß die Corporation von allen festen Zinslasten aus der Verschuldung der angeschlossenen Gesellschaften frei bleibe. (Bemerkung des Verfassers: Hier liegt jedoch eine grundlegende Abweichung vom ursprünglichen Plan vor, ohne die eine Sanierung wahrscheinlich überhaupt als unmöglich angesehen werden mußte.) Viele Gläubiger der Spinnereien hätten ihre Zustimmung zu dieser Regelung gegeben, ein wertvolles Entgegenkommen, das besonders von seiten der Banken, der größten Gläubiger, in dem Wunsche geübt worden sei, die Spinnerei-Industrie wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Sobald die erforderliche Zahl von Gesellschaften angegliedert sei, würden zu den ersten fünf Direktoren mindestens vier weitere ernannt werden.

Außerdem sei die Einsetzung eines beratenden Ausschusses geplant, der wahrscheinlich aus drei Spinnern bestehen würde.

Soweit der Korrespondent der oben genannten Fachschrift. Inzwischen ist nach einer Meldung des „Konfektionär“ die Einsetzung von drei Spinnereifachleuten in die Trustleitung erfolgt, die man wahrscheinlich als den vorhin genannten Ausschluß ansprechen darf. Damit dürften zunächst die formellen Voraussetzungen zur Ingangbringung des Spinnereitrustes erfüllt sein.

Die weitere Ausgestaltung wird gewiß nicht ohne Schwierigkeiten abgehen, vor allem, wenn die Abschätzung der aufzunehmenden Werke und Konzerne zur Debatte steht und die mehreren hundert Spinnereidirektoren ihre Opposition fortsetzen sollten. Aber auf der anderen Seite wird die Mitarbeit der Banken als Großgläubiger manchen Widerstand gegen die neue Organisation zu brechen vermögen, sodaß mit dem Erstehen eines mächtigen und, soweit man nach den vorliegenden Nachrichten zu urteilen vermag, nicht nur horizontal, sondern auch sehr stark vertikal durchgebildeten Trustes in der „amerikanischen“ Baumwollspinnerei Englands gerechnet werden muß, der den Grundsatz unbedingter Wirtschaftlichkeit auf seine Fahnen geschrieben hat.

Der derzeitige Stand der französischen Kunstseidenindustrie.

Von Dr. E. Kaernbach, Paris.

Obwohl die Lage in der französischen Textilindustrie während des vergangenen Jahres im allgemeinen keine sehr günstige war, hat die Entwicklung der Kunstseidenerzeugung die Erwartungen übertroffen. Dies weist mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß die Kunstseide auf dem hiesigen Textilmarkte berufen ist, andere Rohstoffe in sehr weitgehendem Maße zu ersetzen. Die Handelskammer von Lyon hat die Erzeugung an Kunstseidengeweben der dortigen Industrie schon für das Jahr 1927 mit 1087 Millionen Franken bewertet, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Ziffer im vergangenen Jahre eine sehr gewaltige Erhöhung erfahren hat, wobei aber zu bemerken ist, daß sich diese nicht etwa auf Kosten der natürlichen Seide vollzog, sondern zum Nachteile der Baumwolle, die, wenn man die Gewichtsmengen vergleicht, schon vor dem Kriege dort in größerem Umfange verarbeitet worden war als die Seide. Die Kunstseide hat in Lyon eine so mächtige Verbreitung gefunden, daß diese Stadt heute nicht nur der Mittelpunkt der französischen Seidenweberei, sondern auch ein sehr bedeutendes Zentrum der Kunstseidenspinnerei ist. Dieser neue Rohstoff hat sich aber nicht nur Lyon erobert. In St-Etienne ist ihm heute die Hälfte der Webstühle gewidmet, in Roubaix hat sich der Bedarf seit den ersten Anfängen, die in das Jahr 1927 fallen, mehr als verzehnfacht, in Troyes beträgt der Verbrauch ebenfalls ein Vielfaches von dem der letzten Jahre, und selbst in der Tüll- und Spitzenindustrie von Calais und Caudry ist die Kunstseide unentbehrlich geworden.

Die Statistiken über die Gesamterzeugung an Kunstseide in den einzelnen Ländern weichen in der Regel sehr wesentlich voneinander ab, sodaß es nicht leicht ist, sich über die Produktionsbewegung ein zuverlässiges Bild zu machen. Der Vergleich des in letzter Zeit gebrachten Zahlenmaterials hat ergeben, daß die Gesamterzeugung in Frankreich für das Jahr 1927 auf 9 bis 13,6 Millionen Kilogramm, und für das Jahr 1928 auf 12,2 bis 18,3 Millionen Kilogramm geschätzt wird. Unserer Ansicht nach ist sie mit ungefähr 15 Millionen anzusetzen, wonach sich Frankreich mit etwas weniger als 10% an der Weltproduktion, in der es den 5. Rang einnimmt, beteiligen würde. Die gegenüber dem Jahre 1927 erzielte Produktionszunahme kann man annähernd mit 20% beziffern.

Ueber den Außenhandel in Kunstseidengarnen bringen die französischen Zoll-Statistiken folgende Zahlen:

	1926	1927	1928
Einfuhr	985,500 kg	433,100 kg	519,000 kg
Ausfuhr	1,089,400 kg	4,843,700 kg	5,044,500 kg

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Einfuhr gegenüber 1927 zugenommen hat, aber unbedeutend ist, während die Ausfuhr ein Drittel der hiesigen Produktion darstellt. Es

hat somit den Anschein, als wollte auch die Kunstseidenerzeugung der Entwicklung der übrigen französischen Textilindustrie folgen, in der die Ausfuhr von jeher eine überaus große Rolle spielte.

Um die Preisbildung auf dem hiesigen Kunstseidenmarkte während der abgelaufenen Geschäftsperiode richtig zu beurteilen, muß man auf die des Jahres 1927 zurückgreifen. Nimmt man die Stärke von 150 Denier zur Berechnungsgrundlage, so stellt man fest, daß die Kurse vom April 1927 bis zum August um über 10% gestiegen sind und sich dann ungefähr bis zum Juli des vergangenen Jahres auf der gleichen Höhe gehalten haben. Die erwähnte Nummer wurde damals mit ungefähr 50 Franken notiert. Im Laufe des zweiten Halbjahres stellte sich beim Schuß eine Baisse von 7 Franken und bei der Kette eine von 3 Franken ein. Man hat diese Preispolitik der hiesigen Kunstseidenindustrie als eine Abwehrmaßnahme gegen den ausländischen Wettbewerb angesehen und dürfte in dieser Behauptung nicht fehlgehen. In letzter Zeit stellte man einestheils einen weiteren Preisrückgang und andernteils ein Anwachsen der Differenzen der Notierungen fest, woraus man schließen kann, daß sich das Einverständnis zwischen den Großproduzenten etwas gelockert hat. Der Abwärtsbewegung unterlagen aber in der Regel nur die feinen und groben Nummern, während die mittleren Stärken unverändert blieben.

Was die Entwicklung des organischen Aufbaus der französischen Kunstseidenindustrie während des abgelaufenen Jahres anbetrifft, so kann man sagen, daß sie in der Ausführung der beiden Hauptpunkte ihres Programms, die in dem Bau neuer Fabriken und in der Förderung der Interessenverketzung zwischen den einzelnen Gruppen bestehen, ein gutes Stück Weg zurückgelegt hat. Diese Erfolge sind umsomehr anerkennenswert, als das gesamte französische Wirtschaftsleben und insbesondere die Textilindustrie im Jahre 1928 unter den Nachwirkungen der Stabilisierung des Frankens schwer zu leiden hatte. Die verringerte Verdienstmöglichkeit einestheils und die Wiederherstellung des Vertrauens in die heimische Währung andernteils haben die Spartätigkeit neuerdings zur Entfaltung gebracht, sodaß man so ziemlich in allen Zweigen des hiesigen Geschäftslebens einen wesentlichen Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen hatte. Die übrige Textilindustrie konnte den auf diese Weise entgangenen Gewinn durch eine Vermehrung der Ausfuhrgeschäfte teilweise wettmachen. Diese Möglichkeit war aber der Kunstseidenerzeugung verschlossen, da sich die hohen Zollmauern, die zum Schutz dieser überall noch jungen Industrie errichtet sind, in den Weg stellten.

Unter den Neugründungen ist vor allem die Société des Textiles chimiques du Nord et de l'Est zu erwähnen, die

das Ergebnis eines zwischen Kuhlmann und Agache Fils et Dollfus-Mieg geschlossenen Uebereinkommens darstellt. Die gleiche Gruppe hat auch im vergangenen Jahre die Kontrolle über die „Borviske Française“ erworben, die derzeit die Ausbeutung der Borzykovski-Patente zum Gegenstand hat. Hervorzuheben sind auch die Viscamine in Poucharra s. Bréda, und die von der Soie artificielle d'Amiens gegründete Soie de Lille. Bezüglich der wechselseitigen Beteiligung brachte das Jahr 1928 die Subskription der Hälfte der Aktien der Société Progil-Kuhlmann durch die Gruppe Gillet, die Beteiligung der Tubize Française und schließlich die Vereinbarungen der Gruppen Gillet-Bonheur und Viscose Carnot, um die moderne Fabrik der Société Nationale de la Viscose in Grenoble und der Soie artificielle d'Alsace in Colmar zu gründen.

Aber auch im Rahmen der alten französischen Gesellschaften sind gegenüber 1927 einige Veränderungen eingetreten. Die Société Lyonnaise vertritt in Frankreich die holländische Gruppe Enka und die Soie de Valenciennes hat ihre Operationen begonnen und soll die Aufgabe übernommen haben, der Gruppe Courtaulds die Soieries de Strasbourg einzuverleiben. Die französische Tubize, die British Artificial Silk hat die Soie de Compiègne erworben, die sich ihrerseits die Aubenton-Patente verschafft haben soll.

Trotz der zahlreichen Neugründungen und der Errichtung von Niederlassungen durch ausländische Gruppen beherrscht das Comptoir Français des Textiles artificielle mit ihren fünf Muttergesellschaften: Société Française de la Viscose, Soie de Givet, Soie artificielle d'Izieux, Société Ardéchoise de la Viscose und Société des Crins artificiels auch heute noch den französischen Kunstseidenmarkt. Im vergangenen Jahre waren ungefähr 85% der Gesamtproduktion in Frankreich durch diese Gruppe kontrolliert, wodurch sich ihre Bedeutung von selbst ergibt. Abgesehen von seiner erheblichen Be-

teilung an der Du Pont Rayon, lebt das Comptoir in bestem Einverständnis mit den die lateinische Gruppe der Viskose bildenden Gesellschaften (Viscose belge, Schweizer Viskose, italienische Gruppe der C. I. S. A.) und unterhält mit der Glanzstoff-Bemberg freundschaftliche Beziehungen, die durch eine Reihe von gemeinsamen Beteiligungen in verschiedenen Gesellschaften verfestigt sind.

Das Comptoir Français des Textiles artificiels ist an der Société National de la Viscose zu 25%, an der Soie artificielle d'Alsace zu über 50% und an der Rhodiaseta zugleich mit den Usines du Rhône zur Hälfte beteiligt. Auf die zuletzt genannte Gesellschaft setzt man zufolge des Werts ihrer Patente große Hoffnungen. Ihre Fabrik in Rousillon (in der Nähe von Lyon) hat im vergangenen Jahre eine Tagesproduktion von 6 Tonnen erreicht. Gegenwärtig steht in Lyon-Vaise eine neue Fabrik in Konstruktion, die eine Kapazität von 3 Tonnen pro Tag aufweisen wird. Man glaubt, schon in diesem Jahre eine Produktion von 9000 kg erzielen zu können und schließlich schrittweise die Höchstgrenze von 15 Tonnen zu erreichen.

Bezüglich der Errichtung neuer Industrien im Rahmen der unter der Kontrolle des Comptoires stehenden Unternehmungen ist noch zu erwähnen, daß die Soie Artificielle du Sud-Est den Bau einer zweiten Fabrik in Vaulx-en-Velin in Angriff genommen hat und die Cupro-Textile eine in Roanne konstruiert.

Zusammenfassend kann man also sagen, daß die Lage in der französischen Kunstseidenindustrie während des vergangenen Jahres, verglichen mit der anderer Länder und mit Rücksicht auf die nachteilige Einwirkung der Sanierungsfolgen eine verhältnismäßig günstige war, und daß man mit dem finanziellen und technischen Aufbau dieser Industrie ein gutes Stück vorwärts gekommen ist.

Rationelles Rechnen der englischen Zollfakturen in der Seidenindustrie.

Ermittlung des „Total dutiable weight“.

Da England bekanntlich seit dem 1. Juli 1925 auf alle Gewebe, die Seide oder Kunstseide enthalten, einen Schutzzoll erhebt, müssen die Gewichtsangaben für jedes einzelne Stück in englischen Gewichten gemacht werden. Weil nun aber die Färbereien das Stücknettogewicht meistens in Kilogramm angeben, müssen mit Hilfe von Tabellen die Kilogramm umgewandelt werden, was eine sehr zeitraubende Arbeit ist. Die erwähnten Tabellen geben das Gewicht in lbs., ozs. und drams an. Ein Stück von kg 6.260 ist z. B. lbs. 13 ozs. 12,81 schwer. Nachher muß durch die Addition der einzelnen Gewichte das Gesamtnettogewicht der ganzen Sendung gesucht werden. Zur Kontrolle werden dann auch die Totalkilogramm umgewandelt. Durch diese Doppelarbeit geht aber sehr viel Zeit verloren.

Wohl die meisten Färbereien wägen heute ihre Stücke mit automatischen Waagen, an denen das Gewicht an einer Skala direkt abgelesen werden kann. In unserem Betriebe richteten wir uns nun so ein, daß die Färberei auf ihrer Waage eine englische Gewichtsskala anbringen ließ und uns nun das Stückgewicht gerade in englischen lbs. und ozs. an gibt, unter Weglassung der drams, da wir gefunden hatten, daß durch das Auf- oder Abrunden der drams in ounces keine wesentliche Differenz entsteht. Dadurch haben wir uns den langwierigen Arbeitsvorgang der Umwandlung der Kilogramm und der zweifachen Addition der Kilogramm und der lbs., ozs. und drams erspart. Ganze lbs. und ozs. können mit einiger Uebung leicht auch auf unseren Dezimal-Rechenmaschinen addiert werden. Die drei letzten Stellen der Rechenmaschine werden für die ozs. verwendet. Ist z. B. das Totalgewicht folgender Stücke festzustellen:

lbs.	17	ozs.	9,
	17		13,
	17		9,
	17		10,
	17		9,
	18		—

so ist als Total auf der Maschine abzulesen 103 ozs. 50

Um nun aus der Summe der Ounzen (Sechszehntel) ganze lbs. zu erhalten, wird diese Zahl durch 16 dividiert. Der verbleibende Rest gibt die Anzahl der Unzen an, während der Quotient zu der Summe der ganzen lbs. addiert wird.

Viele Seidenfirmen verwenden für ihre Zollangaben den folgenden Stempel:

	lbs.	oz.	kos.
net weight:
Internal package:
Net, net weight:

TISSÜE

Total weight per yard: oz., grams.

	Percentage Weight	per yard	Ounze Weight	
Dutiable com-	Silk	% oz., grams.
ponents:	Artificial silk	% oz., grams.

	lbs.	oz.	kos.
Total dutiable weight:	Silk
" " "	Artificial

— FOREIGN —

Die auf diese Weise erhaltene Summe wird in die Kolonne „net net weight“ des vorstehenden Stempels eingesetzt. Um das „total dutiable weight“ zu erhalten, wird das net net weight mit der Anzahl der Prozente, die den Seiden- oder Kunstseidengehalt des betreffenden Gewebes angeben, multipliziert. Da wir nun aber das net net weight in lbs. und ozs. haben, müssen wir uns für diese Multiplikation folgender Tabelle bedienen:

Tabelle für die Umwandlung der Ounzes in Dezimalstellen des englischen lbs.

ozs.	Dezimalen	ozs.	Dezimalen
1	— .06250	9	— .56250
	— .09375		— .59375
2	— .12500	10	— .62500
	— .15625		— .65625
3	— .18750	11	— .68750
	— .21875		— .71875
4	— .25000	12	— .75000
	— .28125		— .78125
5	— .31250	13	— .81250
	— .34375		— .84375
6	— .37500	14	— .87500
	— .40625		— .90625
7	— .43750	15	— .93750
	— .46875		— .96875
8	— .50000	16	1.00000
	— .53125		

Ist z. B. das „net net weight“ = lbs. 162 ozs. 13

Dutiable component = 57% Artificial Silk

so ist das „total dutiable weight“:

lbs. 162 ozs. 13 = 162,8125 · 57 = lbs. 92,803125
= total dutiable weight lbs. 92 ozs. 13.

Bei der Rückwandlung der Dezimalstellen in ozs. geben die auf obiger Tabelle mit *Kursiv*-Schrift eingesetzten arithmetischen Mittel an, ob auf- oder abgerundet werden muß.

Auf diese Art können mindestens 50% an Zeit und Arbeitskraft erspart werden.

Ermittlung des Fakturenbetrages.

In der Seidenindustrie werden vielfach zur Ermittlung des Fakturenbetrages in englischer Währung sogen. „Ready Reckoners“ zuhelfe gezogen. Es sind dies Tabellen, die von einem Sechzehntel Penny bis zu einem Livre Sterling alle Preise enthalten. Ist z. B. der Fakturenbetrag für ein Gesamtmtrage von yds. 1827.7 zu sh. 7/6yd. auszurechnen, wird der Vorgang wie folgt zerlegt und die einzelnen Beträge aus dem Reckoner abgelesen:

Seite zu 7/6	Yards	1000.- = Lst. 375. -.-
		800.- = „ 300. -.-
		27.- = „ 10. 2. 6.
		-.7 = „ -. 6. 7.
		Total Lst. 685. 9. 1.

Es gibt nun aber Tabellen, die einen Preis in shillings und pence in Dezimalen des englischen Livre Sterling angeben:

Decimal of a Pound Sterling for each Shilling and Pence.

d. Dec. of Lst.	d. Dec. of Lst.	d. Dec. of Lst.
1 - .00416666	1 - .05416666	1 - .10416666
2 - .00833333	2 - .10833333	2 - .20833333
3 - .01250000	3 - .16250000	3 - .31250000
4 - .01666666	4 - .21666666	4 - .41666666
0 sh. 5 - .02083333	1 sh. 5 - .07083333	2 sh. 5 - .12083333
6 - .02500000	-.05 6 - .07500000	-.10 6 - .12500000
7 - .02916666	7 - .07916666	7 - .12916666
8 - .03333333	8 - .08333333	8 - .13333333
9 - .03750000	9 - .08750000	9 - .13750000
10 - .04166666	10 - .09166666	10 - .14166666
11 - .04583333	11 - .09583333	11 - .14583333

usw.

Obiges Beispiel läßt sich auf diese Art folgendermaßen ausführen:

Yards 1827.7 at sh. 7/6 yards =
1827,875 · —.375 = Lst. 685,453
= Lst. 685. 9. 1, wie vorhin.

Bei größeren Quantitäten ist darauf zu achten, daß, wenn der Dezimalbruch sich nicht schon vorher auflöst, mindestens 8 Dezimalstellen nach dem Komma für die Multiplikation zu verwenden sind, da sonst leicht Differenzen von 1—2 Pence entstehen.

Enthält der Preis einen Halfpenny, so wird das vorige Beispiel wie folgt ausgeführt:

Yards 1827.7 at 7.6 1/2 yards =
1827,875 · (-.37500000 plus -.002083333) =
1827,875 · —.37708333 = Lst. 689,26119
= Lst. 689. 5. 3.

Alle diese Rechnungen lassen sich mit Hilfe einer Rechenmaschine gewiß rascher ausführen als dies mit den Reckoners der Fall ist.

Die Zollämter verlangen für ausgeführte Seidenstoffe die Angabe der Squareyards. Die Manipulation ist in diesem Falle nun folgende:

1827,875 · —.96 (Stoffbreite)
— .914 = sq. yds. 1919.7

Der ganze Vorgang läßt sich sehr leicht vereinfachen, indem für die verschiedenen Stoffbreiten einfach die Zahl gesucht wird, die, mit der entsprechenden Anzahl yards vermehrt, die square yards ergibt. Diese Zahl erhält man, indem man die Stoffbreite durch —.914 dividiert. Bei einer Stoffbreite von

90 cm	wird mit	— .98468,
96 cm	„ „	1.0503,
38 in.	„ „	1.0555, (38 : 36)
50 in.	„ „	1.3888

multipliziert, um die Square yards viel rascher zu erhalten.
M. H.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Vierteljahr 1929:

	Ausfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	1885	13,199,000	281	1,439,000
Februar	1991	14,109,000	281	1,392,000
März	2001	14,043,000	315	1,568,000
I. Vierteljahr 1929	5877	41,351,000	877	4,399,000
I. Vierteljahr 1928	6686	44,103,000	996	5,391,000

	Einfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	697	3,325,000	15	134,000
Februar	561	2,714,000	21	184,000
März	603	3,275,000	24	227,000
I. Vierteljahr 1929	1861	9,314,000	60	545,000
I. Vierteljahr 1928	1481	8,261,000	62	628,000

Internationale Seidenvereinigung. Die diesjährige Delegierten-Versammlung der Internationalen Seidenvereinigung ist auf den 16. Mai nach Barcelona einberufen worden. Die Wahl

dieses etwas abgelegenen Ortes ist auf dringende Einladung der spanischen Delegation erfolgt und steht auch im Zusammenhang mit der Weltausstellung, die am 19. Mai in Barcelona ihre Tore öffnet.

Als wichtigste Verhandlungsgegenstände sind die Kontrolle der erschwerten Gewebe, die Vereinheitlichung der Usanzen für Grègen und gezwirnte Seiden und die Vorbereitung des dritten Internationalen Seidenkongresses zu nennen. Was die Erschwerung der Seidenstoffe anbetrifft, so handelt es sich um einen Vorschlag der Schweizerischen Delegation dahingehend, es möchten sich auch die Fabrikanten verpflichten, die von den Verbänden der Seidenfärbereien aufgestellten Höchstgrenzen einzuhalten und dies durch eine entsprechende Erklärung auf den Auftragsbestätigungen und den Rechnungen bezeugen. Hand in Hand damit würde die von den Färbereiverbänden schon bestehende Kontrolle über den Ausfall der Erschwerung weiter ausgebaut. Die Vereinheitlichung der Usanzen für Grègen und gezwirnte Seiden (ohne die Kreppgarne, für welche die Internationale Vereinigung schon Richtlinien aufgestellt hat) erweist sich als eine langwierige und mühsame Aufgabe, da versucht werden muß, einen Mittelweg zwischen den Usanzen von Zürich, Lyon und Mailand zu finden und endlich die Zustimmung der Importfirmen von ostasiatischen Grègen, der Spinner, Zwirner, Händler und Fabrikanten

zu erhalten. Ein Sonderausschuß wird der Delegiertenversammlung einen Entwurf unterbreiten, doch wird es natürlich nicht möglich sein, in Barcelona die Vorlage im einzelnen zu behandeln. Die beiden erwähnten Fragen werden auch den dritten Internationalen Seidenkongreß beschäftigen, der in Zürich stattfinden wird und für den vorläufig die ersten Tage September vorgesehen sind.

Tschechoslowakei. Seidenzölle. Die zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei am 2. Juli 1928 abgeschlossene Handelsübereinkunft, die eine bemerkenswerte Ermäßigung der tschechischen Zölle für Kreppgewebe bringt, ist endlich am 24. April 1929 in Kraft getreten. Die in diesem Vertrag Frankreich eingeräumten Zollermäßigungen finden auch Anwendung auf Erzeugnisse schweizerischer Herkunft. Bei den Seidenwaren handelt es sich um folgende neuen Ansätze:

T. No.	Neuer Zoll in Kc. je 1 kg	Bisheriger Zoll
242 Rohseide, auch Gespinst:		
schwarz	7.40	12.35
farbig	9.36	15.60
247 Seidene Gewebe:		
bestickt	140.—	210.—
248 Tülle, Gaze (auch gewebte Krepp und Flore), Spitzen und Spitzen-tücher:		
Tülle	132.—	168.75
Krepp, Gaze und Flor:		
a) roh:		
1. aus Kunstseide, ohne Bei-mischung von Seide oder Schappe	75.—	125.—
2. andere	95.—	125.—
b) gefärbt:		
1. aus Kunstseide	95.—	125.—
2. andere	115.—	125.—
c) andere (bedruckt):		
1. aus Kunstseide	105.—	125.—
2. andere	125.—	125.—
251 Seidene Samte	140.—	162.50
254 Posamentierwaren, aus Kunstseide	120.—	160.—
andere	150.—	160.—

Rohseidenkonferenz in New-York. Schon seit längerer Zeit sind Vertreter der nordamerikanischen Seidenweberei und der japanischen Rohseidenindustrie miteinander in Verbindung getreten, um eine Verständigung über die an die Rohseide zu stellenden Ansprüche und ihre Klassifikation herbeizuführen. Diese Bestrebungen stehen zum Teil im Zusammenhang mit den in den Vereinigten Staaten immer mehr um sich greifenden, neuen mechanischen Untersuchungsmethoden der Seide und wohl auch mit den durch die New-Yorker Seidenbörse befürworteten Standardisierungsmaßnahmen. Die Silk Association der Vereinigten Staaten hat nun den Wunsch, diesen Bestrebungen einen gegen früher erweiterten Rahmen zu geben, und ladet zu diesem Zweck die Seidenverbände Italiens, Frankreichs, der Schweiz und Großbritanniens, wie auch die in Frage kommenden Organisationen in Yokohama, Shanghai und Canton ein, an einer Konferenz teilzunehmen, die am 15. Oktober 1929 nach New-York einberufen wird. Als Verhandlungsgegenstände sind drei Punkte vorgesehen, nämlich:

1. Die Methoden der Konditionierung und Klassifikation der Rohseide;
2. Die Erfahrungen inbezug auf diese Methoden und die Klassifikation der Rohseide;
3. Die Merkmale und die Mängel der Rohseide, soweit sie in den Geweben und der verarbeiteten Ware zu Tage treten.

Die Konferenzteilnehmer werden ferner die Seidentrocknungsanstalten in New-York besuchen und neue Methoden und Apparate für die Prüfung und Konditionierung der Rohseide kennen lernen. Es sollen in New-York keine bindenden Beschlüsse gefaßt, sondern nur Meinungen ausgetauscht und Wünsche vorgebracht werden.

Was die Beteiligung der europäischen Seidenindustrie an-betrifft, so ist vorläufig diejenige Italiens zugesichert. Die Associazione Serica in Mailand legt großen Wert darauf, in New-York zu Worte zu kommen, nicht nur um Einblick in die neuen Ideen zu gewinnen, die in Amerika inbezug auf die Beurteilung und Bewertung der Seide Platz gegriffen haben,

sondern auch in der Meinung, dadurch das Interesse der nord-amerikanischen Seidenweberei am italienischen Erzeugnis zu beleben. Die Bestrebungen, die in Mailand für die Errichtung einer Seidenbörse nach dem Muster New-Yorks unternommen werden, mögen ebenfalls das Interesse der maßgebenden italienischen Kreise an der Konferenz erklären. Ob die übrige europäische Rohseidenindustrie Abgeordnete nach New-York entsenden wird, ist zurzeit noch ungewiß. Für die Schweiz kommt eine Teilnahme in dieser Form wohl kaum in Frage.

Ungarn. Luxussteuer. Ungarn hat seit einigen Jahren eine Luxussteuer eingeführt, von der jedoch nur ein Teil der Seidenwaren betroffen und die überdies vom Detailverkehr bezogen wurde. Am 1. April 1929 haben diese Maßnahmen eine erhebliche Verschärfung erfahren, indem die Luxussteuer auf 13% erhöht wurde und nunmehr einerseits von den einheimischen Fabrikanten und andererseits von der ausländischen Einfuhr erhoben wird. Dabei gilt für die ausländische Ware als Berechnungsgrundsatz, daß die Steuer vom Fakturenwert, zuzüglich Fracht, Spesen und Zoll, zu entrichten ist, während bei der inländischen Ware natürlich nur der Erzeugungswert in Frage kommt. Ein solches Verfahren bedeutet nichts anderes, als eine Benachteiligung des ausländischen Einführers gegenüber dem einheimischen Hersteller und eine indirekte, scharfe Zollerhöhung. Sollte ein solches Verfahren Schule machen und auf diese sehr einfache Weise jederzeit eine Erhöhung der Zölle Platz greifen können, so hätte es keinen Zweck mehr, die Zölle vertraglich festzulegen und für das Zugeständnis von Ermäßigungen, irgendwelche Opfer zu bringen. Es handelt sich hier zweifellos um eine Mißachtung der in den Handelsverträgen vorgesehenen, gleichmäßigen Behandlung des in- und ausländischen Kaufmannes, und es ist zu erwarten, daß die Regierungen der benachteiligten Staaten sich nicht stillschweigend mit diesem Zustand abfinden werden.

Norwegens Bedarf an Baumwollgeweben. Norwegen selber besitzt 23 Unternehmungen zur Herstellung von Baumwollgeweben, in denen gegenwärtig 2500 Arbeiter beschäftigt sind. Es werden besonders starke Waren hergestellt und nur eine Unternehmung in Oslo hat sich auf bedruckte Ware spezialisiert, ohne hierin größeren Umfang erreicht zu haben. Der Hauptlieferant ist England. Blauer Zwilch für Arbeiterkleidung wird von den Vereinigten Staaten geliefert und in Kaliko, Mousseline, bedrucktem Perkal für Hemden beherrscht Elsaß den Markt. Das übrige liefert hauptsächlich noch Deutschland sowie eine Reihe anderer Länder. In bedruckten Geweben ist England der Hauptlieferant und an zweiter Stelle steht Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß in letzter Zeit der englische Absatz nach Norwegen stark zurückging, während die deutschen Lieferungen entsprechend zunahmen. Im Jahre 1925 lieferte Deutschland 88,549 Kg. bedruckte Baumwollstoffe und 1926 102,877 Kg., England 1925 185,935 Kg. und 1926 154,330 Kg. Auch der schwedische Absatz fiel von 52,810 auf 38,123 Kg. In mehrfarbigen unbedruckten Baumwollstoffen haben die Vereinigten Staaten die Führung, welche 1925 348,592 Kg. lieferten und 1926 463,883 Kg. An zweiter Stelle steht England mit 174,034 Kg. für 1925 und 196,560 Kg. für 1926. Deutschland lieferte 1925 89,754 und 1926 129,885 Kg. Die Schweiz, welche 1925 noch gar nichts hatte liefern können, exportierte 1926 10,269 Kg. In einfarbigen und gebleichten Baumwollstoffen hat England den Markt ganz fest in der Hand und lieferte 1925 788,751 Kg. und 1926 767,510 Kg. Deutschland 1925 134,503 Kg. und 1926 130,881 Kg. Holland lieferte 1925 179,499 Kg. und 1926 217,688 Kg. und die Schweiz 1925 13,180 und 1926 13,232 Kg. In anderen rohen Stoffen lieferte England 275,443 Kg. und 1926 313,563 Kg., Estland 1925 143,153 Kg. und 1926 125,540 Kg., Holland 1925 128,825 und 1926 157,950 Kg., Deutschland 1925 55,724 und 1926 44,812 Kg. Der Gesamtimport in bedruckten Baumwollstoffen belief sich 1925 auf 398,915 Kg. und 1926 auf 379,970 Kg. In mehrfarbigen unbedruckten Stoffen 1925 793,629 Kg. und 1926 1,063,245 Kg. In einfarbigen oder gebleichten Stoffen 1925 auf 1,309,255 Kg. 1926 1,405,343 Kg. In rohen Baumwollstoffen betrug die Einfuhr 1925 771,648 Kg. und 1926 850,645 Kg. Baumwollene Stoffe, bei denen ¼ Quadratmeter mindestens 100 Gr. beträgt, zahlen für gebleichte und gefärbte Sorten 0,50 Kronen je Kg. Einfuhrzoll, Baumwollsamte 1,25 Kr., bedruckte Stoffe 0,90 Kr., mehrfarbige unbedruckte 0,75 Kr., einfarbige 0,60 Kr., gebleichte 0,50 Kr. und rohe 0,25 Kr. Diese Zollsätze werden gegenwärtig mit 50 % erhöht. L. Neuberger.

Tunis als Absatzgebiet für Wirk- und Strickwaren. Während für die eingeborene Bevölkerung die Wirk- und Strickwaren aus Baumwolle einen immer größeren Absatz zeigen, ist selbstverständlich der europäische Teil der Bevölkerung auch für Artikel aus allen anderen Materialien, vorzugsweise aus Kunstseide, sehr empfänglich. Man kann daher auf einen Absatz in allen den Artikeln rechnen, die bei uns gangbar sind, während die Eingeborenen ganz besondere Spezialwünsche an die Herstellung machen, wobei natürlich die Landbevölkerung sich noch viel weniger als die Eingeborenen in den Städten dem europäischen Geschmack anpassen. Um in ein gutes Geschäft zu kommen, soweit es sich um Ware für Eingeborene handelt, ist es also unumgänglich notwendig, sich deren Forderungen und Geschmack bei den vorgelegten Mustern schon absolut anzupassen, was um so leichter ist, als in ganz Nordafrika bei den Eingeborenen die Forderung an Wirk- und Strickwaren fast überall übereinstimmen. Der dortige Einzelhandel hat bisher noch nie einen so starken Umsatz in Wirk- und Strickwaren zu verzeichnen gehabt wie im Jahre 1928. Die Farbenwahl für die Landbevölkerung muß möglichst schreiend sein, was ziemlich auf alle Trikotagen zutrifft. 90 Prozent des Geschäftsumsatzes zeigt die baumwollene Ware, denn Wirk- und Strickwaren in Naturseide werden nur von der kleinen reichen europäischen Oberschicht gekauft, reinwollene Ware geht bei dem milden Klima nur sehr wenig und ein großer Umsatz steht nur den kunstseidenen Sachen bevor. In baumwollenen Socken und Strümpfen, Westen, Halstüchern usw. ist bei der Vorliebe für baumwollene Waren zurzeit enorm viel abzusetzen. Trikotagen für Damen mit oder ohne Ärmel aus Baumwolle sowie baumwollene Jerseyunterkleider, sogenannte amerikanische Hemden, Blusen, Mützen für Frauen, alles in Baumwolle, werden ungemein viel gekauft. Am beliebtesten sind bei der dortigen Frau Artikel aus mercerisiertem Baumwollgarn. Während früher Italien und Spanien die beiden Hauptlieferanten in Wirk- und Strickwaren nach Tunis waren, ist heute auf Grund der günstigen Einfuhrzollverhältnisse für französische Ware Frankreich der Hauptlieferant geworden.

Da sich aber im Jahre 1928, welches voraussichtlich den höchsten Importwert für Wirk- und Strickwaren, der bisher erzielt wurde, aufweisen wird, herausgestellt hat, daß auch heute für Tunis Volkskreise als Käufer von Wirk- und Strickwaren in Betracht kommen, die nur sehr niedrige Preise anlegen können, und sich daher mit ganz minderwertiger Qualität begnügen müssen, wird es in couranter Ware nicht schwer fallen, Frankreich trotz dem Zollvorzug starke Konkurrenz zu machen, weil die von Frankreich gelieferten Wirkwaren meist guter Qualität zu sein pflegen und demnach Preise erfordern, die einer guten Qualität entsprechen, aber von den meisten neu hinzugekommenen Konsumenten nicht aufgebracht werden können. Bei Export nach dort soll man daher nicht das Hauptgewicht auf erstklassige Ware legen, sondern auf Ware, die auf Massenkonsum berechnet ist. In dieser bietet Tunis im Augenblick ein geradezu glänzendes Absatzgebiet. Absolut erforderlich ist es hierbei, sich genau darüber zu orientieren, was bei der eingeborenen Bevölkerung beliebt ist. Uebrigens hat sich in letzter Zeit Frankreich schon mehr als bisher auch auf die Lieferung billiger Ware geworfen. In letzter Zeit gelang es Deutschland, in Tunis wieder zu größeren Geschäften zu kommen, nachdem es durch Italien, Spanien und Frankreich von dort verdrängt worden war. Von höchster Wichtigkeit ist schnelle zuverlässige Lieferung. Der dortige Einzelhandel ist nicht in der Lage, den Importeuren große Mengen abzunehmen, da sein Geldmangel nur sehr geringe Lagerbestände zuläßt, die er ständig schnell erneuern muß. Hierdurch ist schnelle Lieferung oft ausschlaggebender als der Preis. Ferner beklagt man sich lebhaft über die oft schlechte Verpackung. Auch durch sorgfältige Verpackung kann man viele dortige Abnehmer an sich ziehen. Bei besseren Artikeln wählt man vorteilhaft Postpakete zu 10 kg und bei großen Lieferungen mit Eisenband versehene feste Kisten. Bei Zahlungen nach 1 Monat pflegen 2—3 Prozent vergütet zu werden und sonst sind zwei bis drei Monate netto üblich. Wer in der Lage ist, 4—6 Monate Kredit zu gewähren, hat einen ungeheuren Vorsprung bei der dortigen Kundschaft. L. N.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1929:

	1929	1928	Jan.-März 1929
Mailand	509,315	649,777	1,404,240
Lyon	504,388	650,922	1,543,165
Zürich	62,912	91,919	222,689
Basel	23,435	23,905	85,013
St-Etienne	21,134	30,452	61,172
Turin	26,506	30,310	62,491
Como	21,947	30,491	62,905

Deutschland.

Eine neue Etappe in der Entwicklung der J. P. Bemberg A.-G. In Siegburg an der Sieg sind umfangreiche Fabrikanlagen im Bau, die den Rahmen für die geplante Produktionserweiterung der J. P. Bemberg A.-G. Barmen ergeben sollen. Das neue Werk, an dem bereits seit November v. Js. gearbeitet wird, soll eine Belegschaft von 1500 bis 1600 Mann aufnehmen.

Es ist selbstverständlich, daß die Siegburger Fabrik als das hochrationellste Werk der J. P. Bemberg A.-G. ausgebaut wird, wobei vorgesehen ist, daß die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen voll ausgewertet werden, um einen sicheren Erfolg zu verbürgen. Erst nach sehr eingehenden Erwägungen ist der Plan entstanden und gereift, abseits von den bisherigen Werken, aber doch in Reichweite der Zentralverwaltung ein ganz neues Werk entstehen zu lassen. Bei der ganzen Planung der Anlage ist auf das schöne Landschaftsbild der Gegend Rücksicht genommen worden; anstelle des sonst üblichen Wasserturms wird ein 55 mtr. hoher, viereckiger Turm errichtet, der später mit Lichtreklame versehen werden soll. Die Nebengebäude, wie Kesselhaus, Wasserwerk, Tanklager usw. werden sich harmonisch in das ganze Bild einfügen. Da die Fabrikation möglichst gleichmäßiges Licht in allen Räumen erfordert, werden Shedbauten errichtet, die infolge der Eigenart der Sägedach-Instruktionen

den Lichteinfall von Norden für alle Räume sichern. Neben den eigentlichen Fabrikationsräumen sind selbstverständlich auch Garderoben, Waschräume und Speisesäle vorgesehen, die in einem, den Shedbauten vorgelagerten zweistöckigen Gebäude untergebracht sind. Die Inbetriebnahme der neuen, umfangreichen Anlagen war für den Herbst d. Js. beabsichtigt. Indessen hat die ungewöhnlich starke Frostperiode, die sich auf mehr als drei Monate erstreckte, den Fortgang der Arbeiten sehr gehemmt.

Die Errichtung dieser neuen Anlage ist nicht nur ein Beweis dafür, wie günstig die Aussichten der Kunstseidenindustrie seitens der Leitung der J. P. Bemberg A.-G. beurteilt werden, sondern auch dafür, daß dieses bald 150 Jahre bestehende Unternehmen sich auf dem Wege einer weiteren kraftvollen Entwicklung befindet.

Oesterreich.

Zur Lage der Textilindustrie. Die geschäftlichen Verhältnisse der österreichischen Textilindustrie haben sich im Laufe des letzten Jahres im allgemeinen ungünstig gestaltet. Während die Baumwollindustrie im letzten Jahre noch unter dem Rückschlag zu leiden hatte, der sich aus der übermäßigen Wareneindeckung infolge der Rekordbaumwollernte des Jahres 1926 ergab, stand die Flachindustrie unter dem Drucke einer katastrophalen Rohstoffknappheit. Etwas stabiler war die Preisbewegung in der Rohwolle, während die Jutemärkte in lebhafter und das Geschäft zeitweilig erschwerenden Bewegung waren. Die österreichische Spinnereindustrie litt unter der geringen Aufnahmefähigkeit des innern Marktes. Aber auch die Baumwollwebereien haben allgemein mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. In Oesterreich ist die Weberei in bezug auf die Qualität noch nicht voll ausgebaut und hätte daher unter sonst günstigen Voraussetzungen die Möglichkeit einer entsprechenden Produktions- und Absatzentwicklung. Es zeigt sich, daß die verhältnismäßig ungünstigen Produktionsbedingungen einen Wettbewerb mit der übermäßigen

Auslandseinfuhr erschweren, sodaß sich der Ausbau dieser Industrie nur langsam und mit wiederholten Rückschlägen vollziehen kann. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den anderen Zweigen der österreichischen Webereiproduktion, also in den Schafwoll-, Leinen- und Seidenwebereien, welche in ihrer Kapazität durchaus hinter der Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes zurückbleiben und außerstande sind, den Importen erfolgreich zu begegnen. Es ist vom Standpunkte der österreichischen Volkswirtschaft gewiß zu bedauern, daß es während der zehn Jahre, die seit der staatlichen Umgestaltung verstrichen sind, noch immer nicht gelungen ist, die aus der Abtrennung der Sudetenländer entstandene Desorganisation der Textilproduktion zu beseitigen. Die Lücke, welche zwischen der Erzeugung der Halbfabrikate und der Ausrüstungsindustrie besteht, ist auch heute noch nicht ganz ausgefüllt, wodurch alle Zweige der Industrie in einem mehr oder weniger krisenhaften Zustand gehalten werden. Zwar ist die Notwendigkeit einer Anpassung der verschiedenen Produktionsgruppen schon seit langem allgemein erkannt worden, doch wurde bisher kein systematischer Versuch zur Erreichung dieses Zieles unternommen. Namentlich hat die Zoll- und Handelspolitik bisher auf diesem Wege nur zaghafte Schritte unternommen, die in der Hauptsache wirkungslos geblieben sind, was in der Importstatistik für das erste Halbjahr 1928 in geradezu erschreckender Weise zum Ausdruck gelangt. Wenn diese passive Haltung noch längere Zeit fortgesetzt werden sollte, so müssen sich hieraus schwerwiegende Folgen für die gesamte Textilwirtschaft ergeben. Für jene Zweige der Industrie, deren Leistungsfähigkeit über den internen Konsum hinausgeht — und dies trifft fast für alle Zweige der Textilindustrie mit Ausnahme der Webereien — wirkt sich der Mangel einer zielbewußten Exportförderung empfindlich aus. Dies gilt vor allem für die Druck-, sowie für die sonstige Veredelungsindustrie, ferner für die Strick- und Wirkwarenherzeugung, Spitzen- und Teppichindustrie und die Flecht- und Gummiwebwaren, Seidenbandbranchen usw. Alle diese Industrien sind von ihren natürlichen Absatzmärkten durch Zollmauern abgeschlossen und in der Umstellung auf andere Absatzgebiete durch ihre verhältnismäßig hohen Erzeugungskosten behindert. Die Lohnbelastungen, welche diese Exportindustrien zu tragen haben, sind — gerechnet auf die Erzeugungseinheit — durchwegs höher als in jenen Industriestaaten, mit welchen Oesterreich im Auslande konkurriert. Diese Erscheinung ist nur zum Teile auf die höhere soziale Belastung, zum anderen Teile aber auf die verhältnismäßig geringere Ausnützung der Betriebsmittel zurückzuführen. Es muß somit festgestellt werden, daß die österreichische Textilindustrie in einem schweren Existenzkampfe steht. Soweit sie auf den

inneren Markt angewiesen ist, wird sie durch übermäßige Importe in ihrem Bestand und demnach auch in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt; soweit sie ihre überschüssige Produktion exportieren muß, leidet sie dagegen unter den internen Betriebs- und Belastungsverhältnissen, sowie unter ihrer handelspolitischen Lage. P. P.

Jugoslawien.

Errichtung einer Kunstseidefabrik in Bosnien. Die Londoner Gesellschaft The Cornhill Issue Corp. (Konzern Imperial Chemical), die im Vorjahre 77% der Aktien der Holzdestillation A.-G. in Teslic erworben hat, gründete kürzlich in London eine Gesellschaft Chemical and Wood Industries Limited, mit einem Aktienkapital von 1 Million Pfund, gleich 276 Millionen Dinar. Zweck der neuen Gesellschaft ist die Ausbeutung der bosnischen Waldungen und Erzgruben, sowie die Errichtung einer großen, modernen Kunstseidefabrik. Die Destillation und die Erzeugung von Essigsäure geschieht nach den Plänen des Wiener Professors Suide. Die Fabrik wird in Teslic mit einem projektierten Kostenaufwand von 250,000 £ errichtet werden. P. P.

Die Textilindustrie Jugoslawiens, eine der rentabelsten Industrien des Landes, war noch vor dreißig Jahren fast ausschließlich Hausindustrie. Die maschinelle Ausgestaltung dieser Industrie nahm in Serbien und Slovenien ihren Anfang, und entwickelte sich nach dem Kriege im ganzen Lande; die Zahl der Webstühle stieg z. B. in Slovenien von 860 im Jahre 1914 auf 2200 im Jahre 1928. Die in den Jahren 1922 bis 1926 gegründeten Fabriken verfügen über 56,000 Spindeln, die Jahreserzeugung beträgt 3,8 Millionen Kilogramm Garne, 15 Millionen kg Gewebe, 3,4 Millionen Meter Leinwand. In Kroatien hob sich der Stand der Fabriken von einer Fabrik und einer Weberei im Jahre 1921 (zusammen 30,000 Spindeln, 1000 Webstühle und 1200 HP) auf 6 große Fabriken mit 45,000 Spindeln, 2 Webereien und 3500 HP. Die Baumwollindustrie umfaßt 21 Webereien und 6 Wirkereien mit 6000 Webstühlen, 120,000 Spindeln und 12,000 HP. Die Gesamtzahl der Spindeln beträgt 273,000. Die Einfuhr von Textilien betrug von der Gesamteinfuhr des Landes: Im Jahre 1920 44% (Gesamteinfuhr 3465 Millionen Dinar, Textileinfuhr 1707 Millionen Dinar); 1921 42% (4122 Millionen Gesamteinfuhr, 1755 Textileinfuhr); 1922 37% (6441, 2385); 1923 42% (8309, 3551); 1924 40% (8221, 3288); 1925 37% (8752, 3318); 1926 36% (7631, 2773); 1927 36% (7286, 2622). Der Rückgang der Textileinfuhr hat seine Ursache weniger in der vermehrten Inlandserzeugung, als in der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung Jugoslawiens. P. P.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat März 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	März 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,028	8,872	—	903	186	87	836	12,912	17,566
Trame	—	1,941	—	2,188	160	2,330	815	7,434	8,393
Grège	1,852	8,041	—	2,441	607	2,950	17,517	33,408	51,454
Crêpe	1,411	3,853	3,071	823	—	—	—	9,158	14,506
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	662	542
	5,291	22,707	3,071	6,355	953	5,367	19,168	63,574	92,461

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	Baumwolle kg 5 Wolle . 197
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	237	5,709	22	38	13	9	3	Der Direktor: Bader.
Trame	124	2,833	5	5	43	7	—	
Grège	685	18,948	—	37	—	5	—	
Crêpe	90	2,410	127	7	—	2	188	
Kunstseide	14	280	8	—	—	—	6	
	1,150	30,180	162	87	56	23	197	

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat März 1929

Konditioniert und netto gewogen	März		Januar/März	
	1929	1928	1929	1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,868	5,180	8,985	13,643
Trame	892	1,897	3,213	3,558
Grège	20,675	16,001	72,815	54,645
Divers	—	827	—	1,049
	23,435	23,905	85,013	72,895
Kunstseide	—	—	—	596

Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
Organzin	1,740	—	300	600	—
Trame	552	—	220	260	1
Grège	8,180	5	—	240	1
Schappe	4	142	40	1,180	4
Kunstseide	445	117	178	160	—
Divers	6	5	50	—	21
	10,927	269	788	2,440	27

Brutto gewogen kg 11,277. Der Direktor:
BASEL, den 13. März 1929. J. Oertli.

Ungarn.

Aus der ungarischen Textilindustrie. Wie das bedeutende volkswirtschaftliche Blatt „Desti Tözsdé“ meldet, soll in nächster Zukunft in Odenburg mit schweizerischem, tschechoslowakischem und ungarischem Kapital eine neue Samtfabrik errichtet werden. Hier sollen sowohl Cord- als auch Seidenstoffe und Plüsch erzeugt werden. — Einzelne ungarische Kattunfabriken machen seit kurzer Zeit Versuche mit Samtdruck. In der vergangenen Saison konnte bereits solche ungarische Ware auf den Markt gebracht und abgesetzt werden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sollen nun Samtdruckbetriebe errichtet werden.

In den letzten Jahren stieg die Seidenkokonproduktion Ungarns sehr beträchtlich. Im vergangenen Jahre betrug sie 55,000 kg, wogegen die diesjährige Produktion auf mindestens 50,000 kg geschätzt wird. Die vier Seidenfabriken des Landes könnten zweimal soviel verarbeiten. Da aber das Landwirtschaftsministerium einen beträchtlichen Teil der Seidenproduktion aus valutarischen Gründen an der Mailänder Seidenbörse verkauft, wollen die Seidenfabriken die Regierung ersuchen, die ganze Seidenmenge im Lande zu lassen. P. P.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Obgleich die Erwartungen, welche für das Ostergeschäft gehegt wurden, im Textilmarkt nicht ganz in Erfüllung gingen, stand das Geschäft in der Seiden- und Textilbranche dem vorjährigen Umsatz nicht zurück. Die große Nachfrage seit dem Winter in Crêpe Satin, welche das Angebot in Crêpe de Chine benachteiligte, ist noch immer vorherrschend. Großes Interesse ist auch für bedruckte Crêpe de Chine und dessinierte Foulards.

Ueberraschend groß ist die Vorbereitung, mit welcher die heimische Industrie bereits den Anfragen gegenübersteht und ist die jetzige Saison die erste, in welcher diese Artikel in auslandsgleicher Qualität auf den Markt kommen. Sowohl die modernen Dessins, wie der tadellose Druck befriedigen die Kaufmannschaft wie die Konsumenten. Die Inlandsfabriken haben bereits die Anfangsschwierigkeiten überwunden und nehmen restlos den Kampf mit der ausländischen Konkurrenz auf. Die Installationen reichen zwar noch nicht aus, um den Bedarf vollkommen zu decken; nichtsdestoweniger ist hierin ein großer Fortschritt zu verzeichnen, welcher unbestritten anerkannt wird.

In gleichem Maße entwickelt sich die Schafwollstoffindustrie. Importeure, welche noch vor 1—2 Jahren die heimischen Erzeugnisse verschmähten, tätigen große Abschlüsse mit den heimischen Fabriken. Selbstverständlich bedeutet dies noch nicht, daß die Auslandsfabrikate verdrängt sind, doch ist diese Tatsache ein Umstand, mit welchem die Auslandskonkurrenz ernstlich zu rechnen hat.

Gut beschäftigt ist die Kunstseidenindustrie, welche in den Wintermonaten Mantelfutter in guter Ausführung und preiswert auf den Markt brachte und gegenwärtig mit ihren klein dessinierten Kunstseidenkleiderstoffen das große Geschäft macht. Dieser Industriezweig hat auch für die Zukunft sehr gute Aussichten, zumal das Publikum für Sommerbekleidung die Kunstseidenkleider den Grenadinen vorzieht. Die staatliche Seidenspinnerei, deren Betrieb seit einigen Jahren stillstand, wird ihren Betrieb durch Unterstützung eines kapitalkräftigen Konsortiums wieder aufnehmen.

Eine Betriebserweiterung hat die Firma Areka Strumpf- fabrik A.-G. ins Auge gefaßt, indem sie in ihrer letzten Direktionssitzung beschloß, ihr Aktienkapital von 3 auf 10 Millionen Lei zu erhöhen.

Die Wilhelm Thellmann & Co. Stoffabrik, Kommanditgesellschaft hat ihre Unternehmung mit einem Kapital von 42 Millionen Lei in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Diese Unternehmung wurde im Jahre 1864 gegründet, verfügt über 50 Webstühle und beschäftigt 200 Arbeiter.

Die gleiche Transaktion führte die in Lugos etablierte Mechanische Buntweberei Kommanditgesellschaft durch, indem sie sich als Aktiengesellschaft registrieren ließ. Das Aktienkapital wurde auf 8 Millionen Lei festgesetzt. Die Anzahl ihrer Webstühle beträgt ebenfalls ca. 50.

Desiderius Szenes, Timisoara.

China.

Steigende Verwendung der Kunstseide in chinesischen Webereien. Die Kunstseide, deren Einfuhr erst kurz nach dem Kriegsende in China begann, wird mehr und mehr in diesem Lande verwendet. Es wurden nach der Seezollstatistik eingeführt:

1925: 30,000 Pikul (davon 65% nach Schanghai, 15% nach Tientsin und der Rest nach anderen chinesischen Häfen).

1926: 34,000 Pikul (53% nach Schanghai, 16% nach Tientsin).
 1927: 79,000 Pikul (62% nach Schanghai, 23% nach Tientsin).
 1928: für die ersten 9 Monate 25,044 Pikul im Werte von ca. 31½ Millionen Tael nur nach Tientsin (für das übrige China liegen die Zahlen noch nicht vor) d. i. bereits 25% mehr als für das ganze Jahr 1927.

Die Einfuhr verteilte sich 1927 auf folgende Länder: Italien (50%), Frankreich (18%), Holland (9%) (darunter wohl auch deutsche, über holländische Häfen verschifft) England (8%) und Deutschland 7%.

In der Hauptsache kommen für den chinesischen Markt die billigsten Sorten der Viscosegarne in Betracht. Anfangs wurden dieselben eingeführt, um den Naturseidengeweben beigemischt zu werden. Da die Fälschung geschickt ausgeführt war, bemerkten nicht einmal die Exporteure anfangs etwas davon. Erst amerikanische Zollbeamte kamen ihr auf die Spur und wiesen damals eine größere Sendung aus Canton zurück. Darauf fingen die chinesischen Seidenweber an, mit Erfolg Kunstseide für die Herstellung der Blumenmuster auf ihren rohseidenen Brokaten zu verwenden und allmählich auch die Brokate selbst aus Kunstseide herzustellen. In der Herstellung kunstseidener Gewebe haben die chinesischen Weber eine außerordentliche Geschicklichkeit entwickelt und das einheimische Fabrikat hat, was Preis und Qualität anbelangt, das ausländische Produkt gänzlich verdrängt. Hauptsächlich handelt es sich um die Herstellung einfarbiger, glatter oder bemusteter Stoffe für Männer- und Frauenkleidung, Strümpfe, Shawls, Bänder und Besätze.

Der Preis ist, solange auf dem chinesischen Markt nur die billigsten Sorten verlangt werden, das ausschlaggebende Moment. Infolge der großen Preisschwankungen hat sich die Spekulation des Artikels bemächtigt; besonders in Shanghai werden oft Hunderte von Kisten Seidengarn gekauft und verkauft, ohne tatsächlich den Besitzer zu wechseln.

Auf den Kunstseide-Erzeugnissen basiert heute schon eine ansehnliche Industrie, in der viele Tausende Arbeiter, darunter

viele Kinder, ihre Beschäftigung finden. Die Annahme, daß die Bestrebungen der Seidenzüchter, durch prohibitive Einfuhrzölle auf Kunstseide die alchinesische Seidenzucht zu schützen, Erfolg haben werden, scheint sich nicht zu erfüllen. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß der Bedarf an Kunstseide in China noch eine erhebliche Steigerung erfahren wird. Dr. Schr.

Japan.

Japan-Bemberg Corporation. Unter Führung und maßgeblicher Beteiligung der I. P. Bemberg A.-G., Barmen, ist am

15. April in Japan die Gründung der Japan-Bemberg Corp. vollzogen worden. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 10 Millionen Yen. Vertragspartner ist die Nippon Chisso Hiryo Kabushiki Kaisha in Osaka, der japanische Großherzeuger von Stickstoff und Ammoniumsulfat. Die Kapazität der neuen Anlagen, mit deren Bau in Kürze begonnen wird, soll zunächst 3000 kg Bembergseide pro Tag betragen. Die I. P. Bemberg A.-G., Barmen, stellt die technischen Pläne und die Verfahren zur Verfügung und übernimmt auch die Bauleitung. Sie entsendet drei Vertreter in den Aufsichtsrat.

ROHSTOFFE

Italienisches Kunstseide-Abkommen. Nach langwierigen Verhandlungen ist am 6. April zwischen den italienischen Kunstseidefabriken Snia Viscosa-Turin, Châtillon-Turin, Varedo-Turin und der Soc. Generale Italiana della Viscosa-Rom ein Standardisierungs- und Kontingentierungs-Abkommen zwecks Regelung und Förderung der italienischen Viscose-Kunstseidenerzeugung vereinbart und unterzeichnet worden.

Japan exportiert weniger Rohseide. Es ist keine Aussicht, daß sich die Verhältnisse Japans im Export von Rohseide bessern. Im Gegenteil, denn man sieht voraus, daß der Import nach Japan von Rohbaumwolle einen großen Aufstieg nehmen wird. Die Spinnereien, die ihre Käufe der Limitation ihrer Produktion angepaßt haben, sind jetzt verpflichtet 7% mehr zu produzieren, da die Nacharbeit aufgehoben wurde.

Man kann zurzeit noch nicht feststellen, ob die sehr beliebte Kunstseide auf die Verwendung von Naturseide einen Einfluß ausüben wird.

Im folgenden die Daten von diesem zweifachen Gesichtspunkt:

Einfuhr von Rohbaumwolle:

	Dikuls	in Yen
1. Quartal 1929	6,986,000	390,500,000
1. Quartal 1928	5,116,073	286,658,000
Wahrscheinliche Erhöhung	1,869,927	103,842,000

Ausfuhr von Rohseide:

	Dikuls	Wert
1. Quartal 1929	240,000	336,000,000
1. Quartal 1928	245,186	351,625,000
Wahrscheinliche Differenz	- 5,186	+ 4,975,000

H. W. G.

SPINNEREI - WEBEREI

Neuzeitliche Beleuchtung in Spinnereien.*)

Ing. Ernst Weiße, Leipzig.

Die Aufgabe der Lichttechnik erschöpft sich keineswegs damit, Erwägungen allgemeiner Art über Blendung, Lichteinfall, Schattigkeit u. a. anzustellen und lichttechnisch richtige Leuchten durchzubilden. Die Praxis verlangt mehr, besonders wenn es sich um Industrie-Beleuchtungen handelt. Der Betriebsfachmann erwartet vom Lichttechniker konkrete Vorschläge: „Für diesen Arbeitsgang — diese Beleuchtungsart und diese Leuchtenanordnung, für jene Maschine, — jene Leuchte so und so aufgehängt.“ Der Lichttechniker wird also nicht umhin können, sich in die einzelnen Arbeitsvorgänge der verschiedenen Industrien und die Arbeitsweise der mannigfaltigsten Maschinen zu vertiefen und die Beleuchtungserfordernisse im praktischen Betriebe eventuell durch Versuche zu ermitteln. Bedenkt man, daß dabei die unendliche Verschiedenheit der Raumverhältnisse, ferner Feuchtigkeit, Explosions- oder Verstaubungsgefahr, und nicht zuletzt zahlreiche Sonderwünsche berücksichtigt werden müssen, so wird man verstehen, daß die Aufgabe des Lichttechnikers nicht ganz leicht ist, umso mehr, als es oft auf die mehr gefühlsmäßige Beurteilung unmeßbarer, z. B. psychologischer Einflüsse ankommt, sodaß die Anwendung starrer Regeln zur Unmöglichkeit wird. Das beste Werkzeug des Lichttechnikers ist die Erfahrung. Das gilt vor allem für die Beleuchtung von Textilbetrieben. Allein in der Spinnerei ist die Beleuchtungsfrage von einer erstaunlichen Vielseitigkeit. Begeben wir uns einmal in eine Baumwollspinnerei und sehen wir zu, was der Lichttechniker über die Beleuchtung der einzelnen Räume zu sagen hat.

Zunächst wandert das rohe Baumwollmaterial bekanntlich in eine Reihe von großen und komplizierten Vorbereitungs- maschinen, die sogenannten Oeffner und Schlagmaschinen (Batteurs). Klumpen und Ballen, die sich im Fasermaterial

gebildet haben, werden dort aufgelöst, und Verunreinigungen, wie Samen- und Stengelteilchen, Laub, Sand u. ä. entfernt.

Meist erfolgt die Beschickung dieser Maschine automatisch durch Speisevorrichtungen, seltener durch Auflegen des Rohmaterials von Hand auf das Zufuhrgitter, wobei es auf gleichmäßige Verteilung des Fasergutes ankommt. Zur Bedienung dieser Maschinen ist eine Allgemeinbeleuchtung von ca. 15 bis 20 Lux im Mittel ausreichend. Die Oeffnung des Speisekastens, in dem die Baumwolle bei automatischer Beschickung hingeworfen wird, oder das Zufuhrgitter, wenn das Material von Hand aufgegeben wird, muß ausreichend beleuchtet sein und darf natürlich nicht gerade im Schatten liegen. Das Gleiche gilt auch für das Auslaufgitter.

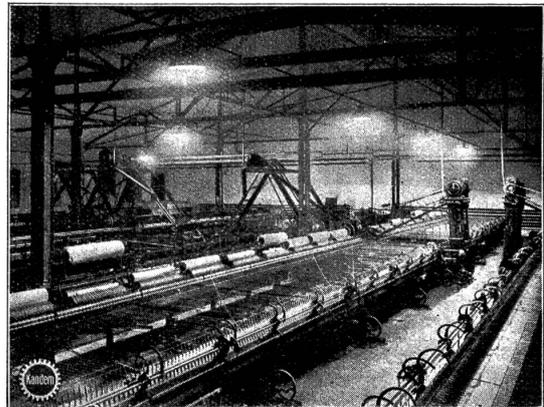


Abb. 1. Selfaktorensaal mit richtig angeordneten Kandem-Tiefstrahlern beleuchtet.

*) Die Abbildungen wurden von der lichttechnischen Spezialfabrik Körting & Mathiesen Aktiengesellschaft, Leipzig-Leutzsch zur Verfügung gestellt.

Charakteristisch ist für diese Arbeitsräume eine unvermeidliche Staubeentwicklung. Wird darauf bei der Beleuchtungsanlage keine Rücksicht genommen, dann sind ganz erhebliche Lichtverluste die Folge. Eine Verstaubung der Leuchten kann unter Umständen soweit führen, daß ein erheblicher Prozentsatz der Lichtenergie absorbiert und unwirksam gemacht wird. Man könnte auch Bedenken haben, ob nicht der sich auf den Glühlampen ablagernde Staub durch die Hitze zur Entzündung kommen kann. Besonders von Gewerbeaufsichtsamtern sind derartige Bedenken dann und wann geltend gemacht worden.

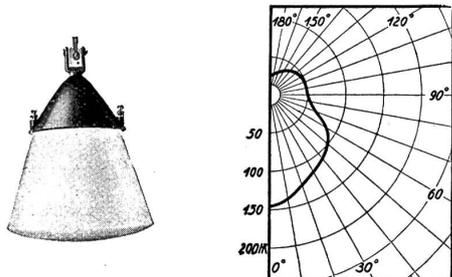


Abb. 2. Staubdichte Kadem-Leuchte Nr. 636 für vorwiegend tiefstrahlendes Licht.

In solchen Räumen müssen daher die Glühlampen mit einer Glasglocke umgeben sein, die die Glühlampe vor Staub schützt, und die selbst dem Staub keine Ablagerungsfläche bietet. Es besteht die Wahl zwischen staubgeschützten, tiefstrahlenden Leuchten (Nr. 601 Gl, Abb. 5) mit Glasglocke und gänzlich staubdichten Leuchten für vorwiegend tiefstrahlendes Licht (Nr. 636, Abb. 2).



Abb. 3. Flacher Kadem-Tiefstrahler 601 Gl.

Beide Leuchtenarten geben das Licht in der Hauptsache nach unten. Bei ersteren ist die Bodenbeleuchtung bei gleicher Wattbesteckung zwar etwas höher, dafür wird aber bei letzteren die Raumecke und die oberen Wandteile mitbeleuchtet, die, falls sie hell gestrichen und noch nicht allzusehr verschmutzt sind, das Licht teilweise zurückstrahlen und die Schatten mildern. Die Beleuchtung durch staubdichte, vorwiegend tiefstrahlende Leuchten ist qualitativ besser und nur wenig teurer als die der staubgeschützten Tiefstrahler.

Das geöffnete und geschlagene Fasergut, die Watte, wird nun in Krepel-Karden oder Kratzenmaschinen ausgestrichen. Die einzelnen Baumwollfasern werden hier voneinander getrennt und parallel gelegt. Die Baumwolle wird zu diesem Zwecke von den Stahldrahtzähnen des Kardenbeschlages behandelt und erscheint nach mehrmaligem Durchgang durch den Krepelsatz als gleichmäßiges, breites Faserband (Flor).

Bei dem Krepelsatz spielt die Beleuchtung insofern eine große Rolle, als das gestrichene Fasergut an einigen Stellen beim Durchgang durch die Maschine gut beobachtet und vor allen Dingen beim Auslauf, wo es in die Kannen gepreßt wird, auf Gleichmäßigkeit geprüft werden kann. Eine Allgemeinbeleuchtung durch staubdichte, vorwiegend tiefstrahlende Leuchten, bei den weniger staubigen Wollkrepeln auch durch vorwiegend direkte Leuchten (Nr. 540, 510, Abb. 6) ist hier geeignet. Da die Krepelmaschinen ziemlich hoch sind, kommt es hier auf eine gute Aufhellung auch der oberen Raumteile an. Ein heller Deckenanstrich ist hier von großem Vorteil. Außerdem hat es sich, besonders bei Wollkrepeln, als nützlich erwiesen, am Florteiler eine zusätzliche Beleuchtung zu schaffen, am besten durch eine blendungsfreie Werkplatz-Leuchte, die an einem Pendel oder Gelenkarm angebracht wird.

Unzweckmäßig ist es nicht allein vom installationstechnischen, sondern auch vom lichttechnischen Standpunkt aus, für diesen Zweck nackte Glühlampen zu verwenden, wie man sie öfter in oder an der Maschine auf meist ganz primitive Weise festgemacht hat. — Da die Kardengarnitur sich mit der Zeit abnutzt, so müssen fast alle Organe des Krepelsatzes ab und zu unter Verwendung von Lehren nachgestellt werden. Bei der Projektierung der Allgemeinbeleuchtung muß deshalb darauf Rücksicht genommen werden, daß solche Arbeiten, sowie das Reinigen der Maschine ausgeführt werden können.



Abb. 4. Schlecht beleuchtete Flachsstrecke mit veralteter, unzureichender Beleuchtung (Blendung — Unübersichtlichkeit).

Wir kommen zu den sogenannten Strecken, die die Aufgabe haben, das Kardenband gleichmäßig zu machen und die einzelnen Fasern innerhalb des Bandes möglichst glatt zu ziehen. Die Strecken sind ziemlich flache, dafür aber meist sehr lange Maschinen. Eine gute Uebersichtlichkeit des Raumes ist daher notwendig. Die Abbildung 4 zeigt einen schlecht beleuchteten Streckensaal. Man sieht deutlich, wie die Uebersichtlichkeit des Raumes durch die vielen Lichtpunkte gestört, und das Erkennungsvermögen durch die Blendung der unabgeschirmten Lichtquellen stark beeinträchtigt wird. In einem gleichmäßig-lichtdurchfluteten Raume (Abb. 5) ist die Beobachtung der Maschinen erleichtert. Jeder Bandbruch wird selbst aus größerer Entfernung sofort erkannt, und auch das gelegentliche Einstellen der Streckköpfe bietet keine Schwierigkeiten.



Abb. 5. Vorbildliche Beleuchtung durch staubdichte Kadem-Leuchten für vorwiegend tiefstrahlendes Licht.

Außer den in der Abb. 5 sichtbaren, staubdichten Leuchten können hier, vor allem wenn keine Oberantriebe und Transmissionen vorhanden sind, die immer eine gewisse Beleuchtung zur Beobachtung, zum Riemenauflegen usw. erfordern, auch Tiefstrahler mit Vorteil Verwendung finden. (Schluß folgt.)



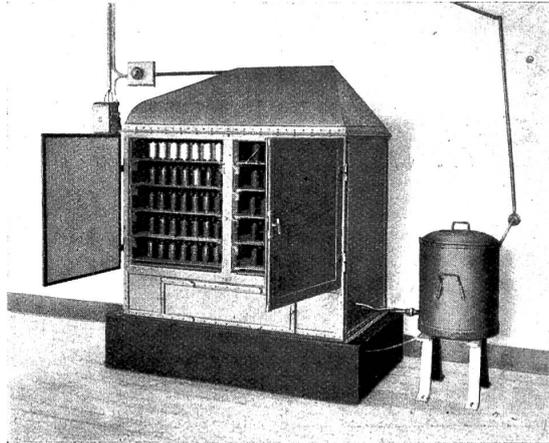
Ventilator A.G. Stäfa-Zürich

Unsere Spezialapparate für die Textil-Industrie verbessern die Qualität der Produkte, erhöhen die Produktion und verringern die Betriebskosten. Verlangen Sie unsere Prospekte und unverbindlichen Ratschläge.

Unsere Spezialitäten:

- Luftbefeuchtungsanlagen, kombiniert mit Heizung und Ventilation.
- Dämpfeschränke für Seide, Garne etc.
- Trockenapparate für alle Produkte.
- Entnebelungsanlagen.
- Baumwolltransportanlagen.
- Carden-Entstaubungsanlagen.
- Ventilationsanlagen.
- Luftheizapparate für Fabriksäle.
- Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren.

3148



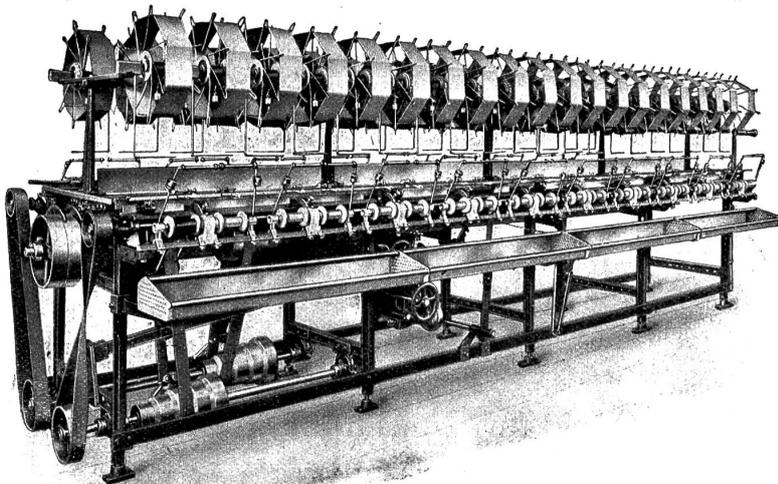
DÄMPFESCHRANK für Seide, Kunstseide, Wolle, Garne usw.

Leder-Riemen
Balata-Riemen
Gummi-Riemen
Techn. Leder

3121



Selfactor- und
Drosselriemen
Webstuhl- und
Schlagriemen

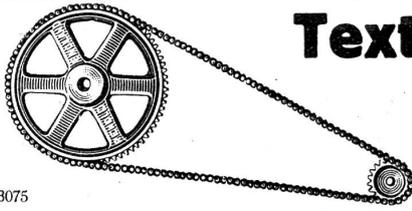


Brügger's Spindellose Patent-Windmaschinen waren die Ersten und sind die Besten

Für Kunstseide, Grège und Baumwolle gleich vorteilhaft

1000 3166
Maschinen geliefert

Brügger & Co.
Textilmaschinen-Fabrik
Horgen (Schweiz)



3075

Textilmaschinen mit Renoldketten

angetrieben, ergeben **erhöhte Produktion** und ein **schöneres, gleichmäßigeres Fabrikat** weil Renold-Kettenantriebe nicht gleiten, und genaue Übersetzungsverhältnisse gewährleisten. Fachmännische Beratung und Kostenvoranschläge durch: W. EMIL KUNZ, Gotthardstr. 21, ZÜRICH, Teleph. Uto 29.10

3105

Weben

Färben

Farbstofflösen

nur mit



DRESDEN - N. 6.

Transferin
Geneucol M

VOCK & FLECKENSTEIN

MACHINES TEXTILES, ZURICH 1

Bureau & Vorführungsräume: Schanzenhof, Talstr. 11

Generalvertreter erster Textilmaschinenfabriken, offerieren:

„SAINTE COLOMBE“

Seiden- und Kunstseidenwebstühle, Schermaschinen usw.

„VICTOR PAIN“

Winde-, Haspel- und Zwirnmaschinen.
Alle Seiden- u. Kunstseiden-Vorbereitungsmaschinen neuester Kontruktion.

„DAVID“ Seiden- und Scheidflügellitzen.

„VERDOL“ - Jacquardmaschinen.

Amerikanische Zettelandrehmaschinen.

Johnson Kettenschlichtmaschinen.

Ganna's Schußpulmaschinen.

Patay Einzelmotoren und Kunstseidenspinnöpfe.

Patentriemenscheiben „EXCENTRIC“ für Webstühle.

Schmidt's Spulenwechsel-Automaten.

Komplette Einrichtungen von Spinnereien, Webereien und Zwirnereien.

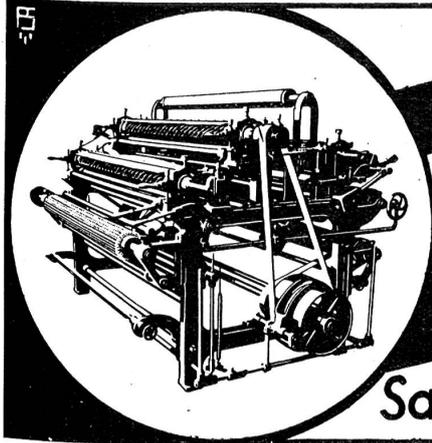
Utensilien für die gesamte Textilindustrie.

3151



„STROBORAMA“

das beste Geschwindigkeitsprüfgerät für Spinn-, Zwirn- und Spulmaschinen, — erlaubt den Gang der Spindeln zu kontrollieren.



Die verbesserte
leistungsfähigste

Seidenstoff-Schermaschine

System
Kieser

baut

Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

2875

Nekal BX trocken Netz-, Schlicht- und Ausrüstungshilfsmittel

3038

Nekal AEM hervorragender Emulgator von neutraler Reaktion für alle Fette und Öle, für Baumwolle, Kunstseide usw. geeignet.

Ramasit I Paraffinemulsion, Schlicht- und Appreturhilfsmittel für alle Fasern

Ramasit WD konz. Wasserdichte Imprägnierung von Geweben in einem Bade

Laventin BL Wasserlöslicher Fettlöser, nicht seifenhaltig

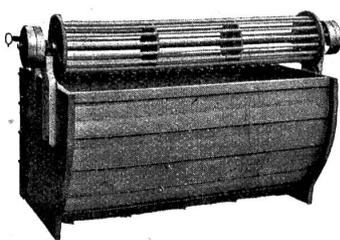


I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M., Höchst a. M., Leverkusen b. Köln, Ludwigshafen a. Rhein

Vertreten durch Teerfarben Aktiengesellschaft Zürich

Färberei-Päcke und Wannen



Spezialkonstruktionen aus Holz für die

Textil- und chemische Industrie

inkl. mechanischer Antriebsgarnitur, beziehen Sie in
vollkommener, bewährter Ausführung von der

Mech. Faßfabrik Rheinfelden A.-G., Rheinfelden

3103

LICHTTECHTE

Färbungen auf
Baumwolle u. Kunstseide
erzielt man bei billigster u.
einfachster Herstellungsweise
mit
**CHLORANTIN
LICHTFARBEN**
Gesellschaft für Chemische
Industrie in Basel

Der Echtheitsgrad der mit Neolanfarbstoffen

gefärbten Wollmaterialien steht im Rahmen der allge-
mein verbreiteten Faserveredlung mit Säurefarbstoffen

an

1. Stelle

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Wissenschaftliche Betriebsführung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, berat. Ingenieur.

(Schluß.)

Die Eignungsprüfung für Angestellte und Arbeiter in der Textilindustrie hat zurzeit noch nicht die Ausdehnung erlangt, die sie eigentlich verdient. Wohl sind einige moderne Betriebe dazu übergegangen, eine systematische Auslese und Umgruppierung der Angestellten und Arbeiter vorzunehmen, wobei als Wegleitung für die zu treffenden Maßnahmen eine eingehende Eignungsprüfung verwendet wurde; im allgemeinen verhalten sich aber viele Textilunternehmen noch zurückhaltend. Dabei liegen die Verhältnisse in den verschiedenen Textilindustrien verhältnismäßig einfach. Die Arbeitsvorgänge sind wenig kompliziert und verlangen nur einige typische Eigenschaften des betreffenden Personals. Bei vielen Operationen ist die Arbeit zudem eintönig und arbeitswissenschaftlich gesprochen, eine Tätigkeit ohne Komplikationen. Dies trifft besonders bei verschiedenen Vorgängen in der Weberei zu, z. B. beim Ankreihen oder Anknüpfen, dann beim Geschirren und Blatteinziehen.

Bei einer richtigen Würdigung aller maßgebenden Faktoren im Sinne moderner Betriebswissenschaft muß man von den beiden Begriffen Anlage und Erwerbung von Fähigkeiten ausgehen. Anlage liegt für einen bestimmten Beruf dann vor, wenn sich auf Grund von Vererbungsgesetzen die betreffende Person für eine bestimmte Tätigkeit besonders prädisponiert erscheint. Man kann dann a priori sagen, daß der Betreffende in dem ihm bestens geeigneten Beruf einen vollen Erfolg erzielen wird. Leider liegen die Vererbungsgesetze noch nicht völlig klar, sodaß zurzeit noch kein absolut sicherer Schluß aus ihnen gezogen werden kann. Praktisch läßt sich daraus schließen, daß es ein Unding ist, die Angehörigen bestimmter Berufszweige, in welchen gewisse Tätigkeiten traditionell seit altersher geübt werden, in fremde Branchen umleiten zu wollen wie dies oftmals bei Erwerbsverschiebungen als notwendig erscheint. Hier kann nur eine solche neue Tätigkeit in Frage kommen, die die erworbenen und nun einmal vorhandenen Fähigkeiten nach Möglichkeit ausnützt. Es sei hier nur der Fall erwähnt, daß sich z. B. Maschinenstickerinnen vorzüglich für die Bedienung von Strickmaschinen, insbesondere für gemusterte Ware eignen und hier mit vollem privat- und volkswirtschaftlichen Erfolg verwendet werden können.

Die Ermittlung der Anlage für einen bestimmten Beruf erfolgt anhand von geeigneten Fragebogen, dann durch Heran-

ziehung bestimmter Normen, die sich als wegleitend bei Vererbungsfragen erwiesen haben.

Ein gewisses Bild gibt, insbesondere in jüngeren Jahren, auch die ärztliche Untersuchung, vorausgesetzt, daß dieselbe in Hinblick auf die Ermittlung erblicher Berufsanlagen ausgestaltet wird. Dieses Erfordernis führt zur reinen physiologischen Eignungsprüfung, die naturgemäß nur ein Bild über die im Moment der Untersuchung vorliegenden Fähigkeiten und Eigenschaften geben kann, nicht aber die Möglichkeiten der Weiterentwicklung auf der Bahn des Berufserfolges. Für die eigentliche Eignungsprüfung in der Textilindustrie liegen heute eine Fülle von Erfahrungen, Versuchsergebnissen, praktische Auswirkungen usw. vor. Eine ziemlich reichhaltige Literatur, eine große Anzahl von Apparaten und Prüfungsmethoden geben die nötigen Unterlagen zur raschen Orientierung. Die Textilindustrie benötigt im allgemeinen Leute, welche sich durch ein gewisses Maß allgemeiner und speziell beruflicher Intelligenz auszeichnen, über ausreichende Sehschärfe verfügen, nicht farbenblind sind und dann diejenige körperliche Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit besitzen, die in der betreffenden Tätigkeit besonders notwendig sind. Größere körperliche Anforderungen werden nicht gestellt, die verschiedenen Textilberufe eignen sich somit auch für schwächlichere Personen. Die vielen Prüfmethoden aufzuzählen würde zu weit führen; es seien nur einige der weniger bekannten erwähnt. Bei der allgemeinen Intelligenzprüfung sind besonders solche Methoden empfehlenswert, die die Lernfähigkeit, abgesehen von dem Maß der vorhandenen Schulbildung und des Erfahrungswissens, festlegen lassen. Geeignete Fragen lassen sich hier leicht aufstellen; sie geben zunächst Beispiele, anhand welcher dann die immer schwieriger werdenden Probleme zu lösen sind.

Die Physiotechnik in der heutigen Form ist in ihren Methoden, solange dieselben in der Hand des Akademikers bleiben und nicht von Unberufenen zum Schaden aller Beteiligten ausgewertet werden, ein vorzügliches Mittel zur Rationalisierung, da sie erlaubt jeden Mann, jede Frau, an den arbeitswissenschaftlich bestens geeigneten Platz zu stellen. Sie ist somit ein vornehmes Werkzeug in der Erzielung optimaler Beziehungen in dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und es ist zu wünschen, daß auch die Textilindustrie sich der Vorteile der Physiotechnik in allen ihren Auswirkungen allgemein bedient.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Von der Sommermode 1929.

Der überaus lange Winter hat die große Welt länger als sonst von Paris fern gehalten, die anschließend an den Wintersport nach dem Süden gezogen ist, um die ersten Strahlen der Frühlingssonne zu genießen. Es bedarf einer Wanderung durch die Promenaden aller der mondänen Stätten, an denen die Riviera reich ist, um sofort einen Ueberblick zu haben, was geschaffen wurde und was in der nächsten Zeit als „dernier cri“ zu betrachten ist. Die französische Textilindustrie hat mehr denn je die schwierige Aufgabe Neuheiten zu bringen, sei es in den Stoffen selbst, sei es hinsichtlich der Dessins. Man sollte eigentlich glauben, daß die Quellen bald erschöpft sind, ein Irrtum —, immer wieder werden anders geartete Kombinationen in den Geweben, den Farbenzusammenstellungen und den Musterungen gefunden. Frühling und Sommer sind den leichten und lichten Stoffen hold; aber welcher Reichtum in der Auswahl, welche Mannigfaltigkeit der Nuancen und welche Eigenart der Dessins. Es erscheint fast, als ob eine slavische Zunge notwendig wäre, um die häufig exotisch klingenden Namen der Stoffe — man müßte eigentlich sagen, duftigen Gewebe — aussprechen zu können.

Betrachten wir zunächst die Stoffarten, welche für das leichte Nachmittagskleid „en vogue“ sind, so finden wir die unendlichen Variationen der Kasha-Gewebe. Wenngleich in der Struktur selbst grundlegende Unterschiede nicht bestehen, so erscheint es in allen Fällen doch angebracht, namentliche Unterschiede zu machen, die die typischsten Erscheinungen hervortreten lassen. Es bestehen eine große Reihe von Kombinationen im Rohmaterial selbst, d. h. in der Zusammenstellung, sei es von Seide oder Kunstseide mit Baumwolle oder Wolle, oder sei es durch Einweben von anders gearteten Seidenfäden, oder kaum wahrnehmbaren Metallfäden — letztere sind besonders beliebt. Die gleiche Erscheinung finden wir in der Musterung, denn auch hier spielt der Zweck des Kleides eine Rolle, da ein Besuchkleid aus einem kasha-ähnlichen Mousseline vorzugsweise große ineinandergelagerte Motive aufweist, während das praktische Vormittagskleid Punktmuster oder Grätmuster zeigt. Die sogenannten Trotteurkleider, ein Zwischending zwischen Sport- und Promenadenkleid, werden sowohl im Frühjahr als auch im Sommer gern aus kombinierten Geweben gearbeitet. Diese Gewebe als sogenannte abgepaßte Stoffe zeigen zwei völlig verschiedene

Arten von Stoffen, da aus ihnen beispielsweise ein Rock gefertigt werden soll, dessen unterer Teil aus einem jersey-ähnlichen Stoff ist, während der obere Teil, als harmonische Fortsetzung der Bluse, eine mousselineartige Struktur aufweist. Die Uebergänge laufen bandartig zusammen und dienen vielfach als Gürtel oder Hüftenschluß.

Eine für den Sommer sehr elegante Neuheit bilden die Jerseygewebe aus reiner Seide mit eingewebten à-jours aus feinen Spitzen, wie auch die reinseidenen Jerseystoffe mit Jacquard-Dessins sich großer Beliebtheit erfreuen werden. Hieran anschließend muß gesagt werden, daß diese Stoffe für das elegante Sommerkostüm in Verbindung mit einem fast federleichten Wolltweed verwendet werden, wobei für die erstgenannten große, kaum angedeutete Karomuster, und für die zweiten sehr feine Nadelmuster gebracht werden.

In den Farbenzusammenstellungen finden wir als Grundfarbe fast ausschließlich sehr lichte, aber trotzdem etwas gedeckte Nuancen, zu denen die Musterungen in starkem Kontrast stehen. Die ganze Skala von beige, maus- und taubengrau, Champagnerfarbe, zartem tabakbraun und last not least der großen Modefarbe rot, bilden ungefähr das zu Gebote stehende Kontingent. Die Farben der Muster dagegen sind unbegrenzt, lassen aber in allen Fällen eine harmonische Wirkung hervorheben, da die Uebergänge besonders in den wolkig angedeuteten Musterungen stets aus der Grundfarbe heraus genommen werden. Bei den eleganten Kleidern zum Besuch oder Fünfuhrtee kann man sehr geschmackvolle diagrammähnliche Muster sehen, deren Verwebung so gestaltet ist, daß sie den Eindruck einer Dickschick-Stickerei machen. Gehoben wird dieser Eindruck durch farblich abgestimmte, sehr feine Metallfäden, welche dem Stoff einen eigenartigen

Glanz verleihen und zur plastischen Wirkung der Muster beitragen.

Die Modelaune hat weiter einen Stoff wiederersterhen lassen, der seit vielen Jahren zwar bekannt, aber nunmehr in veränderter Form Verwendung findet. Es handelt sich um die verschiedenen Spielarten des Taffet, welche jedoch den großen Vorteil haben, besonders weich und fließend zu sein, also nicht den etwas starren Eindruck machen, wie er von früher her bekannt ist. Das sogenannte kleine Abendkleid, ein Mittelding zwischen Stil- und Besuchkleid, wird vornehmlich aus diesem Gewebe hergestellt, denn reicher in der Ausstattung, soll auch das Material eine feierlichere Wirkung haben. Zur Garnierung dieser Kleider haben einige der großen Pariser Couturiers die antiken Spitzen verwendet, ohne daß jedoch von einer ausgesprochenen Spitzenmode gesprochen werden könnte.

Ein besonderes Kapitel bilden die weichen Wollstoffe, welche für die Sommermäntel und praktischen Sportkostüme Verarbeitung finden sollen. Eine wesentliche Veränderung ist auch hier nicht eingetreten, denn die feinen englischen Wollstoffe, vor allen Dingen die ganze Stufenleiter der Tweeds bilden das Hauptmaterial. Eine sehr schöne Musterung von einem Tweed zeigt in seiner Struktur große Ähnlichkeit mit einem gestrickten Gewebe, um die Möglichkeit gefälliger Kombinationen mit den so beliebten Jerseykleidern zu geben. Sehr modern werden im Sommer kurze Jacken sein, die aus einem covercoatähnlichen Tuch hergestellt werden. Da nur lichte Farben zur Verwendung kommen, werden schöne Garnituren aus dunkel gefärbten Seidenstoffen gemacht, welche den Uebergang zum Kleid bilden sollen.

Die Reichhaltigkeit des zur Verfügung gestellten Materials ist derart groß, daß allen Geschmacksrichtungen gedient werden kann.

Ch. J.

Pyjama-Mode auf der Straße. Der „N. Z. Z.“ wird aus Südamerika berichtet: Das Tragen des Pyjamas auf der Straße ist die neueste Mode der Herrentracht, die sich ganz Südamerika unterwirft. Die Mode ist von Buenos Aires ausgegangen. Die Stadtväter schritten dort vor einigen Jahren energisch gegen die Herren ein, die sich bei der Hitze ihrer Röcke entledigten und in Hemdärmeln auf der Straße erschienen. Diese unpassende und unvollständige Bekleidung wurde mit Strafe bedroht, und so mußten die Männer in der Sonnenglut weiter in dicken Jacken schwitzen, während die Damen sich ungehindert in die leichtesten Toiletten hüllen durften. Da fand ein junger Mann den erlösenden Ausweg. Eines Tages erschien er auf der belebten Calle Florida in seinem gewöhnlichen Anzug. Aber statt des dunklen Jacketts trug er eine leichte Pyjama-Jacke, deren rosa Streifen lustig

auf dem weißen Grunde leuchteten. Die Polizei war dieser Neuerung gegenüber machtlos, denn der junge Herr trug ja eine Jacke, und damit war die Pyjama-Mode eingeführt. Von der Pyjama-Jacke ging man bald dazu über, den ganzen Schlafanzug anzulegen, und die Zahl der Herren, die in diesen leichten und bunten Kostümen sich zeigten, wuchs von Tag zu Tag. Jetzt sieht man allerlei helle Töne in der Toilette der jungen Herren, während die älteren und gesetzten Männer braune, graue, blaue und olivfarbene Schlafanzüge bevorzugen. Das Straßenbild hat dadurch an Buntheit außerordentlich gewonnen. Freilich gibt es noch immer eine Anzahl von konservativen Herren, die selbst in den heißesten Februartagen im dunklen Jackett-Anzug erscheinen und die Pyjamamode nicht mitmachen. Auch in Montevideo und Uruguay sieht man schon sehr viele Schlafanzüge auf der Straße.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 30. April 1929. (Mitget. von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die vergangene Woche brachte uns ein regelmäßiges, mittelmäßig großes Geschäft, wobei infolge des etwas höhern Preises der italienischen Seiden auch die Japangrègen wieder etwas zur Geltung kamen. Die Hauptnachfrage war immerhin in weißen und gelben Chine Filatures und Canton-Grègen.

Yokohama: Auf diesem Markte hielt die Nachfrage seitens Amerikas an. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert. Der Kurs ist fest. Unsere Freunde notieren:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Mai Verschiff.	Fr. 59.75
„ Extra	13/15	„ „	„ 60.50
„ Extra Extra A	13/15	„ „	„ 62.50
„ Extra Extra crack	13/15	„ „	„ 64.—
„ Triple Extra	13 15	„ „	„ 66.50
„ Extra Extra crack	20/22	„ „	„ 60.50
„ Triple Extra	13/15 gelb	„ „	„ sind sehr rar
„ Extra Extra crack	13/15	„ „	„ Fr. 62.50
„ Extra Extra A	13 15	„ „	„ 61.50
„ Extra	13/15	„ „	„ sind sehr rar
„ Extra Extra crack	20/22	„ „	„ Fr. 61.25
Tamaito Rose	40/50	auf Lieferung	„ 24.25

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 26,000 Ballen.

Shanghai: Auf diesem Markte machte sich ein Abbröckeln des Kurses bemerkbar, hervorgerufen durch die großen Silbervorräte. Die Preise in Franken sind daher im allgemeinen etwas tiefer, trotzdem die Vorräte stark zurückgegangen sind infolge größerer Käufe seitens Amerikas. Wir notieren heute:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. Sinchong Factory	1er & 2me	13/22 Okt./Dez.	Versch. Fr. 76.25
Steam Fil. Grand Ex. Ex.	1er & 2me	13/22 Mai/Juni	„ „ 71.25
gleich Soylun Anchor			
Steam Fil. Extra Extra	1er & 2me	13,22	„ „ „ 63.50
gleich Stag			
Steam Fil. Extra B*	1er & 2me	13/22	„ „ „ 58.—
gleich Double Pheasants			
Steam Fil. Extra B	1er & 2me	13/22	„ „ „ 56.50
gleich Two Babies			
Steam Fil. Extra C*	1er & 2me	13,22	„ „ „ 56.25
gleich Pasteur			gute Partien
Shantung Fil. best	1er & 2me	13/15	„ „ „ fehlen
gleich Fairy			
Shantung Fil. good		13/15	„ „ „
Szechuen Fil. best crack	1er & 2me	13/15	„ „ „
gleich Wah Sin Double Deer			
Szechuen Fil. good A		13,15	„ „ „

Tsatl. rer. new style Woodchun good 1 & 2	Mai/Juni Versch.	Fr. 42.75
" " " inferior	Juli Verschiffung	" 39.50
" gleich Gold Bird Extra	" "	" 40.50
Tsatl. rer. ord. 1 & 2	" "	" 41.—
" gleich Pegasus	Juni	" 41.—
" " new style best 1 & 2	" "	" 41.—
" gleich Sheep & Flag	" "	" 41.—
Tussah Fil. 8 coc. Best 1 & 2	Mai	" 22.25

Canton: Auch auf diesem Markte ist der Kurs des Mex. \$ zurückgegangen. Die Nachfrage war etwas regelmäßiger, doch ist es den Chinesen nicht gelungen, ihre Preise in Mex. \$ entsprechend des Kursrückganges zu erhöhen. Die Paritäten in Franken sind also etwas tiefer, wie folgt:

Filatures Extra	13/15 Mai/Juni Verschiffung	Fr. 51.—
" Petit Extra	13/15 "	" 49.75
" Best I fav. special	13/15 "	" 49.25
" Best I fav. A.	13/15 "	" 48.50
" Best I fav.	13/15 "	" 46.25
" Best I new style	14/16 "	" 46.50
" Best I new style	20/22 "	" 44.—

New York: Unsere Freunde melden ein regelmäßiges Geschäft bei steter Nachfrage für Mai-Lieferung. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert.

Kunstseide.

Zürich, 25. April 1929. Die Nachfrage nach guter Viscose-Kunstseide ist in langsamem Zunehmen begriffen. Die Preise halten sich auf der bisherigen Höhe und zeigen eher eine leichte Neigung zur Festigung.

Qualitativ geringwertigere Erzeugnisse bleiben stark ausgebaut und teilweise zu Preisen, die unter den Gestehtungskosten liegen müssen. Auf diesem Markt wird eine Erleichterung in erster Linie durch die Belebung der Nachfrage aus Uebersee zu erwarten sein.

In Kupferseide ist das Geschäft bei stabilen Preisen ein befriedigendes.

In Azetatseide scheint der Bedarf eher ein wenig zurückgegangen zu sein. Auf die Preise vermag dies aber keinen nennenswerten Einfluß auszuüben.

Seidenwaren.

Lyon, den 30. April 1929. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes kann als befriedigend betrachtet werden, was bedruckte oder façonnierter Artikel anbelangt. Das schöne Wetter hilft dazu bei, daß besonders in bedruckten Geweben größere Orders erteilt werden. Eine Unmenge von Fabrikanten arbeiten auf Stock und ist einmal die große Nachfrage da, so sind solche Lager im Handumdrehen verkauft.

Im allgemeinen sind alle Hte. Nté.-Fabrikanten gut beschäftigt; nur das Geschäft in den Uni-Artikeln läßt sehr zu wünschen übrig. Solche Stoffe können gar nicht mehr nach Deutschland geliefert werden, es sei denn, daß es sich um ganz teure Krepps handelt.

Hte. Nouveauté-Artikel für den Sommer: Der bevorzugte Artikel ist momentan unstreitig Mousseline imprimée und reißt man sich fast um die Vorräte oder flott lieferbare Ware. Bevorzugt werden immer noch große Dessins, Blumen etc., hauptsächlich in den Farben von Patou-citron und in den verschiedenen Serien „Tomate“. Ferner verlangt besonders Deutschland wieder mehr Crêpe Georgette bedruckt. Was die Crêpe de Chine imprimé anbelangt, so verschwinden die Vorräte von Tag zu Tag, besonders die Punktdessins (Genre Kaviar). Dieser Genre wird hauptsächlich auf Fond schwarz und marine hergestellt. Dagegen wird momentan auch farbiger Grund verlangt, und zwar: rot/weiß — beige/weiß — bleu/weiß — royale/weiß etc.

Hte. Nté.-Artikel für den Winter: Auch für den Winter werden noch viel bedruckte Crêpe de Chine, Georgette und Mousseline verlangt. Der große Artikel ist jedoch unstreitig Taffetas und Moire imprimé, worin große Aufträge gefügt worden sind. Die Dessins sind ziemlich weit auseinanderliegende Muster, wie Blümchen, kubistische Sachen. Ferner ist auch der bedruckte Velours wieder an erster Stelle, sowie Velours panne. Auch in uni sind Orders gefügt worden mit Lieferung September.

Einer großen Nachfrage erfreut sich der Crêpe Satin bedruckt und sind darin, sei es für sofortige Lieferung oder erst für später, große Aufträge erteilt worden. Bis vor kurzem konnte überhaupt kein Stück auf Stock gefunden werden, doch ist es nunmehr möglich, kleine Vorräte zu finden. Die hauptsächlichsten Farben sind schwarz, marine und marron.

In Metall gehen die teuren Artikel, wie Crêpe Georgette broché métal bedruckt, sowie die Stoffe für Mantelfutter, meistens in mittlerer Preislage.

Echarpes, Carrés und Lavallières: Darin wird wohl das beste Geschäft seit Anfang des Jahres getätigt worden sein. Seit Januar gehen die Aufträge ununterbrochen ein; es ist geradezu eine wahnsinnige Nachfrage nach vier-eckigen bedruckten Tüchern. Es ist kaum möglich, vorräufige Ware aufzutreiben und muß man mit längern Lieferzeiten rechnen. Ein neuer Artikel wurde im „Equerre“ gebracht, welcher das Carré ersetzt, d. h. welcher viel vorteilhafter im Preise ist. Auch große Orders liegen in Lavallières vor, und zwar wieder mehr in schmaler Breite, ca. 12—15 cm. In diesen Artikeln kommen die neuen Farben sehr schön zur Geltung und erfreut sich besonders marine/citron einer großen Beliebtheit.

Wäschestoffe: Die Artikel, wie Crêpe lavable und Toile de soie werden stets stark verlangt. Auch die Crêpe Schappe erfreuen sich einer großen Nachfrage.

Kunstseidenstoffe: Nach Süd-Amerika können diese Artikel besonders gut verkauft werden. Es werden viele Qualitäten von Crêpe de Chine etc. vorgelegt. Diese Artikel können aus ganz Kunstseide, oder Soie artificielle mit Baumwolle vermischt, sein. Eine große Nachfrage ist nach Crêpe Satin, welcher in allen Farben auf Stock zu finden ist. Dieser Artikel wird aus reiner Kunstseide hergestellt.

Was die Preise anbelangt, so sind solche gleich geblieben, nur in den bedruckten Artikeln ist eine leichte Hausse zu konstatieren, da die Färber ihre Preise erhöht hatten. C. M.

Paris, den 30. April 1929. Allgemeine Marktlage: Die Lage schien sich Ende März und Anfang April zu bessern, da viele ausländische Besucher der Lyoner Messe sich erst in Paris über die neueste Mode informierten und auch kleine Stockorders gaben. Seit etwa 14 Tagen, d. h. seit die neue Kältewelle auch über Paris hereingebrochen ist, ist der Markt außerordentlich ruhig; sowohl Fabrikanten als auch Grossisten und Detaillisten beklagen sich und sprechen von einer eigentlichen Krise. Das Publikum kauft der herrschenden Kälte wegen noch keine Sommerartikel und selbst auf den Rennen, die vor kurzem wieder begonnen haben, ist der geschlossene Pelzmantel noch Mode.

Haute Nouveautés für die Sommersaison. Von den Detaillisten und der Haute Couture werden zurzeit hauptsächlich bedruckte Crêpes de Chine und Crêpes Satin gekauft. Man sieht fast ausschließlich kleine Dessins, Blümchen, Würfel, Keile, auch stilisierte Fruchturchschnitte usw., doch liegen alle diese Dessins weit auseinander, sodaß die Farbe des Grundes stark betont bleibt. Dies tritt bei den Crêpes Satin noch mehr zutage, da bei diesem Artikel fast nur schwarz und marine bedruckt werden. In Crêpe de Chine imprimé finden wir so ziemlich alle Farben; schwarz und dunkelblau sind jedoch auch hier bevorzugt. Als neuestes Dessin sind großblumige Muster in Federzeichnungstechnik ausgeführt worden, die auch Anklang fanden, während ein anderer Genre, heller Grund mit unregelmäßigen Linien, Punkten und Strichen, der den Eindruck einer Landkarte hervorruft, abgelehnt wurde und kurz nach dem Erscheinen schon wieder verschwand.

Bedruckte Pongés finden diese Saison vermehrten Absatz, da sich diese Ware der Billigkeit wegen besser verkaufen läßt als Crêpe de Chine. Es werden kleine Dessins, die sehr dicht auf einen dazu harmonisierenden Grund verteilt sind, ausgeführt. Spezielle Farben des Grundes herrschen dabei nicht vor.

Für alle Nouveautés ist zu sagen, daß nur Lagerware gekauft wird. In Uni werden kunstseidene Crêpes de Chine und Crêpe Satin mehr und mehr verlangt, und werden in ganzen Sortimenten disponiert.

Export: Außer der Ausfuhr der couranten Ware, die in gewohnten Bahnen läuft, wird hauptsächlich nach Deutschland bedruckter Crêpe de Chine, Crêpe Satin und Pongé exportiert. Allerdings wird nur Lagerware gekauft und die Tatsache, daß man mit Lieferzeiten, die zwischen 6—10 Wochen variieren, rechnen muß, fördert die Ausfuhr natürlich nicht.

Im allgemeinen wird nicht, oder wenn, dann nur sehr vorsichtig gekauft und man hofft, daß sich die Situation nach Eintritt wärmerer Witterung ändern wird. Die Preise bewegen sich auf normalem Niveau; kunstseidene Artikel zeigen leichte Tendenz zur Baisse.

Neuheiten für die Wintersaison. Da die Marktlage so deprimierend ist, wird vorläufig noch nichts disponiert, man wartet allgemein den weiteren Verlauf der Sommersaison ab.

F. B.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

XIII. Schweizer Mustermesse.

Die Monate März und April können als eigentliche Messenmonate bezeichnet werden. Den Beginn macht stets Leipzig, die alte und bekannte Messestadt, dessen Messe unstrittig als die bedeutendste internationale Veranstaltung dieser Art zu gelten hat.

Die Schweizer Mustermesse ist noch jungen Datums und zufolge ihres rein nationalen Charakters mit den internationalen Messen von Leipzig, Lyon oder Mailand nicht vergleichbar. Hinsichtlich der Zahl der Aussteller wird daher nicht Jahr für Jahr eine wesentliche Steigerung zu melden sein. Die Bedeutung und der Hauptzweck der Schweizer Mustermesse liegt viel eher darin, die Messebesucher aus dem In- und Ausland mit der Qualitätsarbeit schweizerischer Erzeugung bekannt zu machen. In dieser Hinsicht kann das Gesamtbild der Schweizer Mustermesse 1929 wieder als eine großzügige Veranstaltung einheimischen Industrie- und Gewerbefleißes bezeichnet werden. In den vier mächtigen Ausstellungshallen waren in 20 Industriegruppen 1083 Aussteller (1928 1106) vertreten. Die Schweizer Mustermesse kann somit als der zentrale Markt eines großen Teils der schweizerischen Produktion bezeichnet werden. Die einzelnen Gruppen und Branchen boten natürlich quantitativ ein recht unterschiedliches Bild.

Die Gruppe XI: Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung zählte 119 Aussteller gegenüber 116 im Vorjahre. Trotzdem die Gruppe Textilwaren in bezug auf die Zahl der Aussteller innerhalb der einzelnen Branchen im zweiten Range figurierte, war die vielseitige schweizerische Textilindustrie mengenmäßig nur mit einem kleinen Bruchteil vertreten. Qualitativ bot diese Messengruppe aber doch ein recht reichhaltiges Angebot und hinsichtlich Aufmachung und dekorativer Wirkung der Stände und der Ausstellungsobjekte verdiente die Gruppe in ihrer Gesamtheit das Prädikat vorzüglich. Es ist uns nicht möglich, alle Aussteller der Gruppe einzeln aufzuführen zu können, wir müssen uns leider auf die Erwähnung einiger Gruppen beschränken.

Kollektivausstellungen hatten auch dieses Jahr veranstaltet: der Verein Schweizerischer Wollindustrieller und die Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Trikotagenbranche. In sehr wirkungsvoller Aufmachung zeigte der erstgenannte Verein in offenem Stande die vielseitigen und qualitativ hochstehenden Erzeugnisse seiner Mitglieder, Kleider- und Mantelstoffe aller Art und für jeden Zweck, die neuerdings den hochentwickelten Stand der einheimischen Wollindustrie bewiesen. Sehr effektiv war sodann die Ausstellung der Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Trikotagenbranche, die in einheitlich blaugrundierten, geschlossenen Vitrinen eine farbenreiche Schau ihrer verschiedenen Fabrikate zeigten. Wenn dabei auch im Auslande hergestellte Kunstseiden Verwendung gefunden haben, wie z. B. die französische Azetatseide „Rodiaseta“ und „Bemberg“-Kunstseide, so deshalb, weil die weitere Verarbeitung vollständig in der Schweiz erfolgte. Die Wirk- und Strickwarenbranche war durch verschiedene namhafte Firmen mit ihren Marken-Artikeln sehr reichhaltig vertreten. Die ständige Beteiligung dieser Firmen dürfte ohne Zweifel ein Beweis der Werbekraft der Schweizer Mustermesse sein. Die Seidenindustrie war auch dieses Jahr an der Messe wieder nur durch die Firmen Schultheß & Co., Basel und die Seidenbandweberei Liestal, Scholer & Co., Liestal, beide mit Seidenbändern vertreten, und im Bunde der Dritte gesellte sich die im vergangenen Jahre gegründete Forta A.-G. Basel dazu, die eine wirklich reichhaltige Ausstellung ihrer unerschweren reinseidenen Gewebe darbot. Wenn die zürcherische Seidenstoffindustrie sich bisher von jeglicher Beteiligung an irgend einer Messe fern gehalten hat, so glauben wir die Erklärung darin zu finden, daß deren Bedeutung sowohl im In- wie im Auslande seit Jahrzehnten allgemein bekannt ist. Die innere Organisation dieser Industrie, die ihre Verkäufer nicht nur in die europäischen Länder, sondern auch über den Ocean entsendet, ist schließlich ganz anders ausgebaut, als irgend eine Branche, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse hauptsächlich auf unser eigenes Wirtschaftsgebiet eingestellt ist. Trotzdem wäre eine Beteiligung wünschenswert, denn die

wirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Mustermesse ist in ständigem Anstieg begriffen. Der Besuch aus dem Ausland wird von Jahr zu Jahr größer. An den Messen der vergangenen Jahre waren nicht nur Messebesucher, sondern regelmäßig auch Einkäufer aus etwa 30 Staaten erschienen. Bei der Eröffnung der diesjährigen Messe waren bereits mehr als 38,000 Einkäuferkarten verkauft, ferner über 58,700 Empfehlungskarten, die zum Bezuge der verbilligten Einkäuferkarten berechtigen; beides Zahlen, die bisher noch nie erreicht worden sind.

Die Textilmaschinenindustrie war dieses Jahr in der Halle IV nur durch die Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen vertreten. Es war unter dem Zeichen der Feier ihres 75-jährigen Bestehens, daß die Maschinenfabrik Schweizer sich an der Basler-Messe in großem Rahmen beteiligte.

Fünf verschiedene Vorbereitungs-Maschinen für die Textilindustrie, alle im Betriebe vorgeführt, legten von der Takraft und von den gesammelten Erfahrungen dieser Firma Zeugnis ab. Eine Besichtigung dieser Maschinen war unbedingt lohnend, umso mehr, da fast sämtliche Maschinen Material von der Société de la Viscose Suisse S.A., Emmenbrücke, verarbeiteten.

Folgende Maschinen wurden im Betriebe vorgeführt:

1 spindellose Windmaschine, Typ W.S., welche besonders für die Verarbeitung feiner Kunstseide vorzüglich arbeitet, dank einer selbsttätigen Abstellvorrichtung der Spule bei erhöhter Fadenspannung oder Verwicklung im Strang. Die Gefahr einer Verstreckung der Kunstseide ist somit dank dieser Vorrichtung vollständig aufgehoben. Weitere Merkmale dieser Maschine sind: Beseitigung der lästigen Spindeln, Aufsteckung der Aufrollspulen zwischen 2 Kegelspitzen, Antrieb durch Friktionswirtel mit einstellbarer Adhäsionskraft, pat. Kastenregulator mit Getriebe in einem Ölbad laufend, mit selbsttätiger Verschiebung der Fadenlagen und leichter Einstellung der Wickellänge während des Laufens der Maschine, usw. Diese Maschine war wieder mit dem neuen pat. Schweizer-Haspel „DH“, im Durchmesser selbsttätig einstellbar, welche bereits letztes Jahr ausgestellt waren und großes Aufsehen erregt haben, versehen.

1 Kreuzschuß-Spulmaschine „Klein-Rapid“, Typ BUA. Diese weltbekannte Maschine mit liegenden Spindeln weist einige Neuerungen auf, u. a. eine spindellose Aufmachung der Abrollspulen, und einen Apparat (Modell 1928) zur automatischen Anbringung einer Reservewicklung für Automaten-Spulen. Dieser Apparat kann auch an bereits bestehenden Maschinen, ohne große Umänderung, leicht angebracht werden.

1 Kreuzwindmaschine, Typ W.F. mit 30 Gängen, zweiseitig gebaut. Diese Maschine eignet sich besonders für die Aufwindung von rohem und gefärbtem Material im Strang, wie Seide, Kunstseide, feine Baumwolle, Wolle, usw., auf zylindrische oder konische Kreuzspulen mit wilder Wicklung. Sie ist ferner eine Spezialmaschine, um Rohgarne, hauptsächlich Grège, zu verarbeiten. Jede Spindel besitzt ihren unabhängigen Spulapparat, der mittels Friktionsscheibe angetrieben wird. Eine Langsamlauf-Vorrichtung, welche Gewähr bietet, daß Haspel oder Spulen nicht ruckweise in Bewegung gesetzt werden, sowie eine Fadenbruchabstellung und eine Vorrichtung, welche den Spulapparat bei Verwicklung des Fadens im Strang außer Betrieb setzt, bevor der Faden gerissen ist, vervollständigen die Maschine. Je nach Bedarf wird diese Maschine zum Winden ab Haspel, Spule oder Cops geliefert.

1 Kreuzwindmaschine, Typ W.G. Diese Maschine stellt eine Neukonstruktion dar und ist speziell eingerichtet, um große zylindrische oder konische Spulen in offener Wicklung anzufertigen. Dank einer zum Patent angemeldeten Vorrichtung ist es mit dieser Maschine möglich eine Aufwindung zu erzielen, die tatsächlich während des ganzen Spulvorganges offen bleibt, ohne je ein Bild auf der Spulenoberfläche zu verursachen. Es werden somit sehr schöne Spulen angefertigt, die bedeutend mehr Material fassen, als die üblichen. Ein weiterer Vorteil dieser Maschine ist in ihrem Getriebe, welches

in einem geschlossenen Oelkasten mit einem Mindestmaß an Verschleiß arbeitet, zu erblicken. Fachleute schenken dieser neuen Bauart ganz besondere Aufmerksamkeit.

1 Flaschenpulmaschine, Typ C. J. in Präzisionsausführung, speziell für die Verarbeitung von Kunstseide vorgesehen, mit Langsamanlauf-Vorrichtung, automatischer Abstellvorrichtung, bei Verwicklung im Strang, konstante Fadengeschwindigkeit, pat. Oel- und Paraffin-Apparate, usw.

Im weiteren stellte die Maschinenfabrik Schweiter A.-G. noch eine ganze Serie interessanter Apparate, Fadenreiniger, Haspel usw. in vollendeter Ausführung aus.

In den Hallen II und III hatten sodann die einzigen schweizerischen Strickmaschinenfabriken, die Firma Edouard Dubied & Co. S. A. in Neuchâtel und die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik in Schaffhausen einige ihrer bewährten Flach- und Jacquardstrickmaschinen im Betriebe. Die Fabrikate beider Firmen haben sich trotz großer Konkurrenz durch ihre Qualität und Leistungsfähigkeit auch im Auslande einen vorzüglichen Ruf erworben.

Nicht eigentlich zur Textilindustrie gehörend, aber für diese Industrie von großer Wichtigkeit, sind verschiedene Erzeugnisse der Firma Ventilator A.-G. Stäfa, die ihren bewährten Dämpferschrank „Texta“ für Seide, Kunstseide, Wolle, Garne usw., ferner den „Brumax“-Apparat für gleichzeitige Luftbefeuchtung, Ventilation und Heizung von Textilbetrieben ausgestellt hatte.

-t-d.

Ergebnis der Schweizer Mustermesse 1929. Die 13. Schweizer Mustermesse kann als eine ausgezeichnete Messe verbucht werden. Die Messezahlen zeigen abermals Rekorde.

Einkäuferkarten wurden gelöst: 52,424 zu zweimaligem Eintritt, 19,445 zu dreimaligem Eintritt, ferner 84 Dauerkarten.

Besucherkarten zu einmaligem Eintritt an den öffentlichen Besuchstagen wurden 30,578 bezogen.

Dazu kommen die ausgegebenen Freikarten (z. B. 400 für Messeberichterstatter), Ehrenkarten und Ausstellerkarten (rund 4500 zu dreimaligem Eintritt). Ferner sind rund 1000 Karten für Auslandsbesucher hinzuzuzählen.

Das ergibt für die Messe 1929 mindestens 208,500 Eintritte.

Die schweizerischen Textilmaschinenfabriken an der Lyoner Messe. Zum zwölften Male haben sich die Tore wieder geschlossen hinter dieser großen Demonstration des Handels und der Industrie, zu welcher sich in verhältnismäßig wenig Jahren die Messe von Lyon zu entwickeln mußte.

Alle Stände, alle verfügbaren Winkel waren besetzt. Dem Uebelstande, daß sogar Vieles nur im Freien zur Schau geboten werden konnte, wird durch weiteres Bauen am Ausstellungspalast abzuwehren gesucht. Groß war auch der Andrang der Besucher, und wenn die Zahl der Käufer sich daran ermessen ließe, dürften alle Aussteller reichliche Bestellungen erhalten haben.

Die Textilindustrie war überaus mannigfach vertreten, für Lyon eigentlich eine Selbstverständlichkeit, und zwar sowohl Produkte der Industrie wie auch die zur Fabrikation nötigen Maschinen, in welcher letzterem Zweige eine ganz besonders scharfe Konkurrenz herrschte. Von den verhältnismäßig wenigen schweizerischen Ausstellern entfällt die Hälfte auf diese Kategorie, wobei neben alten Namen von Rang und Klang auch solche jüngeren Datums, die sich dank ihrer gediegenen Schöpfungen schon einen Platz an der Sonne errungen haben, oder es zu tun im Begriffe sind, zu finden waren.

Die Lösung des nicht ganz einfachen Problems, besonders leichtere Stoffe doppelt zu wickeln und zu rollen, ist der Maschinenfabrik A.-G. Rapperswil sehr gut gelungen, deren Maschine dank ihrer gefälligen Ausführung, des ruhigen Ganges und nicht zuletzt ihrer Leistungsfähigkeit wegen allgemeine Aufmerksamkeit erntete. Wenn auch in etwas kleinerem Maße, gilt das Gleiche von dem mechanischen Stückputztisch derselben Firma.

Daß die Textilmaschinenfabrik Brügger & Co., Horgen, einen sehr guten Wurf tat in der Schöpfung der spindellosen Windmaschine steht schon lange fest. In ähnlichen Maschinen haben auch zwei französische Firmen ihr Glück versucht, doch glauben wir, daß auf diesem Gebiete der Name Brügger führend bleiben wird. Die Ausführung der Maschine ist und bleibt ein Meisterstück schweizerischer Technik.

Einige Verkaufszahlen mögen den gewaltigen Messebesuch illustrieren. Das Bahnbüro der Mustermesse hat insgesamt 54,600 Billette abgestempelt, etwa 2600 mehr als im Vorjahre. Die Schweizerischen Bundesbahnen führten 56 ankommende und 52 abgehende Extrazüge. Der Besuch von auswärts hat also bedeutend zugenommen. Ganz hervorragend hat sich der Automobilverkehr zur Messe entwickelt.

Außerordentlich erfreulich für die Entwicklung unserer Schweizer Mustermesse ist besonders auch die Konstatierung einer starken Zunahme des Auslandsbesuches. Insgesamt waren Geschäftsleute aus 30 Staaten zu verzeichnen, 21 europäischen und 9 Staaten anderer Erdteile. Auf dem Auslandsdienst der Messe meldeten sich 795 Einkäufer und Interessenten gegenüber 519 im Vorjahre. Die Besucher aus dem badischen und elsässischen Grenzgebiete bis 50 km Entfernung sind in der Statistik nicht einbezogen. Es konnte indessen festgestellt werden, daß sehr viele ausländische Geschäftsleute sich auf dem Auslandsdienst nicht meldeten. Die wirkliche Zahl der Auslandsbesucher ist somit noch bedeutend größer. Auf die Feststellung, daß das ausländische Besucherkontingent eine sehr seriöse Nachfrage repräsentiert, sei besonders Wert gelegt. Es sind Exportbeziehungen in den verschiedensten Branchen angeknüpft und auch bedeutende Abschlüsse effektiv getätigt worden. Es wird über das Exportgeschäft noch detailliert berichtet werden.

Es bleibt noch die wirtschaftliche Hauptfrage zu beantworten, die Frage nach dem geschäftlichen Erfolg der Aussteller. Die Messe war für die Hälfte der Aussteller mindestens so gut wie die vorjährige; sie hat nur einen geringen Prozentsatz der Aussteller in ihren Erwartungen nicht befriedigen können, aber in ganz bedeutendem Umfange bessere Erfolge gebracht als erwartet wurde. Für den definitiven Bericht müssen die Ergebnisse der Umfrage abgewartet werden.

Unsere schweizerische Landes-Mustermesse in Basel hat einmal mehr ihren großen praktischen Wert für die moderne Wirtschaft erwiesen, glänzend bestätigt. Sie hat aufbauende Arbeit für Produktion und Handel, für das ganze Land geleistet.

Sehr großes Interesse und allgemeine Anerkennung erntete ebenfalls der Maschinenpark der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen. Sie war vertreten mit Wind-, Spul-, Facht- und Zwirnmaschinen, von einer Ausführung und Vollendung, die nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Zahlreich waren denn auch Betriebsinhaber und Techniker, welche die verschiedenen Maschinen scharf unter die Lupe nahmen, deren Arbeitsweise und Leistung bis in alle Details prüften, und wenn nicht Bestellungen aufgaben, so doch einen nachhaltigen guten Eindruck mit nach Hause nahmen, mit dem Vorsatz zu bestellen, wenn die allgemeine Lage wieder einmal etwas besser sein wird.

Mit der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, war die Zahl der schweizerischen Aussteller erschöpft. Die Produkte dieser Firma, die allgemein bekannten und beliebten Ratièren, den mannigfaltigen Zwecken entsprechend konstruiert, bedürfen weder Kommentars noch Empfehlung; sie stehen auf einer Höhe von Vollkommenheit, um die sie viele Konstrukteure beneiden dürften. Da finden wir so recht verkörpert dieses emsige, restlose Streben nach größter Einfachheit und Zweckmäßigkeit, sowie Präzision, welches die schweizerische Maschinenfabrikation kennzeichnet, und ihr Gewähr bietet nicht nur für das Fortbestehen, sondern noch zu weiterem Aufstieg.

Von der gleichen Firma wurden ausgestellt zwei Spulmaschinen System Schärer-Nußbaumer. Die Firma Gebr. Stäubli ist Lizenzinhaberin für Frankreich. Auch diese Maschinen stellen der genannten Firma ein glänzendes Zeugnis aus.

Wir Schweizer im Auslande hätten gerne gesehen, wenn noch einige unserer namhaften Firmen vertreten gewesen wären, obwohl wir die Gründe nicht verkennen, die sie zum Fernbleiben bewegen haben. Unsere Meinung geht dahin, daß man in stillen Zeiten nicht aussetzen darf mit der Reklame; in stillen Zeiten haben zögernde Geister Muße zu überlegen, was sie tun müssen, wenn bessere im Anzug sind. Allgemein vermißt haben wir die schweizerischen Webstuhlfabriken, vergeblich die Namen „Rüti“, „Benninger“ und „Jaeggli“ gesucht. Die französischen Rivalen sind zahlreich und zudringlich; über-

dies sind sie noch, und zwar sehr stark, von der Valuta begünstigt, welche die schweizerische Maschinenfabrikation auf so harte Proben stellt. Diesbezüglich können wir derselben nichts aufrichtiger wünschen als daß endlich wieder einmal die Zeit anbrechen möge, wo dieses Hindernis verschwinden wird, sodaß Können und Arbeit unserer Heimat wieder in ungeschmälerter Weise in Wettbewerb treten können.

G. St.

Textilmaschinen auf der Mailänder Messe. Dieses Jahr stellten nicht ganz so viel Textilmaschinenfabriken aus, als im letzten Jahr. Es wurden gezeigt: eine komplette Färbereianlage für Kunstseide, Seidenwindmaschinen, Mercerisiermaschinen, Webstühle, verschiedene Spulmaschinen, Jigger und andere Textilmaschinen. Ein Großteil der Aussteller zeigten ihre Maschinen in Betrieb. Es stellten aus: 10 italienische Textilmaschinenfabriken, 5 französische, 5 schweizerische, 5 deutsche, eine englische und eine belgische Textilmaschinenfabrik. Daraus ersieht man, daß Italien nur etwas über ein Drittel der gesamten Textilmaschinenfabriken, die ausstellten, belegte. Das bezeugt, daß die italienische Industrie ihre Maschinen zum Großteil aus dem Auslande, speziell aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland bezieht.

Die Firmen Brügger & Co. und Saverio Brügger & Co., beide in Horgen, wozu letztere Firma eine Niederlassung in Como besitzt, waren mit der spindellosen Revolver-Windmaschine und dem Einwellenwebstuhl „Norm“ vertreten.

Die Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil stellte aus: Einschütziger Webstuhl für Kunstseide und Naturseide, Spezial Kreppstuhl, Vierschütziger Lancierstuhl, Schär Rahmen, speziell für Kunstseide, mit 4 m Haspelumfang, 2 Jigger für die Färberei, Antrieb für Jigger, ein Ausbreitapparat, ein Modell 1:5 von einer Foulard Mercerisiermaschine.

Die Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen: je eine Kreuzschußpulmaschine, Rapid-Schußpulmaschine, Flaschenspulmaschine, Kreuzwindmaschine, Bandschußpulmaschine, Spindellose Windmaschine.

Adolph Saurer A.-G. in Arbon: mehrgängiger Bandwebstuhl für schwere und Gummibänder, ein Webstuhlautomat für Baumwolle mit automatischem Spulenwechsel, eine Gruppe von 5 eingängigen Bandwebstühlen, eine automatische Kettenablaßvorrichtung für Seidenwebstühle.

Jakob Jaeggli & Co., in Oberwinterthur: Seidenwebstuhl, einschiffig, für Satin soie art. coton; Seidenwebstuhl mit 2 auswechselbaren Schiffchen für Taffet, Crêpe de Chine, Kunstseide; Seidenwebstuhl vierschiffig; ferner eine Kreuzspulmaschine.

H. W. G.

X. Reichenberger Muster-Messe (Jubiläumsmesse) vom 17. bis 23. August 1929. Die Reichenberger Messe versendet ihre Einladungsschriften zur Beschickung der diesjährigen Messe.

Die Absicht, die 10. Messe als Jubiläumsmesse abzuhalten, wurde in Ausstellerkreisen sehr gut aufgenommen. Die heurige Messe wird aus diesem Anlaß alle Firmen vereinen, welche in den verflossenen Jahren die Messe beschickt haben, sowie zahlreiche neue Firmen, um dem In- und Auslande die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit der Industrie in einem großen, geschlossenen Bilde aufzuzeigen. Erfreulicherweise geben die vielen bereits eingelaufenen Anfragen von Firmen den Beweis für das Interesse an dieser Veranstaltung.

Die Abhaltung der diesjährigen Messe als Jubiläumsmesse wird an und für sich zahlreiche Einkäufer und Besucher nach Reichenberg führen; durch eine besonders großzügige und durchgreifende Einkäuferwerbentätigkeit wird das Messeamt die Grundlage für einen günstigen Geschäftserfolg schaffen.

Auskünfte und Anmeldescheine wollen rechtzeitig vom Messeamt in Reichenberg angefordert werden.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. — Exkursion. Am 19. und 20. April machten die Schüler der Zürcherischen Seidenwebschule ihre erste größere Exkursion nach Basel. Was eine solche Ausfahrt, die offiziell auf 2 Tage festgesetzt war (inoffiziell aber 3 Tage dauerte) für uns Schüler bedeutete, kann uns wohl jeder „Ehemalige“ nachfühlen. Am Freitagmorgen um 7 Uhr führte der Mustermesse-Extrazug unsere fröhliche Schülerschar hinein in den frischen sonnigen Frühlingmorgen.

In Basel galt der erste Besuch der Seidentrocknungsanstalt. Herr Dir. Oertli erklärte uns eingehend die so wichtigen Arbeiten einer Konditionier-Anstalt und erhöhte die Verständlichkeit seines Vortrages durch Demonstrationen. Auf diese sehr leichtfaßliche, lehrreiche Art konnte jeder Schüler sein Wissen bedeutend bereichern.

Ein schöner Spaziergang, dem herrlichen Rhein entlang, führte uns nach Kleinhüningen. Nur ein paar ganz schlaue, welche offenbar großen Hunger hatten, fuhren per Fiaker unter großem Hallo in die Krone, wo von der Basler Stückfärberei ein solennes Mittagessen spendiert wurde. Bei dieser Gelegenheit hatten wir die Ehre, Herrn Max Lindenmeyer und die Herren Furrer und Bühler, Direktoren der Basler Stückfärberei, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Herr Lindenmeyer hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Basler Textilindustrie. Bei dem guten Mittagessen nebst dem nötigen Aufguß machte sich bald eine allgemeine Gemütlichkeit geltend, welche durch die Gesangsvorträge des Textilia-Doppelquartetts noch unterstützt wurde.

Nach dem Essen besichtigten wir die Basler Stückfärberei. In drei Gruppen wurden wir durch die ausgedehnten Räume geführt, und die uns begleitenden Herren scheuten keine Mühe, um uns die Prozeduren, welche das Stück vom rohen Zustande bis zur Appretur und Versandbereitschaft durchmachen muß, verständlich zu machen. Wir bekamen alle einen guten Einblick in einen modernen, vorbildlich eingerichteten Betrieb.

Unsere Exkursion nach Basel war für uns außerordentlich lehrreich, und die sowohl in der Seidentrocknungs-Anstalt wie in der Basler Stückfärberei gegebenen leichtfaßlichen Erklärungen ließen erkennen, daß alles gut vorbereitet war. Wir

danken an dieser Stelle allen den Herren für die gute Aufnahme und die Belehrungen aufs beste.

Der Samstag war dem Besuch der Basler Mustermesse gewidmet, wo unsere erste Exkursion ihren Abschluß fand.

E. M.

Die Webschule Wattwil schloß am 20. April nach mehrtägigen Prüfungen ihr Wintersemester 1928/29 ab; der Verlauf desselben war recht befriedigend. Nur wenige Schüler treten infolge von Militärdienst und Uebergang in den kaufmännischen Beruf aus, sodaß auch das Sommer-Semester eine starke Frequenz aufweisen wird.

Außerdem soll vom 1. August ab ein dreimonatiger Ergänzungs-Kurs geführt werden, bestimmt für solche Schüler, welche schon zwei Kurse mit Erfolg besucht haben und den Wunsch in sich tragen, im Kalkulationswesen, in der Jacquard-Bindungslehre und Warenkunde, bezw. nach spezieller Richtung sich noch mehr Kenntnisse zu erwerben. Interessenten für diesen Weiterbildungskurs sind freundlich eingeladen, sich mit der Direktion in Verbindung zu setzen.

Viele ehemalige Schüler werden bereits empfunden haben, wie notwendig es ist, sich nach der einen oder andern Richtung noch etwas vollkommener zu machen, insbesondere auch im Musterwesen. Wohl läßt sich die Praxis in den Fabrikbetrieben nicht ohne weiteres durch Fachschul-Unterricht ersetzen, aber der letztere kann doch sehr viel dazu beitragen, sich im praktischen Leben besser und schneller zurecht zu finden.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.)

Die Firma **Gebr. A. & O. Schoch**, in Hinwil, Seidenweberei à Façon; Gesellschafter: Alphons Schoch und Oscar Schoch, ist infolge Aufgabe des Geschäftes und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.

In der **Seidenweberei Wila A.-G.**, in Zürich, ist die Prokura von Karl Kübler erloschen. Dagegen hat der Verwaltungsrat Kollektivprokura erteilt an: Oscar Lustenberger, von Romoos (Luzern), in Zürich und an Alfred Keller, von Pfungen, in Zürich.

Aktiengesellschaft vorm. R. Schlittler & Cie, Bleicherei, Färberei und Appretur, in Leuggelbach. Aus dem Verwaltungsrat ist Ferdinand Blumer-Dürst in Schwanden ausgeschieden.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Aktiengesellschaft Floretspinnerei Ringwald**, in Basel, hat in der Generalversammlung vom 21. März 1929 ihre Statuten revidiert und dabei das Aktienkapital von bisher 5,000,000 Franken durch Ausgabe von 1000 neuen Inhaberaktien zu Fr. 1000 auf den Betrag von Fr. 6,000,000 erhöht.

Wollweberei Rütli A.-G., in Rütli (Glarus). Die Gesellschaft hat in der Generalversammlung vom 16. März 1929 die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher Fr. 1,500,000 auf Fr. 2,000,000 beschlossen.

Firma **E. Spinner & Cie.**, in Zürich 1. Die Prokura des Alwin Künzler ist erloschen. Dagegen wurde Einzelprokura erteilt an Richard Guyer, von und in Zürich.

Alwin Kuenzler, von Rheineck (St. Gallen), in Zürich 6, und Jakob Otto Kuenzler, von Zürich, in Zürich 8, haben unter der Firma **A. Kuenzler & Co.**, in Zürich 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Alwin Kuenzler, und Kommanditär und Prokurist ist Jakob Otto Kuenzler mit dem Betrage von Fr. 20,000. Seiden-Fabriks-Agentur, Soeries en gros und mi-gros. Exportation. Talacker 34.

Allgemeine Rohseiden A.-G., in Zürich. Die Prokuren von Jacques Gut und Max Schaefer sind erloschen. Max Eduard

Meyer, von und in Zürich, bisher Vizedirektor, wurde zum Direktor ernannt und führt wie bisher Kollektivunterschrift.

Felix Goldmann, von Zürich, in Zollikon, und Wilhelm Bernheim, von Wangen (Amt Konstanz, Baden), in Zürich 7, haben unter der Firma **Felix Goldmann & Co.**, in Zürich 2, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Seidenwaren, Fabrikation von Unis und Nouveautés. Glärnischstraße 29.

Unter der Firma **Vock & Fleckenstein Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer, am 12. April 1929 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Erwerb und Fortbetrieb des bisher von der Firma „Vock & Fleckenstein, Machines Textiles“ in Zürich geführten Geschäftes: Vertretungen und Handel in Textilmaschinen, -Bestandteilen und -Apparaten. Das Aktienkapital beträgt 40,000 Franken, zerfallend in achtzig auf den Namen lautende voll liberierte Aktien zu Fr. 500. Der aus 1—3 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft nach außen; die Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Einziger Verwaltungsrat ist zurzeit: Joseph Vock, Kaufmann, von Wohlen (Aargau), in Zürich. Geschäftslokal: Talstraße 11, Schanzenhof, Zürich 1.

In der Aktiengesellschaft unter der Firma **Färberei- & Appretur-Gesellschaft vormals A. Clavel & Fritz Lindenmeyer**, in Basel, sind die Unterschriften der Prokuristen Dr. Christoph Ris-Kummer, Hans Kägi-Stingelin und Konrad Stöcklin erloschen. Die bisherigen Prokuristen Hans Schneider-Brossius, Hans H. Bischoff-Seiler und Alfred Sutter-Angst, alle von und in Basel, wurden zu Direktoren ernannt mit der Befugnis zur kollektiven Zeichnung mit einem der übrigen Kollektivzeichnungsberechtigten.

Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma **Armand Goetschel Aktiengesellschaft**, Seidenwaren, in Basel, ist Paul Goetschel ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu in den Verwaltungsrat wurde gewählt als Vizepräsident der bisherige Prokurist André Goetschel, Kaufmann, von und in Basel; er führt Einzelunterschrift.

LITERATUR

Materiallehre für die Textilindustrie. Rohstoffe, Herstellung und Untersuchung der Gespinste. Von Joseph Spennrath. Verlag M. Krayn, Berlin W 10. — Das bekannte Buch ist von Dr. Eugen Ristenpart, Professor an der Gewerbeakademie und Färbereischule zu Chemnitz, neu bearbeitet worden und vor kurzem in vierter Auflage mit 133 Textabbildungen in oben genanntem Verlage erschienen. Es behandelt die Rohstoffe der Textilindustrie: Pflanzen- und Bastfasern; Tierische Gespinnstfasern: Wolle und Seide; Mineralische Fasern und Kunstseide. Struktur, Aufbau, physikalische und chemische Zusammensetzung der verschiedenen Fasern, ihre Eigenschaften und Erkennungsmerkmale, ihre Besonderheiten und technologischen Unterschiede; in kurzen Hinweisen auch ihre wirtschaftliche Bedeutung, dann ihre Behandlung und Verarbeitung zu Gespinnsten werden in chronologischem Aufbau klar und deutlich geschildert. Abbildungen der verschiedenen Pflanzen, mikrographische Faserdarstellungen, technische Zeichnungen über Verarbeitungsmaschinen usw. ergänzen und erläutern das geschriebene Wort.

Das Buch wird besonders zum Gebrauch an Textilfachschulen empfohlen und dürfte sich hierfür auch ganz vorzüglich eignen, da es den jungen Textilfachmann in leichtfaßlicher Weise in die vielgestaltige Materiallehre der Textilindustrie einführt. Immerhin müssen wir auf eine falsche Bezeichnung auf Seite 141 hinweisen, wo als „Crêpe de Chine“ (ein Gewebe) bezeichnet wird, was „Crêpe-Zwirn“ heißen sollte. Aber auch für den Zwirn ist die gegebene Erklärung nicht eindeutig genug, da derselbe keinen Vorzwirn erhält. Nicht zutreffend ist sodann die Bemerkung auf Seite 141 unten, daß man die Anzahl der Kokonfäden durchschneitlich mit 1,2 multiplizieren kann, um den Titer des Rohseidenfadens zu ermitteln. Solche fehlerhaften Bezeichnungen sollten bei einer späteren Neuauflage ausgemerzt werden. -t-d.

Warenkunde für den Textilwarenhandel. 2 Bände. Von E. Lorenz und W. Neumeyer. Bücherei des Einzelhandels. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde, Schicklerstr. 14-24. — Die Warenkunde spielt heute im gesamten Wirtschaftsleben eine große Rolle. Die Textilindustrie mit ihrer gewaltigen Bedeutung, die Menge der Rohmaterialien, ihre Verschiedenheit in Struktur und Zusammensetzung, ihre besonderen Eigenschaften, die Art der Behandlung und Verarbeitung vom Rohstoff bis zum fertigen Gewebe sind derart vielgestaltig, daß nur ein gründliches Studium eine umfassende Kenntnis vermitteln kann. Ueber alle diese Fragen muß aber heute der im Textilhandel tätige Kaufmann Bescheid wissen, wenn er Erfolg haben will. Die beiden von der Bücherei des Einzelhandels als Band 3 und 4 herausgegebenen Bücher „Warenkunde für den Textilwarenhandel“ sind zufolge ihrer gründlichen Behandlung der vorstehend erwähnten Punkte sehr wertvoll. Band 3 von E. Lorenz behandelt die Grund- und Hilfsstoffe der Textilindustrie, sämtliche pflanzlichen und tierischen Fasern, Kunstseide und mineralische Fasern, sodann Appretur- und Waschmittel, Färbemittel und Beizen. Das Buch gibt dem Textilfachmann, der sich rasch über irgend ein Sondergebiet orientieren will, jeden wünschenswerten Aufschluß. Als Ergänzung zu diesem Band ist in einem II. Teil (Band 4) von W. Neumeyer die Herstellung der Garne, Zwirne und Stoffe, die Stoffuntersuchung und -Behandlung geschildert. Spinnerei, Zwirnerie, Weberei, Wirkerei, Strickerei als Fabrikationszweige, sodann Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur als Veredelungsindustrie, Prüfungs- und Erkennungsmethoden usw., kurz alle Zweige der Textilindustrie erfahren eine eingehende Behandlung und werden oft durch Abbildungen ergänzt. — Die beiden Bücher sind durch den oben erwähnten Verlag zu dem bescheidenen Preise von je RM. 2.40 (Ganzleinen RM. 4.—) zu beziehen.

KLEINE ZEITUNG

Die bäuerliche Heimarbeit in den nordischen Staaten Europas. So betitelt sich ein Bericht, den Herr Dr. Ernst Laur in Zürich im landwirtschaftlichen Jahrbuch der Schweiz 1928 erstattet hat. In sehr interessanter Weise schreibt er auch über den Betrieb der Weberei, über die Gewinnung und Verarbeitung der Rohmaterialien wie Wolle, Flachs, Hanf usw. und gibt so ein angenehmes Bild vom Hausfleiß der dortigen Bauernbevölkerung. Bekanntlich hat sein Vater, Herr Prof. Dr. Laur in Brugg, vor einigen Jahren eine Aktion unternommen, um die Handweberei wieder einzuführen, während Herr Dr. Laur in Zürich ein Vorkämpfer für die Wiedereinführung der Trachten ist. Mit seiner Genehmigung lassen wir den Teil aus dem Bericht folgen, der von der Handweberei im allgemeinen handelt.

„Die Erfahrung hat gezeigt, daß sie vor allen Dingen als Heimarbeit für das Bauernhaus geeignet ist. Schon deshalb, weil die Frauen sie gerne betreiben. Weben gehört ja seit uralten Zeiten zum Aufgabenkreis der für das Wohl der Familie besorgten Hausmutter. Wer also die Bauernfrau ermuntert, wieder an den Webstuhl zu sitzen, trägt nichts Wesensfremdes an sie heran. Schon das ist bei dem oft beobachteten Mißtrauen der bäuerlichen Bevölkerung gegenüber ungewohnten Neuerungen sehr wichtig. Dann ist die Handweberei, wenn sie richtig betrieben wird, aber auch eine Arbeit, die ein sichtbares Ergebnis zeitigt. Mit den verbesserten Webstühlen, über die wir heute verfügen, ist eine Familienmutter oder eine Tochter ohne weiteres in der Lage, alle für die Ausstattung des Hauses und die persönliche Aussteuer nötigen Gewebe mit der Zeit selbst herzustellen. Wenn das der ländlichen Bevölkerung richtig gezeigt und vor Augen geführt wird, so ist es nicht verwunderlich, wenn gerade die tatkräftigsten und tüchtigsten Frauen freudig auf die Sache eintreten. Gewiß ist die Handweberei zurückgegangen, weil ihr die Maschine eine erdrückende Konkurrenz machte. Aber noch viel mehr und vor allen Dingen ging sie zurück, weil sich ihrer niemand annahm, weil die bäuerlichen Weberinnen sich selbst überlassen waren, und weil niemand dafür sorgte, daß sie leichten Zugang zu zeitgemäßen Materialien, Mustern und Modellen hatten. Während auf Seiten der Industrie die findigsten und künstlerisch begabtesten Köpfe sich unablässig bemühten, technisch verbesserte und geschmacklich verfeinerte Dinge zu produzieren, funktionierten die bäuerlichen Weberinnen auf ihren primitiven Webstühlen noch so lange in der hergebrachten Weise weiter, bis sie alt wurden und nicht mehr arbeiten konnten; und so verschwand die Handweberei Schritt um Schritt. Wenn wir sie also heute auf dem Lande neu verbreiten wollen, so kann das nur geschehen, wenn wir sie wieder mit der Gegenwart und den heutigen Lebensverhältnissen verbinden und sie mit allen denjenigen technischen Hilfsmitteln ausrüsten, die uns zu Gebote stehen. Das ist aber auch bei uns nur möglich durch eine planvolle Organisation, welche das ganze Gebiet der Handweberei systematisch bearbeitet, und da können uns die Leistungen und Erfahrungen Skandinaviens weitgehend richtunggebend sein. Das Arbeitsgebiet einer solchen Organisation ist ein sehr weites. Es beschränkt sich durchaus nicht etwa auf die Abhaltung von Webkursen, wie von Laien oft ange-

nommen wird. Denn die Handweberei fängt nicht erst auf dem Webstuhl, sondern bereits beim Schaf und auf dem Flachsacker an (mit dieser Auffassung sind wir allerdings nicht einverstanden. Die Red.) d. h., sie umfaßt die gesamte Produktion der Rohmaterialien, sie hat sich mit der Färberei zu beschäftigen, ihr liegt die Beschaffung der Ausrüstung an Webereigerätschaften ob; die Zentralaufgabe ist natürlich das Weben selbst, wobei diese Aufgabe ebenso sehr künstlerischer als technischer Art ist. Aber damit ist die Arbeit nicht fertig. Es schließt sich an die weitere Verarbeitung der Stoffe, die Appretur, das Walken, event. Färben am Stück, Pressen, Decatieren usw. Und dann folgt die eigentliche Verarbeitung zu Wäsche, Kleidern und Ausstattungsstücken des Hauses, oder aber der kommerzielle Vertrieb in die Städte usw. Wir sehen, es ist ein weitverzweigtes Gebiet, und eine richtige Lösung der Aufgabe ist nur dann möglich, wenn die Sache von Grund auf und bis zu allen Konsequenzen in Angriff genommen wird.“

Man sucht also in der Schweiz die Handweberei als Beschäftigung für die bäuerliche Bevölkerung wieder zu empfehlen, und die Gründe, welche dabei maßgebend sind, erscheinen uns ganz verständlich. Trotzdem müssen wir als Kenner der Handwebereiverhältnisse an die großen Schwierigkeiten denken. Was in Schweden und Norwegen passend erscheint, kann nicht ohne weiteres auch gut sein für die Schweiz. Jedes Land hat seine Eigenart, und nach dieser hat sich schließlich alles zu richten. Auch ist uns vollkommen klar, daß die Handweberei in der Schweiz nach ganz anderen Prinzipien, selbst bei den Bauern, betrieben werden müßte. Sie kann nur dem Eigenbedarf und der Entwicklung bzw. Erhaltung des Hausfleißes dienen. Vom Standpunkt der gesamten Textilindustrie aus betrachtet, müssen wir den Bestrebungen des Herrn Dr. Laur so weit als möglich Hand bieten, denn unsere Spinner, Zwirner, Färber, Webgeschir- und Blattfabrikanten, Spulen- und Schifflifabriken etc., haben ein gewisses Interesse daran, abgesehen von den Wagnern, Möbel- und Modellschreibern, die sich auf die Anfertigung von Handwebstühlen eingerichtet haben (? Die Red.). Eines ruft dem anderen, und schließlich regelt sich alles von selbst wieder.

A. Fr.

Die Bezeichnung „Bembergseide“ für rechtmäßig erklärt. In den Rechtsstreitigkeiten wegen der Bezeichnung Bembergseide hat sich nun auch das Kammergericht Berlin im Prozeß Gütermann-Bemberg am 13. April für die Rechtmäßigkeit der Bezeichnung „Bembergseide“ ausgesprochen. Das Kammergericht Berlin hat die Berufung der Klägerinnen (Gütermann und Genossen) gegen das am 14. November 1928 verkündete Urteil der 9. Kammer für Handelssachen des Landgerichts I in Berlin zurückgewiesen. Nachdem nunmehr sowohl das Landgericht als auch das Kammergericht Berlin in den beiden schwebenden Prozessen dahin entschieden hat, daß die I. P. Bemberg A.-G. berechtigt ist, die Bezeichnung „Bembergseide“ zu führen, wird nunmehr in Kürze das Reichsgericht in Leipzig definitiv über die Rechtslage zu entscheiden haben.

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

- Cl. 18 b, n° 131560. Procédé de fabrication d'une soie artificielle mate et chargée, à base d'un dérivé de cellulose, et soie obtenue selon ce procédé. — Société pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta“, 21, Rue Jean-Goujon, Paris (France). Priorité: France, 29 juillet 1927.
- Kl. 19 b, Nr. 131561. Einrichtung zur Reinhaltung der Riffelzylinder von Baumwollstrecken. — Franz Hoffmann, Betriebsleiter, Herrenhaus, Trumau (Oesterreich). Prioritäten: Oesterreich, 9. und 30. Juni 1927.
- Kl. 19 c, Nr. 131562. Streckwerk für Selfaktoren, Ringspinn- und Vorspinnmaschinen. — Arnold Aeberli, Betriebsleiter, Rosmini 5, Intra (Italien).

- Kl. 19 c, Nr. 131563. Zwirnmachine zur Herstellung von Kreuzspulen. — Carl Hamel Aktiengesellschaft, Lärchenstraße 7, Schönau b. Chemnitz (Deutschland). Priorität: Deutschland, 6. September 1927.
- Cl. 19 d, n° 131564. Procédé pour la préparation de flottes de fibres textiles, appareil pour la mise en oeuvre de ce procédé et flotte obtenue. — Société pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta“, 21, Rue Jean-Goujon, Paris (France). Priorité: France, 24 mai 1927.
- Kl. 24 a, Nr. 131568. Apparat zum Färben von Geweben in einem Stück in ganzer Breite. — Frantisek Rudolf, Direktor, Dobruska 531, Prag (Tschechoslowakei).
- Kl. 19 c, Nr. 131786. Ringspinn- und Zwirnmachine. — Walther Huessy, Fabrikant, Aarburg (Schweiz); und Robert William Edge, Ingenieur, 16 Derby Road, Southport (Großbritannien).

- Kl. 19 d, Nr. 131787. Automatisch sich regulierende Haspelbremse. — Franz Pawlik sen. und Franz Pawlik jun., Löwenstraße 28, Rorschach (Schweiz).
- Cl. 21 c, n° 131790. Métier à tisser sans navette. — Ramon Garcia Moya, Mayor 56, Cornella de Llobregat (Barcelona, Espagne). Priorité: Espagne, 28 février 1927.
- Cl. 21 c, n° 131791. Dispositif casse-trame pour métiers à tisser sans navette. — Ramon Garcia Moya, Mayor 56, Cornella de Llobregat (Barcelona, Espagne). Priorité: Espagne, 7 mars 1927.
- Kl. 21 c, Nr. 131792. Wächterschere für automatische Webstühle. — Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G., Schaffhausen (Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 131793. Von einem Zentralfadenwächter aus betätigbare Vorrichtung zum Abstellen und Abbremsen von Webstühlen. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 131794. Schützenantrieb bei mehrgängigen Webstühlen. — Gesellschaft für Bandfabrikation, St. Johannisvorstadt 33, Basel (Schweiz). Priorität: Deutschland, 2. Juni 1927.
- Kl. 21 f, Nr. 131795. Schlagstock für den Treiber bei Webstühlen. — Max Gimmel, Arbon (Schweiz).
- Kl. 18 a, Nr. 131998. Verfahren und Vorrichtung zum Spinnen von Kunstfasern, insbesondere von Kunstseide. — I. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland.) Priorität: Deutschland, 24. März 1927.
- Kl. 18 a, Nr. 131999. Motorischer Antrieb, insbesondere für Spinnzentrifugen. — Maschinenfabrik Oerlikon, Oerlikon (Schweiz).
- Cl. 18 b, n° 132000. Procédé de fabrication de fils artificiels creux. — Alsa S. A., Aeschenvorstadt 56, Bâle (Suisse). Priorité: Allemagne, 30 avril 1927.
- Kl. 19 d, Nr. 132001. Spulenträger für Hohlsulen. — Carl Hamel, Spinn- und Zwirnermaschinen Aktiengesellschaft, Arbon (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 132002. Ueberlauf-Rolle für Winde-, Spulmaschinen etc. — Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen (Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 132003. Verfahren zur Herstellung eines leicht ziehbaren Textilbandes. — Seiler & Cie. A.-G., St. Albanvorstadt 80, Basel (Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 132004. Einrichtung an Webstühlen zur Herstellung von Bändern mit Einzugsfäden. — Ernst Leckebusch, Bandfabrikant, Lohsiedenstraße 55, Rornsdorf bei Barmen (Deutschland).
- 86 g, 14, N., 27156. N. V. Exploitatie Maatschappij voor Textiel Industrie, Auerbach & Co., Haag, Holl. Kettenbaumständer mit Förderketten für die Kettenbaumträger.
- 76 b, 7, A., 51765. Aktiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur, Schweiz. Auflegeeinrichtung mit Kardivorrichtung für Krempeln.
- 86 a, 1, Sch., 85008. W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach, Verfahren und Vorrichtung zum Spulenwechsel bei Webereivorbereitungsmaschinen mit gleichachsig aufgesteckten und miteinander verknüpften, nacheinander ablaufenden Kreuzspulen.
- 86 b, 10, G., 72604. Firma Hermann Grosse, Greiz i. V. Zylinderantrieb für Jacquardmaschinen mit umlaufendem, hin- und hergehenden Kartenzylinder und auf der Achse des Zylinders befestigtem Malteserkreuz.

Erteilte Patente.

474032. Emil Mundorf, Aachen, Boxgraben 122. Einrichtung an Krempeln mit drehend und in axialer Richtung beweglichen Reinigungswalzen.
474176. Artur Schulte, Velbert, Rhld. Karl Küch, Barmen, Heckinghauserstr. 129, und Wilhelm Hof, Elberfeld, Roonstraße 24. Abzugsvorrichtung für Webstühle zur Herstellung konischer und schraubenförmiger Gewebe.
474973. The Whittaker Loom Company Ltd., Preston, Lancaster, England. Spulenauswechsellvorrichtung für Webstühle.
473200. International Harvester Company, Chicago, III, V. St. A. Zuführvorrichtung für Anlegemaschinen und ähnlichen Maschinen.
473091. Deutsche Spinnereimaschinenbau A.-G., Ingolstadt. Einstellvorrichtung für die Abstreifmesser am Vorreißerrost von Krempeln.
473082. Saverio Brügger, Como, Italien. Schützenwächtervorrichtung für Webstühle mit Stecher.
474586. Tannwalder Baumwollspinnfabrik, Tannwald, Tschechoslowakische Republik. Durchzugsstreckwerk.
474587. James F. Low & Company, Limited, Monifieth, Schottland. Antrieb für hängende Flügelspindeln an Spinn-, Zwirn- oder ähnlichen Maschinen.
474481. Svend Sigurd Christie Fleischer, Charlottenlund b. Kopenhagen. Fadenhinreichmaschine mit einem hin- und herbewegten, in der Richtung der Kettenbreite fortgeschalteten Hinreichglied.
475102. Joseph Opitz, und Grützner & Feltis, Hainitz, Sa. Spinntrög für Naßspinnmaschinen.
475259. Robert Hampe, Helmstedt, Braunschweig. Spulenauswechsellvorrichtung für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Textilmaschinen.
475260. Wilhelm Krüger, Alleestr. 215, und Walter Krüger, Rosenstr. 24, Barmen. Fadeneinfettungsvorrichtung.
475261. Mechanische Trikotweberei Stuttgart, Ludwig Maier & Co. A.-G., Böblingen b. Stuttgart. Kugelfadenbremse.
474962. Deutsche Spinnereimaschinenbau A.-G., Ingolstadt. Antiballonvorrichtung für Spinn- und Zwirnmaschinen.
474843. Johannes von Trümbach, Düsseldorf-Oberkassel, Cheruserstr. 74. Durchzugsstreckwerk für Spinnmaschinen.
474781. Gottlieb Probst, Ruchfeld b. Basel, Schweiz. Schußfadeneintragvorrichtung für Webstühle mit feststehenden Schußspulen.

Gebrauchsmuster.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

- 76 b, 14, A., 53331. Curt Angelmi, Leipzig, Czermaksgarten 6. Verfahren zur Herstellung von Woll- oder Baumwollwatte durch Krempeln.
- 76 c, 12, R., 72088. Arthur Rhödes, und Clifford Rhodes, Keighley, Engl. Antriebsanordnung für die Streckenwerkwalzen von Spinnmaschinen und ähnlichen Maschinen.
- 76 c, 12, T., 35166. Johannes von Trümbach, Düsseldorf-Oberkassel, Cheruserstr. 74. Durchzugswalze für Streckwerke von Spinnmaschinen.
- 86 a, 1, O., 15956. Eduard Oettli, Reutte, Nordtirol. Ketten-schermaschine, bei welcher die von drehbar gelagerten Spulen ablaufenden Fäden über eine Meßwalze dem Scherbaum zugeführt werden.
- 76 d, 3, M., 101863. Gebr. Meyer, Barmen, Oberdenkmalstr. 106/116. Kreuzspulmaschine mit selbsttätig sich ändernder Wickellänge.
- 86 b, 5, W., 77759. Waldthausen & Co., Tuchfabrik, Aachen. Jülicherstr. 118. Jacquardvorrichtung in Verbindung mit Schafwebstühlen zum Weben gemusterter Warenleisten.
- 86 g, 10, K., 106880. Firma Hubert Kreuels, Krefeld. Schützen-treiber für Webstühle mit Unterschlag.

1065269. Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen, Am Dobben 31 a. Streckwerk für Textilmaschinen.
1065532. Wegmann & Cie. A.-G., Baden, Schweiz. Zwirnspindel-lagerung für Zwirn- und Spulmaschinen.
1065227. Holzspulenzfabrik J. Meyer, Säckingen a. Rh. Metall-beschlag für Holzspulen.
1062754. Carl Pletzer, Leipzig S. 3, Moltkestr. 32. Garnspule.
1063369. Eugen Hirschburger, Pfullingen b. Reutlingen, Württ. Rollengewinde für Stranggarnspulen mit selbsttätiger Span-nungsregulierung.
1065925. Gebr. Burkhardt, Pfullingen. Kardenbandwickel-Ab-laufeinrichtung.

1065901. Gebr. Lorenz, Siegmär b. Chemnitz. Fadenbremse für Wirkmaschinen.
1068249. Siemens-Schuckertwerke A.-G., Berlin-Siemensstadt. Spinnflügelmotor.
1067943. Otto Seifert, Burgstädt. Fadenbremse für Ketten-scher- und ähnliche Maschinen.
1068122. Kurt Dose, Klein-Kayan b. Merseburg. Fadensauger für Webschützen.
1068684. Firma I. G. Grosser, Markersdorf-Chemnitztal. Heb- und senkbare Fadenführerschienen für Spulmaschinen.
1068910. Firma Rudolph Voigt, Chemnitz, Limbacherstr. 36. Vorrichtung an Kreuzwindmaschinen zum Spulen empfindlicher Garne.
1069005. Alfred Rempé, Strassbourg-Neudorf. Schützenspule für automatische Webstühle.
1067495. Wegmann & Cie. A.-G., Baden, Schweiz. Etagen-zwirnmaschine.

Unsere Abonnenten erhalten von der Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, Rat und Auskunft kostenlos und Auszüge zum Selbstkostenpreis.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Vereinsabend vom 6. April 1929. Daß sich die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler und Angehöriger der Seidenindustrie Zürich nach getaner Arbeit auch glänzend zu unterhalten verstehen, bewies der Vereinsabend im vollbesetzten Saal des Zunfthauses zur „Zimmerleuten“, wo sich jung und alt von nah und fern einfand, um einige vergnügte Stunden zu verbringen. Während des gemeinsamen Banketts spielte das bestbekannte Orchester „Gilbert“, welches bald die Sympathie sämtlicher Zuhörer hatte. Dank der tatkräftigen materiellen Unterstützung der verehrten Gönner des Vereins, verschiedener Färbereien und Maschinenfabriken, stand ein reichhaltiges Programm zur Verfügung, das Paul Altheer als Conférencier unter Einflechtung von heitern Gedichten in rascher Folge abzuwickeln und so zu gestalten verstand, daß man sich wie in einer großen Familie fühlte und gleich von Anfang an ein gemütlicher Ton herrschte. Auch das Doppelquartett „Textilia“ sorgte mit seinen humorvollen Vorträgen ebenfalls für Stimmung, und nicht vergessen sei auch Rico Jenny, der mit seinen lustigen Liedern zur Laute bald die Gunst der Anwesenden eroberte. Es sei auch Darroff, der Zauberer, erwähnt, der mit seinen Künsten jedermann zu verblüffen verstand. Das Programm wurde außerdem durch Tanzinlagen und Gesellschaftsspiele, wie Ballonblasen usw. bereichert. Es würde aber viel zu weit führen, wollte man alle Einzelheiten aufzählen. Ueberall sah man nur frohe Gesichter und lange nach Mitternacht dachte noch niemand ans Aufbrechen, ein gutes Zeichen dafür, daß die Veranstaltung in guten Händen lag und das gebotene Programm nicht besser hätte gewählt werden können. Nur zu bald war es 5 Uhr früh; der anbrechende Morgen mahnte an den Heimweg. Noch einmal hörte man Gläser klingen, und bald darauf ging jeder mit dem Gefühl nach Hause, einen schönen und unvergeßlichen Abend erlebt zu haben. Hoffentlich gibt es bald wieder Gelegenheit, im Kreise der Vereinsmitglieder einen solchen Abend zu erleben zur Pflege der Freundschaft und Förderung der Vereinsbestrebungen. A. M.

Generalversammlung. 47 Mitglieder hatten sich Samstag, den 20. April, trotz des schönen Frühlingswetters im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“ zur Erledigung der Traktanden der 39. Generalversammlung eingefunden. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der Präsident, Herr Six, die Versammlung mit einem Willkomm an die Anwesenden. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Unter Abschnitt d) Vereinsorgan entspann sich eine längere Diskussion, hervorgerufen durch die im Jahresbericht von Chefredaktor Honold angebrachte Notiz, daß seit einiger Zeit wieder Bestrebungen im Gange seien, die verschiedenen Textilfachblätter der Schweiz unter einen Hut zu bringen, um hauptsächlich dem Auslande gegenüber die wirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie in einer entsprechenden Fachschrift zur Geltung bringen zu können. So sehr das Gute dieser Bestrebungen im Interesse unserer schweizerischen Textilindustrie nicht zu verkennen ist, konnte sich die Generalversammlung nicht entschließen, ihre Fachschrift, die in den letzten Jahren sowohl im In- wie auch im Auslande infolge ihres gediegenen und allen Kreisen der Seidenindustrie angepaßten Inhaltes, große Sympathie erworben hat, dieser Tendenz zu opfern. Einstimmig wurde daher folgende Resolution gefaßt:

In der Generalversammlung vom 20. April 1929 wurde die Frage einer Fusion der verschiedenen schweizerischen

Textilzeitungen zur Sprache gebracht. Die Versammlung ist der Auffassung, daß unser Vereinsorgan eine besondere Aufgabe im Dienste unserer Mitglieder und der schweizerischen Industrie zu erfüllen hat und daher als solches fortbestehen muß. Sie ersucht die Redaktions-Kommission und den Vorstand, bei allfälligen Verhandlungen sich an diesen einmütig gefaßten Entschluß zu halten.

Das Traktandum Wahlen brachte keine Änderung der verschiedenen Chargen. Einstimmig wurde Herr Six wieder für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren als Präsident bestätigt. Ebenso die in den Ausstand tretenden Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. Stingelin, Honold und Haag wurden wieder für eine weitere Amtsdauer gewählt. Für die im Laufe des Jahres von Zürich weggezogenen Beisitzer, die Herren Hamburger, Desponds und Eberle, deren Tätigkeit an dieser Stelle bestens verdankt sei, beliebten die vom Vorstande schon während des Jahres zugezogenen Mitglieder E. Meier-Trueb, Horgen, R. Leuthert und W. Kinkelin, Zürich.

In die Veteranen-Liste konnte unser Mitglied W. Aeberli in Tacubaya (Mexiko) versetzt werden. Ferner hatten wir das Vergnügen, im Laufe des verflossenen Jahres 4 unterstützende Mitglieder in unseren Verein aufzunehmen, es betrifft dies:

Färberei Schlieren A.-G., Schlieren,
Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil,
Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen,
Maschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach.

Wir heißen diese Mitglieder in unserem Vereine speziell willkommen und geben uns der Hoffnung hin, es möchten sich noch weitere Firmen dieser Kategorie unseres Vereins anschließen.

Von den zwei eingelaufenen Preisaufgaben wurde eine mit Fr. 150.— und die andere mit Fr. 50.— prämiert. Die uns alljährlich zur Verfügung stehende Summe für die Prämierung der Preisaufgaben sollte die Mitglieder anspornen, sich zahlreicher an diesem Wettbewerbe zu beteiligen.

Die Anregung betr. Abschluß einer Kollektiv-Unfallversicherung für die Abonnenten der Fachschrift wurde abgelehnt.

Infolge vorgerückter Stunde wurde beschlossen, die Berichterstattung über Verhandlungen bezüglich Einführung der englischen Arbeitszeit und die bei verschiedenen Firmen zu diesem Zwecke durchgeführte Enquete in einen zu veranstaltenden Vortragsabend mit Diskussion umzuwandeln. Nähere Publikationen werden rechtzeitig in den „Mitteilungen“ erscheinen.

Mit einem Glückauf im neuen Vereinsjahr konnte der Präsident die Versammlung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr schließen. A. H.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

198) Große zürcherische Seidenstoffweberei sucht jüngeren, absolut selbständig arbeitenden Disponenten, der mit der Disposition und Kalkulation von Rohgeweben vertraut ist und auch einige Erfahrung in Krawattenstoffen besitzt. Für tüchtigen jungen Mann aussichtsreiche Stellung.

199) Zürcherische Seidenstoffweberei sucht tüchtigen und erfahrenen, selbständig arbeitenden Nouveauté-Disponent für Druck.

200) **Zürcherische Seidenstoffweberei** sucht selbständigen Disponent für Druck und Teint-en-pièce.

202) **Deutsche Seidenstoffdruckerei** sucht tüchtigen, jungen Dessinateur, flott im Entwurf, Farbensinn, guter Zeichner, befähigt für Nouveautés.

204) **Zürcher Firma** sucht für befreundete Weberei in Riga (Letland) einen tüchtigen und erfahrenen Webermeister mit Kenntnissen der Vorwerkmaschinen und Befähigung, eine kleine Seidenstoffweberei von etwa 30 Stühlen selbständig zu überwachen. Aussichtsreiche Stellung.

205) **Große Seidenwarenfabrik** in der Tschechoslowakei (deutsche Gegend) sucht einen Stoffkontrollleur für alle Arten glatte und Jacquardartikel. Reflektiert wird nur auf ausgesprochen tüchtige Kraft, die in dieser Stellung bereits längere Zeit in größeren Fabriken tätig gewesen ist und über beste Referenzen verfügt. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild.

206) **Wiener Büro** einer großen Seidenwarenfabrik sucht für alle Arten glatter und Jacquardartikel einen selbständigen, durchaus tüchtigen Disponenten. Derselbe muß in gleicher Stellung in größeren Fabriken tätig gewesen sein und reiche Erfahrung in der Zusammenstellung und Disposition der Artikel für die Fabrik besitzen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter Beigabe eines Lichtbildes.

207) **Bandweberei in Argentinien** sucht tüchtigen jungen Webermeister mit gründlichen Kenntnissen der Lüdorf-, Rütli- und Saurer-Bandwebstühle und Vorwerke, und Vorkenntnissen der französischen oder italienischen Sprache.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß uns Offerten auf die offenen Stellen eingereicht wurden, ohne Uebersendung der Einschreibgebühr, und sogar ohne Adressenangabe der Absender. Wir machen daher auf die untenstehenden Bedingungen aufmerksam. Offerten ohne Namensangabe des Bewerbers und ohne Einschreibgebühr werden in Zukunft in den Papierkorb wandern.

Stellen-Gesuche.

185) **Tüchtiger Obermeister**, erfahrener Webereifachmann, mit gründlichen Stuhl- und Stoffkenntnissen, uni, Wechsel und Jacquard, sucht baldmöglichst geeignetes Wirkungsfeld.

186) **Junger, tüchtiger Webermeister**, vertraut mit Wechsel- und Lancierstühlen, Grob- und Feinstich-Jacquardmaschinen, gute Erfahrung in der Verarbeitung von Kunstseide, sucht anderweitig Stellung im In- oder Auslande. Auslandspraxis und Kenntnis der französischen und italienischen Sprache.

187) **Tüchtiger Webereifachmann** mit Webschulbildung und langjähriger Praxis in Disposition, Kalkulation und Stoffkontrolle, guter Material- und Stoffkennner, erfahrener Disponent mit gutem Farbensinn und Geschmack in der Ausmusterung der Krawattenstoffe, sucht dauernde Stelle als Muster-Disponent.

Zur gefl. Beachtung. Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlungsdienst sind an folgende Adresse zu richten: Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich, Stellenvermittlungsdienst, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuvert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S.“ VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adressänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

Monatzusammenkunft. Nächste Zusammenkunft am 13. Mai im Restaurant „Strohhof“.

V. e. W. v. W.

Die Hauptversammlung ehemaliger Webschüler von Wattwil soll in der ersten Hälfte des Monats Juni in Rapperswil stattfinden, um die allgemeinen Vereinsgeschäfte abzuwickeln, eine Diskussion anzuschließen, wie sie wiederholt gewünscht und gepflegt wurde, und dann noch eine Stunde der Freundschaftsfreude zu widmen.
A. Fr.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

GRAUGUSS

billiger einzukaufen ist nur durch Verwendung maschinengeformter Gußteile möglich. Wir liefern Stücke bis 1700 mm lang, 1300 mm breit und 900 mm hoch mit modernsten Preßluft-Rüttelformmaschinen hergestellt.

Handgeformte Gußteile bis 6000 kg Stückgewicht!
Spezialguß für die chemische Industrie, Roststäbe, säurebeständiger Guß etc.

Qualitätsguß bringt sichere Ersparnis an Arbeitslöhnen!
Kurze Lieferfristen. 3168

Nottaris-Wegmann & Cie.
Gießerei ♦ Oberburg-Burgdorf (Bern)

Vertreter

für die Schweiz gesucht, von Fabrik, welche ölfreie Lagerungen für Textilmaschinen usw. herstellt. Selbiger muß Ingenieur sein, die Textilmaschinenfabriken regelmäßig besuchen und bei diesen bestens eingeführt sein. Nur erstklassige Kraft mit Ia. Referenzen kommt in Frage. **Oellos G. m. b. H., Dortmund.** 3201

Durchaus seriöser, tüchtiger Kaufmann (Anf. 30er) mit Auslandspraxis, 15 jähriger Tätigkeit in der Mercerie- u. Bonneteriebranche, sucht sich per sofort zu verändern, vorzugsweise als 3203

Lagerist oder Speditionschef

(ev. Büro u. Reise). Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre **O. F. 3515 B.** an **Orell Füßli-Annoucen, Bern.**

Junger tüchtiger

Webermeister

(ehemaliger Seidenwebschüler) mit mehr als 10jähriger Praxis als Webermeister, geübt auf kunstseidene, strang- und stückgefärbte Gewebe, wünscht seine Stelle gelegentlich zu verbessern. Offerten unter Chiffre **T. J. 3213** an **Orell Füßli-Annoucen, Zürich.**

Seidendruckerei im Rheinland sucht für eigenes Atelier perfekten

Druck-Zeichner

verlangt wird Geschmack-, Formen- und Farbensinn, sowie Befähigung aus eigenen Anregungen Entwürfe machen zu können. Angebote mit genauer Angabe der Ausbildung und bisherigen Tätigkeit unter Chiffre **T. J. 6202** an **Orell Füßli-Annoucen, Zürich.**

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

No. 119,197 - Mécanisme de déclenchement et de soulèvement au pied des boîtes dans les métiers à tisser à plusieurs navettes.

No. 119,680 - Nouveau procédé pour retarder ou arrêter la maturation de l'alcali-cellulose.

Die Inhaber dieser schweizerischen Patente wünschen mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs ihrer Patente bzw. Abgabe der Lizenz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.,** Bahnhofstr. 31, Zürich 1. 3205

Für eine große Seidenstoff-Fabrik in der Tschechoslowakei (deutsche Gegend) wird

Direktor gesucht

Reflektiert wird nur auf allererste Kraft mit besonderem Organisationstalent, umfassenden Kenntnissen in der Herstellung sämtlicher Artikel (glatt und Jacquard) gründlichen Kenntnissen aller Webstuhlssysteme und Vorbereitungsmaschinen, mit guter Eignung für Umgang mit Arbeitern und Behörden. Gefl. Offerte mit Angabe der bisherigen Laufbahn, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Chiffre T. J. 3206 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Seidenweberei sucht tüchtigen

Disponent

für Krawatten und Nouveautés, der absolut selbständig eine Kollektion ausarbeiten kann. Ganz selbständige Stelle. Offerten unter Chiffre T. J. 3208 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Kleinere Bandweberei in Argentinien (Buenos Aires) sucht tüchtigen, ledigen

Webermeister

Bedingungen: Guter Praktiker und Kenner der Lüdorf-, Rüti- und Saurer-Bandwebstühle und Vorwerke. Französische oder italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Chiffre T. J. 3211 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Gesucht

für Zürcher Seidenfabrik

Disponent

mit Webschulbildung und gründlichen praktischen Kenntnissen. Schweizer aus dem Ausland bevorzugt. Handschriftliche, ausführliche Offerten mit Angabe der Laufbahn, Referenzen und Saläransprüchen unter Chiffre T. J. 3207 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Französische Seidenweberei, Schweizerleitung und Schweizermaschinen, sucht auf rohe und gefärbte Natur- und Kunstseide eingearbeiteten

Vorwerkmeister

Bewerber mit französischer Arbeitsbewilligung erhalten den Vorzug. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Angabe des Bildungsganges und der Ansprüche erbeten unter Chiffre T. J. 3200 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Betriebsleiter der Astbestbranche

3196

zur Zeit in ungekündeter Stellung, absolut vertrauenswürdig, organisatorisch und fachkundig bestens bewährt, wünscht sich jetzt oder später in dieser Branche zu verändern. Ia. Referenzen und Zeugnisse. Gefällige Zuschriften erbeten unter Chiff. O. F. 416 Sch. an **Orell Füßli-Annoncen, Schaffhausen.**

Krawatten-Disponent

selbständiger Arbeiter, mit nachweisbar langjähriger Erfahrung in leitender Stellung, wird für eben solchen Posten für das Wiener Büro einer Krawattenstoff-Fabrik gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sind unter T. J. 3199 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, zu richten.**

Gesucht

per sofort, tüchtigen, absolut zuverlässigen

Destillateur

für die Lösungsmittel-Wiedergewinnungsanlage. Nur Bewerber, die an Hand von prima Zeugnissen und Lebenslauf beweisen können, daß Sie über die unbedingt nötige und geforderte Erfahrung verfügen, wollen sich melden bei der **Novaseta A.-G., Arbon, Kunstseidenfabrik.** 3198

Große zürcherische Seidenweberei sucht tüchtigen selbständigen

Disponent

für die **Druckereiabteilung.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Bekanntgabe der Ansprüche unter T. J. 3204 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Baumwollbuntweberei sucht

Dessinateur-Patroneur

3212

Für tüchtigen, jüngern Mann Zukunftsstellung. Offerten unter **O. F. 926 Z.** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

Größere Seidenweberei in Frankreich sucht tüchtigen

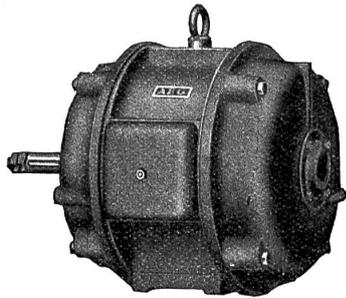
Jacquard-Obermeister

Gründliche Erfahrung mit Verdolmaschinen und Schweizerstühlen, sowie eingehende Stoffkenntnis unbedingt erforderlich. Offerten unter **O. F. 751 Z.** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.** 3197

Vergessen Sie nicht die
großen Vorzüge der

3191

AEG WEBSTUHL- MOTOREN



Hoher Wirkungsgrad und Leistungsfaktor. Außer-
gewöhnlich hohes Anzugsmoment bei geringem An-
laufstrom. Kugellager. Niedere Anschaffungskosten.
Verlangen Sie Offerten von der

AEG
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Zürich, Stampfenbachstraße 12/14

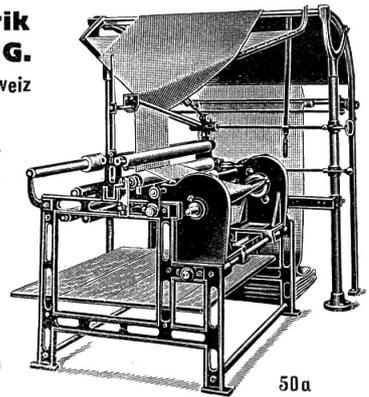
Maschinenfabrik Rapperswil A. G.

Rapperswil (St. G.), Schweiz

Aufroll-, Wickel-, Meß-
u. Doubliermaschinen
Legemaschinen

Putz- und Kontrolltische
für Gewebe

Bleicherei-, Merzerisier-,
Färberei- und Apprêturmaschinen
für Gewebe



50 a

3159

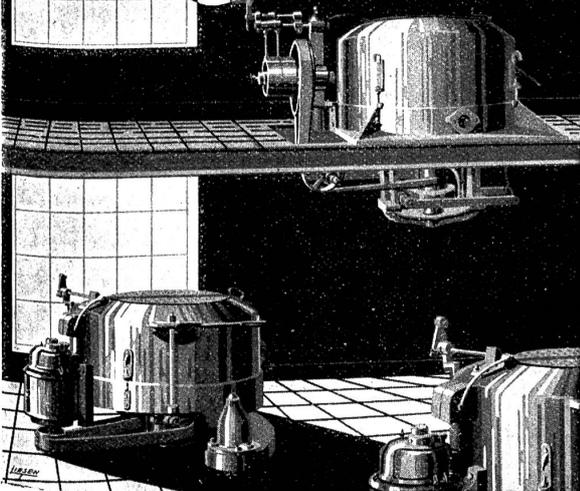


Fortschritt bringt Ordnung!

Auch in den Garderoberäumen Ihres Personals soll Ordnung sein.
Unsere Kleiderschränke aus Eisen sind praktisch, solid, gut lüft-
bar und schützen vor Mäusen und Diebstahl. EISENMÖBEL-FABRIK **BIGLER, SPICHTIGER & BIGLEN**

3193

Heine Zentrifugen



Gebr. Heine Vierßen Rhld.
Größte Zentrifugen-Fabrik Europas

Eternit



Bedachungen · Äußere Wandverkleidungen
Innenbau · Eternit-Röhren für Hausinstalla-
tionen · Druckröhren für Wasser- und
Jaucheleitungen

3175/2

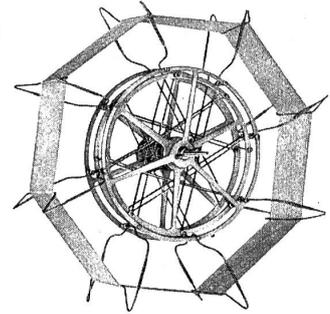
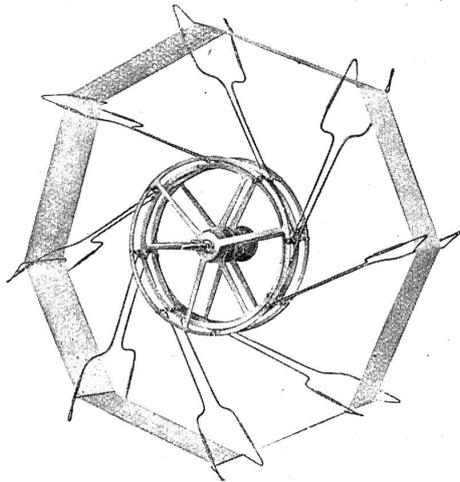
Eine WINDE für alle

2916

normalen Strang-Größen

Unsere Patent-Winde

ist von 965 bis 2000 mm Umfang verstellbar
8 federnde Auflagen und ein Eigengewicht von nur zirka 300 Gramm gewährleisten einen tadellosen Ablauf sämtlicher Materialien. Die Handhabung ist äußerst einfach und die Konstruktion sehr solid. Patente angemeldet. Erste Referenzen. Prospekte auf Verlangen.



Federnfabrik und Mechanische Werkstätte

J. RÜEGG & SOHN
FELDBACH-ZÜRICH (Schweiz)

Karl Eckert, Horgen

Telephon 346

Ia. Schaffelle, dicht und kurzhaarig, Katzen und Kaninpelze, Roßhaar-Dämmseile, Zettelkarton, Kartenbindschnüre, Chorfaden Ia. Qualität, sowie alle übrigen Bedarfsartikel der Textil-Industrie. 2672

Spältli Söhne & Co
Elektromechanische Werkstätten

Zürich 121, Hardturm Str. Tel. 5623
Vevey 11, Rue Chenevières Tel. 940
Telegr. Spältli Söhne

Lieferung, Umlausch, Kauf, Reparatur, Um- u. Neuwicklung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren. Fabrikation von Spezialmotoren, Transformatoren, Regulierantrieben und elektrischen Lichtpausmaschinen.

3167

Alfred Hindermann, Zürich 1

Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafar, Schwefel** und andere **Rohstoffe**, sowie **Hilfsprodukte** 2905

Alters- und gesundheitshalber ist zu äußerst günstigen Bedingungen kleinere, aber leistungsfähige

Baumwoll-Zwirnerei zu verkaufen

Gute, billige Arbeitskräfte und Verbindungen für Façon-Arbeiten vorhanden. Das Geschäft wäre auch leicht in eine Weberei umzuwandeln. Anfragen unter **O. F. 1751 St** an **Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.** 3210

FÜR DAMPF UNÜBERTROFFENES FÜR LUFT
FÜR WASSER FÜR GAS

VESTIT METALL AG
ZÜRICH

DICHTUNGSMITTEL

3150

August Schumacher & Co.

Fondé 1902 Zürich 4 Fondé 1902

Badenerstraße 69-73
Telephon Selnau 61.85
Telegramme: Aschumach

3185

Dessins industriels

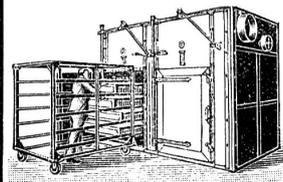
Anfertigung von Nouveautés für Seiden-Druck u. -Weberei Patronen und Karten jeder Art
Paris 1930 goldene Medaille

3109



Textil
INGENIEURBUREAU
MASCHINEN-APPARATE-UTENSILIEN

700 kg Wasserverdunstung pro Tag



Trocken-Apparat Patent „TURBO“

Friedrich Haas, Lennep (Rheinl.)
Vertreter:
Dr. Hoigné, Zürich, Münsterhof 14

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquois & Co. ZÜRICH
1880 Gegründet
Löwenstraße 15 3022

ERFINDUNGEN
patentieren und verwerten prompt, bewährter Wegweiser für Erfinder gratis durch
JORECO, Forchstr. 114, Zürich. 3086

Warum Hakenschnüre

sich noch lange ärgern über die an **Doppelhub-Jacquard-Maschinen**. Die Schnurplage und Zange für Colletwinkel sind gänzlich beseitigt durch Anwendung der Pat. Schließli. Alle Feinstich und Grobstich-Maschinen arbeiten mit Pat. **Hakenschnüre** vorzüglich. Für 2 Platinen nur 1 Schnur und Karabinerhaken nicht mehr nötig. Verlangen Sie Original-Muster von **Th. Ryffel-Frel-Meilen** (Zürich). Prima Referenzen.

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.

Die weltbekanntesten
Hamel-Maschinen

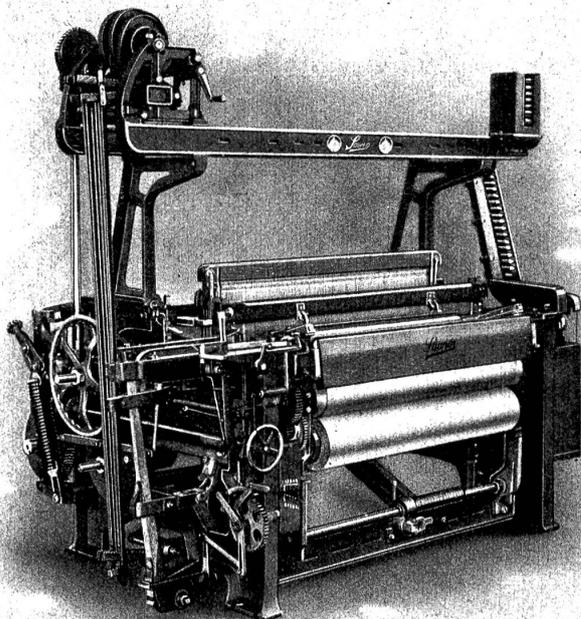
für das Zwirnen, Spulen und Weifen
 aller Gespinste

liefern

3195

CARL HAMEL
Aktiengesellschaft
 Schönau bei Chemnitz
 (Sachsen)

CARL HAMEL
 Spinn- & Zwirnermaschinen
 Aktiengesellschaft
 Arbon (Schweiz)



SAURER

Automaten-

WEBSTÜHLE

Ein- und zweiseitig

Gewöhnliche Webstühle

für Baumwolle, Wolle, Seide, Kunstseide.
 Ein-, zwei- und dreiseitig.

Standard-Ausführung

Solide, einfache und sorgfältige Bauart,
 gew. Innentritte, Außentrittexcenter-Ma-
 schine und Schaftmaschine.

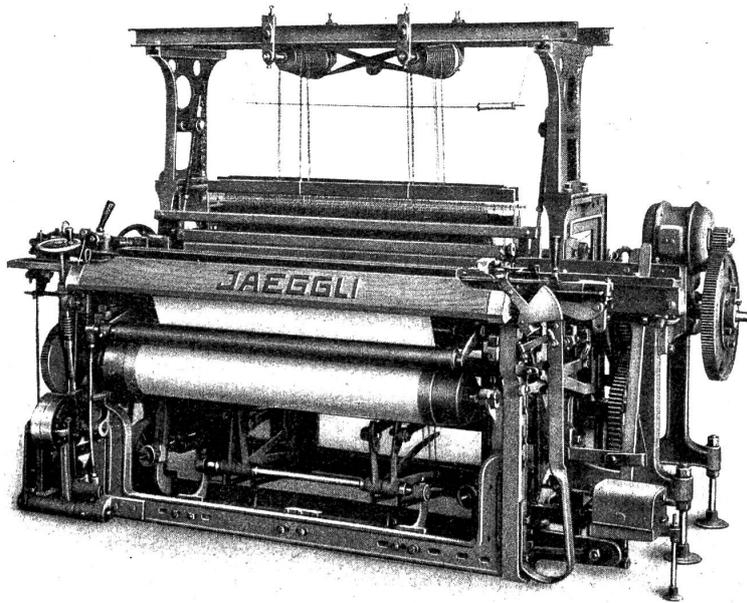
Spezial-Ausführung

für schnurlosen Schaftantrieb.

3116

AKTIENGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER, ARBON (SCHWEIZ)

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.



Hochleistungs-Schnellläufer-Seiden-Crêpestuhl „Universal“
126 cm, mit elektrischem Zahnrad-Einzelantrieb

Folgende Produkte

Seidenwebstühle
Windmaschinen für Seide
und Kunstseide
Kreuzpulmaschinen
für Bandschußspulen
mit konischen Enden
Kunstseide-Haspelmaschinen
Stranggarn-Mercerisier-
maschinen
Stranggarn-Waschmaschinen

Unsere Spezial- Erzeugnisse

Jakob Jaeggli & Cie

Maschinenfabrik
Winterthur



SKF

Kugel- und Rollen- lager für Umbauten von Textilmaschinen

SKF-Kugellager-Transmissionen
SKF-Rollenlager-Spindeln

3122

Unser Fachingenieur besucht Sie kostenlos und unverbindlich. Wir senden Ihnen auch gerne kostenlos unsere aufklärenden Druckschriften.

AKTIENGESELLSCHAFT
SKF KUGELLAGER, ZÜRICH 1
SIHLSTRASSE 1

